Zeitschriften-
Lese-
zirkel
bonniert
man bei
Siepmann
Friedrichstr. 26
Ruf 502
Tapeten-
Reste
jeder Rollenzahl
Karl Bohlmann
Bochum,
Kortumstr. 4,
Fernruf 826.
Rheumatismus!
Gicht! Ischias!
Ein sicher wirkend.
Mittel teile auf An-
frage kostenlos mit.
G. A. Eiler,
Elberfeld 2,
Gwaldstraße 6a.
Schülerpult
zu verkaufen. Zu
melden 3 bis 5 Uhr.
7679 Neustr. 51.
Radler
Markenräder!
do
les
sia
aut
ht
h & Wolf
Düsseldorf
Hansahaus
gestattet.
ie Zahlungsweise
immen.
ubehörteile
rwerkstatt.
Heilbehandlung
witt 2800
Naturheilkundiger,
rstraße 16, I. Etage.
von 8—11 Uhr,
on 2—7 Uhr,
ag von 9—1 Uhr.
elle am Rathaus.
nos
n-Klaviatur
Mark an.
gestattet.
Lothringerstr. 12,
e und Moltkeplatz.
Dosen
oden-Lackfarbe
lität aus einem
ark 1.25, solange
reicht. 16223
üwe
Kernerstraße 110
d Tapetenhandlung
uf
edit
jedermann
Kleider
Röcke
Kostüme
Mäntel
Anzüge
hlüpfer
näntel
Liebau
38a, I. Etage,
hum.
Kleine Anzahlung!

Nr. 170. Donnerstag, den 23. Juli 1925. 32. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 20. Juli bis 2. August 1.00 Mk. (im voraus zahlbar) Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachm.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Peddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Franz Maas. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8. Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Der erste Tag der außenpolitischen Aussprache im Reichstage.

Eine Rede des Außenministers Dr. Stresemann. — Mißtrauensanträge der Völkischen und der Kommunisten. — Die Mehrheit hinter der Regierung.

Der Reichstag über die Sicherheitsnote.

Berlin, 22. Juli.

Am Regierungstisch Reichskanzler Dr. Luther, Reichsaußenminister Dr. Stresemann und Reichsjustizminister Dr. Frenken.

Präsident **Löbe** eröffnet die Sitzung 2¾ Uhr. Der einzige Gegenstand der Tagesordnung ist

die außenpolitische Aussprache,

die mit verschiedenen Ergänzungsanträgen verbunden ist.

Außenminister Dr. **Stresemann** erhält sofort das Wort. Er erinnert einleitend an seine Reichstagsrede vom 18. Mai und die Erörterung der Sicherheitsfrage. Er habe die grundsätzliche Einstellung der Reichsregierung zu dieser Frage damals dahin charakterisiert, daß eine Lösung ohne Deutschland eine Lösung gegen Deutschland sein werde. Aus dieser Erwägung, so erklärt der Minister, habe er die Folgerung gezogen, daß wir uns positiv an der Lösung der Sicherheitsfrage beteiligen müßten. Der Minister verweist dann auf die Absendung des deutschen Memorandums und auf die Beantwortung durch die französische Note, die vom Auswärtigen Ausschuß ausführlich erörtert worden ist. Dr. Stresemann verweist weiter auf die deutsche Antwortnote, deren Absendung beschleunigt erfolgt ist. Das ist, so erklärte er,

ein Beweis für unseren guten Willen,

den Frieden weiter zu fördern. In der französischen Note ist bereits der Versuch gemacht, konkret auf das Memorandum einzugehen. Nur durch eine sachliche Darlegung unserer Grundgedanken kann das Problem weiter gebracht werden. Das Ziel der Erörterungen ist der Pakt mit Deutschland. Welche Mächte sich im einzelnen vielleicht noch weiter daran beteiligen, ist noch nicht zu übersehen. Den Kernpunkt des angestrebten Vertragswerkes bildet der westliche Garantiepakt. Maßgebende Fragen sind noch ungeklärt, darunter besonders die Ausgestaltung des Sicherheitspaktes im einzelnen, die Schiedsgerichtsverträge und die Stellung Deutschlands zum Völkerbund. Diese Fragen sind ebenso ungeklärt wie auch das Verhältnis des Sicherheitspaktes zu den Bestimmungen des Versailler Vertrages und des Rheinlandabkommens. Wir hoffen, daß unsere sachliche Kritik wesentlich zur Klärung der Lage beitragen wird. Die Darlegung des deutschen Standpunktes hat

in Paris und London

volle Würdigung gefunden, und wir dürfen uns der berechtigten Hoffnung hingeben, zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. In dieser Hoffnung bedeutet auch die bedeutungsvolle Tatsache der Räumung des Ruhrgebietes noch vor dem vertragsmäßigen Termin. Mit Genugtuung muß festgestellt werden, daß die französische und die belgische Regierung damit ihren guten Willen gezeigt haben. (Zustimmung bei den Regierungsparteien.) Sie haben sich in ihrer Entscheidung auch nicht durch die Beweisführung des Grafen Rewentlow, der nachweisen wollte, daß der grundlegende französische Text die Besatzungsmächte lediglich verpflichtet hat, am 16. August mit der Räumung fortzuschreiten, und daß durch eine falsche Uebersetzung des Auswärtigen Amtes die deutsche Oeffentlichkeit darüber getäuscht worden sei, nicht stören lassen. Solche Aeußerungen sind in dieser Zeit, wo die Regierung ihre ganze Anstrengung auf die Durchführung der Räumung richtet, vom Standpunkt der Wahrung der nationalen Interessen unerträglich. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien, Zwischenrufe und Lärm bei den Völkischen. Abg. Dietrich (Franken, Völk.) erhält dabei einen Ordnungsruf. Es sind Zweifel aufgetaucht, ob

die Räumung der Sanktionsstädte

ebenfalls erfolgen wird. Ich habe niemals daran gezweifelt, daß die Alliierten ihre in London übernommenen Verpflichtungen auch in dieser Beziehung erfüllen werden, und bin überzeugt, daß auch die Sanktionsstädte demnächst geräumt werden. (Zwischenruf bei den Völkischen.) Es scheint, daß es Gruppen in diesem Hause gibt, die in der Räumung überhaupt eine unerfreuliche Handlung erblicken. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien.) Der Minister stellt fest, daß nach London ein starker Zustand der Entspannung der öffentlichen Meinung festzustellen war, aber die Nichträumung der nördlichen Rheinlandzone, die bis zum 10. Januar erfolgen sollte, hat diese Entspannung wieder zurücktreten lassen. (Zustimmung.) Der Inhalt der Entwaffnungsnote gibt keinen Grund für die weitere Besetzung der Rheinlandzone. Die Reichsregierung hat niemals einen Zweifel daran gelassen, daß sie

die Entwaffnungsvorschriften

vertragsmäßig zu erfüllen beabsichtigt. Wir können aber nicht über das hinaus leisten, was im Versailler Vertrag niedergelegt ist. Die selbstverständlichen Grenzen des Versailler Vertrages dürfen nicht auf die Dauer einseitigen Auslegungen von einer Vertragsseite unterworfen werden. (Lebhafte Zustimmung.) Die Alliierten haben sich mit uns auch dahin geeinigt, daß noch schwebende Fragen vorher oder mindestens gleichzeitig mit dem Abschluß des Sicherheitsvertrages erledigt werden müssen. Bei der Erledigung des großen Sicherheitsvertragswerkes wird es an unserm guten Willen nicht fehlen. Wir dürfen bestimmt annehmen, daß er auch auf der Gegenseite vorhanden sein wird. Dann wird die richtige Basis vorhanden sein. Es ist schon jetzt wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß die Fortführung der Verhandlungen über den Sicherheitspakt erfolgt. Dr. Stresemann erinnert an die Rede Chamberlains, der von einem

Wendepunkt von historischer Bedeutung

hinsichtlich der Sicherheitsfrage gesprochen habe. Man habe manchmal die Empfindung, als ob einzelne Persönlichkeiten glauben, daß es sich hier um einen blitzartigen Einfall handele, der in die Weltöffentlichkeit geschleudert wurde. Die Sicherheitsfrage schwebte aber schon seit Jahren zwischen Deutschland und den Alliierten. Sie soll jetzt zwischen Frankreich und uns zur Erledigung kommen. Alle Besetzungen und Gewaltmaßnahmen wurden immer begründet unter dem Gesichtspunkt, daß das bedrohte Frankreich Anspruch auf erhöhte Sicherheit habe. Wäre es gelungen, diese Frage früher zu lösen, so hätten sich die Verträge Frankreichs mit Polen und der Tschechoslowakei erübrigt. Der Minister verweist dann auf die große Bedeutung des Sicherheitspaktes gerade für das Rheinland. Er zitiert eine Rede Poincarés vom Ende des Jahres 1923, in der dieser unverhohlen der Hoffnung Ausdruck gab, daß

die Separatisten im Rheinlande

Erfolg haben würden und daß eine Loslösung der Rheinlande vom Reich zu erhoffen sei. (Lebhaftes Hört! Hört!) Nicht nur wir, sondern weite Kreise Europas haben Interesse daran, daß sich die Weltmächte für den Wiederaufbau des zusammengebrochenen Europas einsetzen. Mit dem Prinzip der Sanktionen und des Weiterbestehens des gegenseitigen Mißtrauens kann dieser Wiederaufbau nicht durchgeführt werden. Deutschland hat eine Friedensoffensive großen Stils begonnen. Der Wunsch der Reichsregierung geht dahin, daß diese Bestrebungen zum günstigen Erfolg führen. (Lebhafter Beifall bei den Regierungsparteien.)

Die Aussprache.

Abg. Dr. **Breitscheid** (Soz.) begründet darauf eine sozialdemokratische Interpellation zur Außenpolitik. Es habe lange gedauert, bis die Reichsregierung zu diesen Erörterungen Gelegenheit gegeben habe. Eine Schädigung der diplomatischen Verhandlungen könne durch diese Erörterungen nicht erfolgen. Das Volk und seine Vertreter müssen über die Absichten der Regierung unterrichtet werden, bevor sie unwiderrufliche Wirklichkeit geworden sind. Die Notwendigkeit der außenpolitischen Aussprache habe sich besonders durch die Auslassungen maßgebender deutscher Parteiführer, besonders des Grafen Westarp, gezeigt. Der Redner behandelt dann die allgemeine europäische Lage und glaubt feststellen zu können, daß sich nach dem furchtbaren Erleben des Weltkrieges

der Wille zur Verständigung

endlich zeige, daß man nicht mit Rüstungen, sondern mit Verträgen weiter kommen wolle. (Lachen rechts. Zuruf: Marokko!) Der Redner erklärt weiter, daß die Sozialdemokraten den Schritt, den die deutsche Regierung mit dem Memorandum getan habe, billigen. (Gelächter bei den Kommunisten. Rufe: „Heil Luther!" Heiterkeit.) Der Sicherheitspakt sei nichts anderes als die von den Sozialdemokraten vertretene Erfüllungspolitik. Die Sozialdemokraten haben bisher keinen Anlaß, grundsätzlich die Haltung der Regierung in dieser Frage abzulehnen. (Hört! Hört! bei den Kommunisten.) Der Redner begrüßt die Räumung des Ruhrgebiets und nennt die deutsche Arbeitnehmerschaft die beste Hüterin der deutschen Republik. Dem deutschen Angebot stimmt er zu. Abg. Höllein (Kommunist): „Mein Liebchen, was willst Du noch mehr.") Wenn Graf Westarp vor vier Wochen sagte, der Verzicht auf Elsaß-Lothringen sei für seine Partei unannehmbar, nun, hier sei der Verzicht. (Lebhafte Protestrufe.) Der Redner fordert den schleunigen

Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Das Kabinett Luther habe einen Januskopf. Mit einem Blick schaue es in die Zukunft, mit dem andern in die Vergangenheit. Auf der einen Seite baue es mit an dem stolzen Gebäude der Vereinigten Staaten von Europa, auf der anderen Seite häufe es Hindernisse auf Hindernisse. So entsteht die zwiespältige Politik, die nur langsam von Kompromiß zu Kompromiß führe. Die Sozialdemokraten werden für einen geradlinigen Weg sorgen. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Graf **Westarp** (Dn.) betont, das außenpolitische Interesse des Landes erfordere, daß die Reichsregierung für ihren Schritt eine genügend breite und innerlich starke parlamentarische Grundlage erhalte. Die französische Note habe die Grenzen der deutschen Anregung weit überschritten und eine völlig neue Sachlage geschaffen. Es sei deshalb weder notwendig noch richtig, im Interesse der auswärtigen Politik auf die Aeußerung des Auswärtigen Amtes vom Februar d. J. noch einmal einzugehen. Auf diesen Streit aus der Vergangenheit beziehe sich auch

der Mißtrauensantrag der Völkischen,

der deshalb überholt sei und den seine Fraktion ablehnen müsse. In gleicher Weise sei die sozialdemokratische Interpellation überholt. „Die Antwortnote der deutschen Regierung," so fährt der Redner fort, „enthält die Meinung des Gesamtkabinetts, der auch wir zustimmen können. Vorläufig können in einer Koalition nicht alle unsere Wünsche erfüllt werden. In der Hauptsache trifft die Note aber das Richtige, indem sie die wichtigsten Bedenken und Vorfragen klärt und Zwischenfragen erörtert. Gewiß hegen wir lebhafte Zweifel und Sorge, ob auf dem eingeschlagenen Wege der Friede der Welt wirklich gefördert wird; gleichwohl sind wir aber ernstlich gewillt, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, und wir lehnen die im Notenwechsel behandelten Gedanken keineswegs grundsätzlich und vorbehaltlos ab. Wir sind mit der deutschen Antwort auch in den Teilen einverstanden, die den ernsten Willen Deutschlands betonen, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten. Der Redner erörtert dann die Einzelheiten der deutschen Note und betont die Forderung der

Räumung der Ruhr und der Sanktionsstädte,

deren Aufnahme in die Note seine Fraktion gewünscht hätte. Die zurückgezogenen Truppen dürften nicht etwa in andere Teile des besetzten Gebietes verlegt werden. Das würde ein neuer Rechtsbruch und eine unerträgliche Verschärfung der Last bedeuten. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Der Redner dankt der befreiten deutschen Bevölkerung für ihren Heldenmut und ihre Treue. Im Verhältnis zum Auslande sei die Räumung nichts weiter als die Beseitigung eines Unrechts. Genau so liege es mit den anderen klaren Rechtsansprüchen Deutschlands im Saargebiet, in der Entwaffnungsnote, der Luftfahrtnote und der Frage der Räumung der Kölner Zone. (Zustimmung rechts.) Die Rückwirkungen auf die Verhältnisse im besetzten Gebiet und auf die Frage der Besetzung, von der in unserer Note die Rede ist, müssen bereits bei den Verhandlungen über die abzuschließenden Verträge in Kraft treten. Zu den Pfändern, die Frankreich mit der Besetzung in der Hand hat, können nicht noch neue Zusatzgarantien gegeben werden. Es ist keine Regelung möglich, die nicht dem Leid und den Machenschaften im Saargebiet ein Ende machen. (Beifall.) Ein weiteres Gebiet von Zweifeln ist in der

Frage der Schiedsverträge

vorhanden. Es besteht auch keine Verhandlungsmöglichkeit, wenn der Artikel 16 der Völkerbundssatzung nicht außer Kraft gesetzt wird. Auch die Frage der Entwaffnungskontrolle hätte in die Note aufgenommen werden müssen. Nur eine klare und unzweideutig feste und würdige Betonung der deutschen Forderungen ist der einzige Weg, der uns Achtung erringt und Vorteile bringt. In diesem Sinne stimmen wir der Note zu. (Beifall rechts.)

Abg. **Kaas** (Ztr.) betont, daß mit aller Energie an der Kontinuität der deutschen Außenpolitik festgehalten werden müsse, die entscheidend für die Haltung des Zentrums gegenüber der Reichsregierung sei. Die Note werde dieser Kontinuität durchaus gerecht. Das Memorandum vom 9. Februar sei eine private Doktorarbeit Dr. Stresemanns. (Zuruf links: Schiele!) Auch Herr Schiele gehöre heute im weitgehenden Maße zu den Gläubigen. (Heiterkeit.) Aktivität und Offensivgeist sind wir den Bewohnern des besetzten Gebietes schuldig. In diesem Geiste können wir die Note nach Form und Inhalt billigen. Das deutsche Angebot ist

eine Friedensoffensive ersten Ranges.

Wir hoffen, daß sich auch Belgien einmal mit einer Revision des Diktates betreffend Eupen und Malmedy einverstanden erklären wird. Anders liegen die Verhältnisse hinsichtlich Elsaß-Lothringens. Im Ganzen genommen ist daher das Angebot ein Friedensschritt, der seinesgleichen in der Geschichte nicht hat. Eine Reihe wichtiger Punkte findet allerdings in der Note keine Erwähnung und muß bei den künftigen Verhandlungen noch gründlicher erörtert werden. Der alte Geist des Mißtrauens scheint im Schwinden und ein neuer Geist der Verständigung ist im Werden. Die Räumung des Ruhrgebietes und der Sanktionsstädte dient dem Geiste der Völkerversöhnung. Ein gleichberechtigtes Deutschland wird dem wiedererstarkten befriedeten Europa auch wirtschaftlich den Weg bereiten.

Eingegangen ist ein Mißtrauensantrag der Völkischen Fraktion, der dem Außenminister Dr. Stresemann das Vertrauen entziehen soll.

Abg. Dr. **Curtius** (D. V. P.) erklärt, daß man alle diese Anträge und Interpellationen als erledigt erklären könne und müsse, da man über den außenpolitischen Schritt der letzten Wochen zur Tagesordnung übergehen wolle. Der Redner erklärt das Einverständnis seiner Fraktion mit der deutschen Antwortnote. „Den Ausbruch aller anderen Gefühle", so fährt er fort, „wollen wir dabei unterdrücken. Es wird noch lange dauern, bis wir wieder freien Herzens unserer deutschen Außenpolitik zustimmen können.

Der französische Ruhreinbruch

ist gescheitert an dem Widerstande der treuen deutschen Bevölkerung. Deutschland kann Schadenersatzansprüche geltend machen. Frankreich befindet sich in einer Angriffspsychose. Demgegenüber müssen wir dafür sorgen, daß der Sicherheitspakt nicht gegen Deutschland, sondern mit Deutschland gemacht wird. Bis jetzt sind wir als Objekt der Alliierten noch immer vogelfrei. Wir erwarten von Frankreich noch immer vergeblich einen Verzicht auf die Sanktionspolitik. Wir treiben in der Sicherheitsfrage vor allem deutsche Politik, aber sie stimmt überein mit der europäischen Politik. Ein europäischer Brand kann uns auch mittreffen. Den amerikanischen Kapitalisten haben wir für ihre Hilfe zu danken, aber wir bedürfen noch eines Betriebskapitals, das wir uns durch Arbeit verschaffen müssen. Erst wenn Deutschland gleichberechtigt im Völkerbund ist, kann es seine Mission erfüllen, Mittler zwischen Ost und West zu sein. Ein wahrer Friede ist unvereinbar mit einer militärischen Okkupation des Rheinlandes. Selbst eine friedliche Durchdringung des Rheinlandes durch Frankreich wird an dem gesunden Sinn der Rheinländer scheitern.

Das Kabinett

steht geschlossen hinter der Note, gegen die auch die Sozialdemokraten nichts einwenden können. Von Dr. Breitscheid könne man in Umkehrung eines Zitates sagen: „Du sprichst vergebens viel, um zu verneinen, der andere hört vor allem nur das Ja." (Heiterkeit.) Die Sozialdemokraten sollten sich entschließen, trotz grundsätzlicher Gegnerschaft gegen die Regierung im Interesse der Außenpolitik durch ihre Zustimmung die Front der Regierung bei den kommenden Verhandlungen zu verbreitern." (Beifall bei der Deutschen Volkspartei.)

Abg. **Stöcker** (Komm.) nennt die deutsche Note das traurigste Dokument der deutschen Geschichte, weit schlimmer als das Versailler Diktat; denn hier erkenne die deutsche Regierung mit fünf deutschnationalen Ministern freiwillig all das Unrecht an, das Deutschland von seinen Feinden zugefügt worden sei. Der Redner fordert ein Bündnis mit Rußland.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen. Auch von den Kommunisten ist ein Mißtrauensantrag gegen den Außenminister eingereicht worden.

Das Haus vertagt sich auf Donnerstag 2 Uhr 30. Tagesordnung: Fortsetzung der politischen Aussprache, Personalabbauverordnung.

Schluß der Sitzung: 8 Uhr.

Das neue Aufwertungsgesetz.

Von

Rechtsanwalt Dr. **v. Karger**, Berlin.

Unter schweren Kämpfen ist nunmehr das neue Aufwertungsgesetz vom Reichstage verabschiedet worden, nachdem der Versuch der Minderheit, seine Verkündung auf mehrere Monate hinauszuschieben, an dem Beschluß der Mehrheit, das Gesetz als dringlich zu erklären, gescheitert ist. Der Reichspräsident, bei dem die endgültige Entscheidung lag, hat das Gesetz vollzogen, eine Maßnahme, die ihm angesichts der mancherlei Härten, die es birgt, und der starken Anfeindungen, denen es ausgesetzt ist, sicherlich nicht leicht gefallen ist, die aber notwendig war, weil endlich einmal in der Frage der Aufwertung eine Klärung erfolgen mußte.

Die Fassung, in der das Gesetz endgültig verabschiedet ist, weicht in einer ganzen Reihe von Punkten nicht unerheblich von den Vorschlägen ab, die der dem Reichstag vorgelegte Regierungsentwurf enthielt. Die bedeutungsvollste Aenderung in die einheitliche Festlegung des Aufwertungssatzes für Hypotheken auf 25 v. H. anstelle der von der Regierung vorgeschlagenen Normal- und Zusatzaufwertung.

Der Goldwert der Forderungen errechnet sich — zweifellos ein erheblicher Fortschritt gegenüber dem gegenwärtigen Rechtszustande — nach besonderen Meßzahlen, die dem Gesetz als Anlage beigegeben sind und die den Fehler ausschalten sollen, der durch die starken Schwankungen des Dollarkurses und durch dessen Vorauseilen gegenüber dem Sinken der Kaufkraft der Mark bedingt ist.

Bestehen geblieben ist die Bestimmung, daß sowohl der Eigentümer des belasteten Grundstückes als auch der persönliche Schuldner der durch die Hypothek gesicherten Forderung eine Herabsetzung verlangen kann, wenn diese mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar erscheint. Der Rang der aufgewerteten Hypothek ändert sich durch die Aufwertung an sich nicht, sofern sich nicht aus den Vorschriften über den Erwerb von Rechten im guten Glauben etwas anderes ergibt, doch gehen die aufgewerteten Hypotheken den zwischen dem 14. Februar und 1. Oktober 1924 von einem anderen erworbenen Rechten insoweit nach, als sich gegenüber den Bestimmungen der dritten Steuernotverordnung eine höhere Aufwertung ergibt. Durch diese Bestimmung werden diejenigen geschützt, die im guten Glauben an die 15 prozentige Aufwertung der bereits eingetragenen Hypotheken weitere Rechte an dem Grundstück erworben haben. Aenderungen des Aufwertungssatzes, die lediglich durch die Anwendung von Meßzahlen anstatt des Dollarkurses bedingt sind, haben jedoch keine teilweise Verschiebung des Ranges zur Folge.

Dem Eigentümer ist das Recht zugestanden, hinter dem an erster Stelle eingetragenen aufgewerteten Recht eine Hypothek oder Grundschuld in gleicher Höhe wie dieses für sich eintragen zu lassen. Diese Bestimmung verhütet, daß nachstehende Hypothekengläubiger infolge der Aufwertung mit ihrem Recht in eine Wertparzelle des Grundstückes einrücken, auf die sie an sich keinen Anspruch haben. Soweit das Grundstück jedoch auf Goldmark- oder auf ähnlicher wertbeständiger Basis belastet ist, treten diese Rechte an die Stelle des dem Eigentümer vorbehaltenen Platzes.

Die durch die Hypothek gesicherte persönliche Forderung wird grundsätzlich ebenso aufgewertet, wie das dingliche Recht; wird die Aufwertung der persönlichen Forderung unter den Normalsatz herabgesetzt, weil dies zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar ist, dann mindert sich auch die Aufwertung des dinglichen Rechtes entsprechend, und es steht dem Gläubiger nun nicht mehr, was nach der dritten Steuernotverordnung streitig war, bezüglich des dinglichen Rechts ein Anspruch auf Aufwertung in voller Höhe zu. In besonderen Fällen kann die persönliche Forderung aber über den Normalsatz von 25 v. H. aufgewertet werden. Besonders wichtig ist dies bei den Restkaufgeldforderungen, die nach dem 31. Dezember 1908 begründet worden sind. Diese höhere Aufwertung der persönlichen Forderung muß bis zum 31. März 1926 beantragt sein.

Soweit der Gläubiger bei der Annahme der Leistung einen Vorbehalt gemacht hat, steht die Annahme der nachträglichen Aufwertung nicht entgegen. Neu ist, daß eine solche nachträgliche Aufwertung aber auch dann erfolgt, wenn der Gläubiger nach dem 14. Juni 1922 seine Forderung ohne Vorbehalt zurückgenommen hat. Auch die, die sich nach diesem Zeitpunkt über die Aufwertung durch einen Vergleich verständigt haben, sind an diesen nicht gebunden, eine Bestimmung, die böse in den Grundsatz der Vertragstreue eingreift. Auch wer nach dem 14. Juni 1922 seine Hypothek abgetreten hat, kann die Differenz zwischen dem Aufwertungsbetrage und der Summe, die er seinerzeit für die Abtretung erhalten hat, noch nachträglich beanspruchen; eine Ausnahme gilt nur dann, wenn die Rückwirkung für den Eigentümer des belasteten Grundstücks oder für den persönlichen Schuldner mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage, besonders auch auf erhebliche, auf den Währungverfall zurückführende Verluste als eine unbillige Härte erscheint. Die zwangsweise Stundung der aufgewerteten Verpflichtungen bis 1. Januar 1932 ist beibehalten, doch kann nunmehr die Aufwertungsstelle die Stundung bis zum 1. Januar 1938 verlängern, unter Umständen aller-

dings auch schon gewisse beschränkte vorzeitige Zahlungen bewilligen. Der Zinssatz der aufgewerteten Forderung beträgt für das erste Halbjahr 1925 ½ Prozent. Dieser an sich zunächst etwas merkwürdig anmutende Zinssatz findet darin seine Erklärung, daß 2 Prozent von 15 denselben Betrag ergeben wie ½ Prozent von 25. Alle die Hypothekenschuldner, die für das erste Halbjahr 1925 auf Grund der dritten Steuernotverordnung bereits 2 Prozent an ihre Gläubiger gezahlt haben, sind damit auch ihren sich aus dem neuen Gesetz ergebenden Verpflichtungen nachgekommen, es sei denn, daß es sich um Inflationshypotheken handelt, bei denen sich infolge der Berechnung des Geldwertes nach Maßzahlen anstatt nach den Dollarkurs ein anderer Aufwertungsbetrag ergibt. Vom 1. Juli 1925 ab beträgt der Zinssatz 2½ v. H., für die Jahre 1926 und 1927 sodann 3 v. H. und 1928 ab 5 v. H. Dieser Satz ist auch dann zu zahlen, wenn ursprünglich niedrigere Zinsvereinbarungen getroffen waren.

Industrielle Schuldverschreibungen werden mit 15 v. H. aufgewertet, doch steht den alten Besitzern, d. h. denen, die die Schuld vor dem 1. Juli 1920 erworben haben, ein Genußrecht zu, das einen Wert von weiteren 10 Prozent hat. Eine Rückwirkung auf vorher eingelöste Schuldverschreibungen sieht das neue Gesetz nicht vor; es kommt den Interessen der Gläubiger aber insoweit entgegen, als es die Schuldverschreibungen noch nicht als eingelöst betrachtet, die noch bei den Banken liegen geblieben sind. Es wird sich demzufolge empfehlen, daß sich die Besitzer gekündigter und eingelöster Schuldverschreibungen vergewissern, ob ihre Stücke auch an die Gesellschaft zurückgelangt sind. Allzu viele Hoffnungen sollen sich jedoch die Gläubiger nicht machen, da die Steuereingänge aus der Geldentwertungsausgleichsteuer beweisen, daß die weitaus größte Zahl der von den Banken ihren Kunden gutgeschriebenen gekündigten Obligationen auch an die Gesellschaft zurückgelangt ist und daß es sich in der Regel nur um Spitzenbeträge handeln kann, die bei den Banken liegen blieben und nunmehr an ihre früheren Besitzer zurückzugeben sind.

Für Pfandbriefe gilt bezüglich der den Kunden bereits gutgeschriebenen, aber noch bei den Banken verbliebenen Stücke das gleiche wie bei den industriellen Schuldverschreibungen. Im übrigen werden diese in der Weise aufgewertet, daß aus der aufgewerteten Deckung eine Teilungsmasse gebildet wird, die anteilig unter die Pfandbriefgläubiger zur Verteilung kommt.

Dasselbe System der Bildung einer Teilungsmasse findet sich bei den Sparkassenguthaben und den Lebensversicherungsgesellschaften, doch muß bei den ersteren der aufgewertete Betrag mindestens 12 v. H. des Goldwertes erreichen.

Die Aufwertung sonstiger Vermögensanlagen ist auf 25 v. H. begrenzt. In welcher Höhe sie innerhalb dieser Grenze aufzuwerten sind, richtet sich nach den allgemeinen Bestimmungen. Zu beachten ist, daß Guthaben bei Fabrik- und Werksparkassen nicht als Vermögensanlage gelten und deshalb unter Umständen auch über 25 v. H. aufwertbar sind.

Endgültig klargestellt ist durch das neue Gesetz, daß Bankguthaben nicht aufgewertet werden. Diese Bestimmung rechtfertigt sich, weil die Banken nicht in der Lage waren, die bei ihnen unterhaltenen Guthaben wertbeständig anzulegen, und es deshalb jetzt nicht möglich ist, sie einseitig mit einer Aufwertung zu belasten.

Vergleiche über die Aufwertung und gerichtliche Entscheidungen bleiben grundsätzlich unberührt, doch gilt dies nicht für Vergleiche, wenn diese in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 1. Oktober 1924 geschlossen worden sind. Ist ein Gläubiger Kaufmann, und hat er den Vergleich im Betriebe seines Handelsgewerbes abgeschlossen, dann ist er an ihn unter allen Umständen gebunden. Diese Bestimmung wird sich besonders gegen die Pfandbriefanstalten und Lebensversicherungsgesellschaften auswirken, die vielfach in der Inflationszeit mit einem mehr oder minder geringen Aufgeld ihre Hypotheken zurückgenommen haben.

Betrachtet man das Aufwertungsgesetz als ganzes, so wird man zugeben müssen, daß es gegenüber der dritten Steuernotverordnung sachlich und gesetzestechnisch einen ganz erheblichen Fortschritt bedeutet.

Deutsche Pressestimmen zur Sicherheitsnote

Berlin, 22. Juli.

Nach dem **„Lokal-Anzeiger"** liegt der Hauptvorzug der Note darin, daß sie erklärt, nur eine allgemeine Aeußerung zu einigen grundsätzlichen Fragen sein zu wollen, wodurch sie den Weg offen hält für die Vereinigung solcher Punkte, die vor Abschluß eines Sicherheitspaktes bereinigt werden müssen.

Der **„Tag"** stellt fest, daß die Note in würdiger Form die deutschen Interessen wahrt.

Auch die **„Tägliche Rundschau"** sieht den Vorteil der Note darin, daß sie Klarheit über die Punkte schafft, in denen Briands Antwort von den deutschen Vorschlägen abweicht.

Die **„Kreuzzeitung"** schreibt: „Wenn man der Note auch nicht in allen Einzelheiten zustimmen wird, so ist auf der anderen Seite doch anzuerkennen, daß sie immerhin die dringendsten Vorbehalte gegenüber den französischen Vorschlägen zum Ausdruck bringt."

Die **„Deutsche Tageszeitung"** stellt fest, daß mancher berechtigte Wunsch von der Note nicht erfüllt wird. Sie hätte auch in mancher Beziehung eine deutlichere Sprache gewünscht und fordert, daß die Vorbehalte, die in der Note gemacht wurden, auch auf alle Fälle aufrechterhalten werden.

Die **„Germania"** schreibt, die deutsche Note trage in ihrer weisen Beschränkung und vorsichtigen Formulierung durchaus den Charakter eines Zwischenaktes, dazu bestimmt, den Faden weiter zu spinnen und den Gang der Verhandlung ohne die Herbeiführung einer entscheidenden Wendung sachlich zu fördern.

Die **„Vossische Zeitung"** ist der Auffassung, daß die Genugtuung über die Bereitschaft der alliierten Regierungen, gemeinsam mit der deutschen Regierung den Weg der Verständigung zu betreten, und die Feststellung einer bedeutsamen Annäherung der beiderseitigen Anschauungen, sowie das Verlangen nach Beschleunigung der weiteren Erörterung eine gute politische Atmosphäre schaffe.

Der **„Börsen-Courier"** äußert den Wunsch, daß man möglichst bald zu einer Konferenz gelangen möge, ehe durch ein weiteres Hin und Her von diplomatischen Briefen Unheil angerichtet wird.

Das **„Berliner Tageblatt"** meint, daß durch diese Note ein neuer Schritt zur Verständigung getan ist.

Die **„Börsen-Zeitung"** meint, die deutsche Regierung habe sich offenbar durch Rücksichten auf ihr Prestige veranlaßt gesehen, nicht den Realitäten durch Abbruch der Auseinandersetzung Rechnung zu tragen.

Der **„Vorwärts"** erklärt, die Note deute mit diplomatisch gewählten Worten an, daß Deutschland die Erfüllung besonderer nationaler Forderungen zu erwarten das Recht habe, wenn die Verhandlungen zu einem glücklichen Ergebnis führen.

Parker Gilbert über Deutschlands Wirtschaft.

Berlin, 22. Juli.

Parker Gilbert, der Generalagent für die Reparationszahlungen, veröffentlicht einen zusammenfassenden Bericht über seine Tätigkeit, sowie über die deutsche Wirtschaft, ferner über die Lieferungen aus dem Dawesplan vom 30. Mai d. J., dem er einige Schlußbetrachtungen über die deutsche Wirtschaftslage im Hinblick auf die weitere Erfüllung des Dawesplanes folgen läßt. „Es ist keine Kleinigkeit", so sagt der Reparationsagent, „sich von einer derartigen Zerrüttung zu erholen, wie sie das Reich vor mehr als einem Jahre durchgemacht hat, und es muß noch gar vieles angestellt, noch viele unnatürliche Verhältnisse müssen behoben werden, ehe man sagen kann, daß wirkliche Stabilität erzielt ist. Die Ergebnisse nun stellen die ersten Anfänge dar. In der Industrie zum Beispiel steht Deutschland gut gerüstet da und besitzt Materialquellen großen Umfanges für seine Erzeugung. Aber schwerwiegende Knappheit herrscht an Betriebskapital, und es wird längerer Zeit bedürfen, Auslandsmärkte zu gewinnen." Der Generalagent schließt mit der Feststellung, daß die alliierten Regierungen die deutsche Regierung und alle mit der Durchführung des Dawesplanes betrauten Stellen offen und ehrlich im Geiste des freundschaftlichen Entgegenkommens zusammen gearbeitet haben.

Monatsbericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft.

Berlin, 22. Juli.

Nach dem Bericht der Deutschen Reichsbahngesellschaft über den Monat Juni wurde der Güterverkehr in diesem Zeitraum durch die anhaltend ungünstige Wirtschaftslage, vor allem aber durch die veränderten Wirtschaftsbeziehungen zu Polen, beeinträchtigt. Im Eilgüterzugverkehr wurde durch die Einführung des Durchgangs der Eilgüterzüge mit einer Höchstgeschwindigkeit von 60 Kilometern eine Neuerung geschaffen, die es ermöglicht, daß selbst auf Entfernungen, wie Köln—Berlin und Köln—Hamburg Frachten schon am Tage nach der Aufgabe ausgeliefert werden können. Die Zahl der Personen- und Schnellzüge ist mit dem am 5. Juni in Kraft getretenen neuen Fahrplan überall vermehrt und die Geschwindigkeit vielfach gesteigert worden. Im Tarifwesen wurden durch neue Ausnahmetarife, u. a. für Südfrüchte, Grubenholz, Steinkohlen und Erdöl Frachtermäßigungen bis zu 24 Prozent gewährt. Im Mai sind an Einnahmen der Betriebsrechnung zusammen 390 012 000 Reichsmark aufgekommen, denen an Ausgaben der Betriebsrechnung 289 541 000, an außerordentlichen Ausgaben 25 015 000 Reichsmark gegenüberstehen. Es wurde möglich, die Rückstellungen für die kommende Verzinsung der Reparationsschuldverschreibungen planmäßig vorzunehmen. Der Personalbestand betrug Ende Mai insgesamt 735 845 Köpfe.

Beitritt Deutschlands zur internationalen Handelskammer.

Berlin, 22. Juli.

Der Verwaltungsrat der internationalen Handelskammer hat den Antrag Deutschlands auf Aufnahme in die Kammer unter Zustimmung zu deren Grundsätzen festgelegt. Der Verwaltungsrat hat die folgenden fünf deutschen Spitzenverbänden einstimmig zu Mitgliedern gewählt: Deutsche Industrie- und Handelskammer, Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, Gemeinschaft des deutschen Einzelhandels, Reichsverband der deutschen Industrie. Diese Verbände werden den Satzungen der internationalen Handelskammer entsprechend eine deutsche Gruppe bilden, der die Vertretung Deutschlands in der Kammer obliegen wird und deren vorläufige Geschäftsführung sich bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer in Berlin befindet.

Der Stand der preußischen Staatsfinanzen.

Berlin, 22. Juli.

Der amtliche preußische Pressedienst veröffentlicht eine Uebersicht über die preußischen Staatseinnahmen und Ausgaben im Monat Juni und eine Uebersicht der Gesamtausgaben und Einnahmen vom 1. April bis zum 30. Juni 1925. (Die erste Zahl gilt für die Zeit vom 1. Juni bis 30. Juni, die Zahl in der Klammer vom 1. April bis 30. Juni d. J.) Die Einnahmen betragen: a) Staatsanteil an reichssteuerliche Ueberweisung 57,9 Millionen (175,4), b) Grundvermögenssteuer 18,3 (42,9), c) Staatsanteil an der Hauszinssteuer 30 (78,2), d) sonstige Einnahmen 103,9 (285,7), zusammen 210,1 (582,2) Millionen. Die Ausgaben betragen 214,3 (594,1) Millionen. Somit ergibt sich ein Fehlbetrag von 4,2 (11,9) Millionen. Die schwebende Schuld betrug Ende Juni 1925 an Schatzanweisungen 0,1 Millionen Reichsmark.

Reichsgericht gegen belgisches Kriegsgericht.

Leipzig, 22. Juli.

Durch das belgische Kriegsgericht in Namur waren Ende April dieses Jahres wegen der bekannten Vorgänge in Dinant am 23. und 24. August 1914 eine Anzahl ehemaliger deutscher Offiziere im Abwesenheitsverfahren verurteilt worden. Wegen der gleichen belgischen Beschuldigung hat das Reichsgericht gegen diese Offiziere ein Untersuchungsverfahren eingeleitet, das jetzt zum Abschluß gelangt ist. Das Reichsgericht hat festgestellt, daß keine strafbare Handlung vorliegt, da die Offiziere nach Kriegsrecht gehandelt haben und ihre Maßnahmen durch Kriegsnotwendigkeiten gedeckt waren. Das Verfahren gegen sie ist daher eingestellt worden.

Deutschlands Standpunkt in der polnischen Frage.

Haag, 22. Juli.

Im Verlauf der Verhandlungen des Internationalen Gerichtshofes führte der Vertreter der deutschen Regierung, Professor Dr. Kaufmann (Bonn) in Erwiderung auf die Entgegnung der polnischen Vertreter u. a. noch aus, die deutsche Regierung sei der Ansicht, daß Polen auf Grund der polnischen Gesetzesbestimmungen zu Unrecht das Eigentum deutscher Gesellschaften enteignet habe und daß man es hier mit einer Liquidation im Sinne der Artikel 6 und 7 der Genfer Konvention zu tun habe, in welchem Falle der Internationale Gerichtshof zuständig sei. Der Gerichtshof habe allein zu entscheiden, ob er zur Behandlung dieser Frage überhaupt zuständig sei. Professor Dr. Kaufmann widmete noch der Stellung Oberschlesiens in Verbindung mit dem Genfer Abkommen einige Darlegungen und sagte, es sei darauf hinzuweisen, daß der Völkerbund seiner Zeit dem Obersten Rat die Weisung habe zugehen lassen, das Weiterbestehen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens auch nach der Abtrennung dieses Gebietes zu ermöglichen. Eine dieser Maßregeln solle der Schutz des Privateigentums sein.

Internationale sozialdemokratische Besprechungen

Paris, 22. Juli.

In Brüssel traten die Abordnungen der sozialdemokratischen Parteien Deutschlands, Frankreichs und Belgiens zu einer Aussprache über die Garantievertragsverhandlungen zwischen den Alliierten und Deutschland zusammen. Der bei Ausgang der Sitzung ausgegebene Bericht stellt fest, daß die zurzeit bestehenden Schwierigkeiten hätten vermieden werden können, wenn die Mächte das Genfer Protokoll beibehalten hätten. Weiter heißt es:

„Andererseits ist nach wie vor möglich, die Fragen, welche Gegenstand der deutsch-alliierten Verhandlungen bilden, durch den bloßen Völkerbundspakt zu lösen, vorausgesetzt, daß Deutschland in derselben Form wie die anderen Länder in den Völkerbund eintritt. Keiner der Mächte steht es zu, selbstständig zu entscheiden, ob ein Verstoß gegen die Verträge einer Zwangsaktion gleichkommt. Die Schiedsgerichts- und Garantieverträge können daher keinem der Signatarstaaten mehr Rechte oder Verpflichtungen übertragen, als der Völkerbundsakt mit sich bringt. In der deutschen und russischen Oeffentlichkeit vorgebrachte Bedenken werden gegenstandslos, wenn sich Rußland zum Eintritt in den Völkerbund entschließt."

Die Konferenzteilnehmer beschlossen, demnächst, und zwar vor dem Kongreß der zweiten Internationale, die im Laufe des Monats August in Frankreich zusammentritt, eine neue Konferenz einzuberufen, zu der die Delegierten der sozialistischen Parteien Polens und der Tschechoslowakei eingeladen werden sollen.

Politische Uebersicht.

+ **Glückwünsche des Reichskanzlers an Dr. Heinze.** Der Reichskanzler hat dem ehemaligen Reichsjustizminister Dr. Heinze anläßlich der Vollendung des 60. Lebensjahres in herzlichen Worten telegraphisch seine Glückwünsche ausgesprochen.

+ **Die Ebert-Büste im Reichstage.** Der Ausschuß für die Ausschmückung des Reichstages beschloß, die von Professor Kolbe hergestellte Büste in dieser Ausführung nicht anzunehmen, sondern über eine neue Büste mit Professor Kolbe oder auch anderen Künstlern zu verhandeln. Da zunächst der für die Aufstellung der Büste in Aussicht genommene Platz dem Ausschuß nicht als geeignet erschien, bemüht sich der Ausschuß, hierfür einen geeigneteren Platz im Reichstagsgebäude zu bestimmen.

+ **Strengere Bestrafung der Duelle im Heere.** Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde ein vom Zentrum gestellter Antrag angenommen, wonach der Zweikampf unter Soldaten mit einer Freiheitsstrafe nicht unter sechs Monaten, die Herausforderung und Annahme einer Herausforderung mit einer Freiheitsstrafe von zwei Monaten bis zu einem Jahre bestraft wird.

Das Schauspiel in der Spielzeit 1924|1925

Jede Kritik wird dort ein Ende zu suchen haben, wo die Grenze des Möglichen erreicht ist. Der alte lateinische Satz „Ultra posse nemo obligatur" gilt auch für die Kunst. Niemand kann mehr leisten, als seine Kräfte hergeben. Deshalb ist es verfehlt, wenn mancher zünftige, vor allem aber auch jeder unzünftige Kritiker Parallelen zieht, wo keine gezogen werden können. Vergleiche dürfen immer nur zwischen ähnlichen Leistungen gezogen werden. Man kann z. B. von einer Provinzbühne — und sei sie die beste! — niemals Leistungen verlangen, wie sie beispielsweise die Dresdener oder Berliner Staatsoper oder, in Bezug auf Wagnersche Werke, Bayreuth bieten kann. Selbst unter Anspannung aller Kräfte lassen sich gewisse Höchstgrenzen in der Provinz nicht überschreiten. Die Kritik wird also nur dort einsetzen dürfen, wo unter den gegebenen Verhältnissen und mit den vorhandenen Kräften unter klügerer Ausnutzung Besseres geboten werden könnte. Lediglich unter diesem Gesichtswinkel darf ein Rückblick auf die vergangene Spielzeit geworfen werden.

Selbst unter diesen einschränkenden Bedingungen läßt sich aber doch mancherlei zu den Darbietungen unseres Schauspiels in der vergangenen Spielzeit sagen. Zunächst der Spielplan selbst! Auffällig war von vornherein die allzu starke Berücksichtigung ausländischer Dramatiker. Sechzehn deutschen Neueinstudierungen standen nicht weniger als zehn Erstaufführungen fremder Schriftsteller gegenüber, wobei noch zu beachten ist, daß sowohl die „Wallenstein"-Trilogie als auch die „Nibelungen" zu je zwei Abenden gerechnet sind. Sonst wäre das Verhältnis sogar nur 14 : 10. Besonders auffällig war es, daß die Schauspielzeit mit einem fremdländischen Stück zweifelhafter Art begonnen wurde. Das indische Stück „Vasantasena" eröffnete den Reigen, während in den Vorankündigungen ein Schillersches Stück zur Eröffnung angesagt worden war. Die Theaterleitung hat später darauf hingewiesen, daß diese Umstellung des Spielplanes durch Erkrankungen des Personals erforderlich geworden sei, aber leider ließ sich auch sonst nicht verkennen, daß das Ausland eine bevorzugte Rolle spielte. Nun dürfte man ganz gewiß dagegen nicht allzuviel einwenden, da ja die Kunst international ist und wir es nur begrüßen können, wenn wir mit den maßgebenden Werken ausländischer Dichter bekanntgemacht werden. Das war aber mit wenigen Ausnahmen nicht der Fall. Shakespeare war mit „Richard II.", „Heinrich IV." und „Was ihr wollt" gut vertreten. Aber schon hier fiel das langsame Tempo auf, in dem der Zyklus der Königsdramen abgewickelt wurde. Von anderen bedeutenden Werken anglikanischer Schriftsteller bekamen wir nur Shaws „Heilige Johanna" zu sehen; denn sowohl Maughams „China" als auch O'Neills „Kaiser Jones" hatten keinen Anspruch auf eine Würdigung als ernsthafte Kunstwerke. An ihrer Stelle hätte man lieber jungdeutsche Dichter zu Worte kommen lassen sollen, wenn man sich denn nun einmal auf Experimente einlassen wollte. Auch die französische Dichtung war mit Scribes „Das Glas Wasser" und Molières „Amphitryon" nicht gerade hervorragend vertreten. Vor allem den „Amphitryon" konnte man ebenfalls nur als einen Versuch moderner Regiekunst betrachten. Ganz außerordentlich schlecht war die nordische Literatur vertreten. Lediglich Strindbergs „Fräulein Julie" wurde aufgefrischt, dagegen fehlten alle anderen nordischen Dichter vollständig. Ebenso oder vielmehr noch schlechter war die östliche und romanische Dramatik vertreten. Weder einen Russen noch einen Südländer bekamen wir zu sehen, obwohl gerade jetzt die jungitalienische Schule einen großen Einfluß auf den europäischen Schauspielplan zu gewinnen beginnt. Der Spielplan wies also, soweit das Ausland in Betracht kommt, große Lücken auf. Nicht viel anders war es um das deutsche Schauspiel bestellt. Von unseren Klassikern kam überhaupt nur Schiller mit seinem „Wallenstein" und „Maria Stuart" zu Wort, während von den Nach-Klassikern einzig und allein Hebbel mit „Maria Magdalena" und den „Nibelungen", sowie Kleist mit dem „Prinzen von Homburg" vertreten waren. Dagegen fehlte vollständig Goethe, der eigentlich den Auftakt der Spielzeit hätte bilden sollen, und Lessing, von dem man uns sowohl den „Nathan" als auch die „Minna" in Aussicht gestellt hatte. Von modernen Dramatikern fanden nur mit sehr schwachen Werken Hauptmann („Michael Kramer"), Eulenberg („Alles um Geld"), Schmidtbonn („Der verlorene Sohn") und Rehfisch („Wer weint um Juckenack?") Aufnahme in den Spielplan. Daß diese Namen nicht genügen, um einen Ueberblick über die jungdeutsche Dramatik zu geben, braucht nicht bewiesen zu werden. Wer die Mangelhaftigkeit dieser Zusammenstellung bezweifeln wollte, braucht nur einen Blick auf die Ankündigungen zu werfen, mit denen die Spielzeit eingeleitet wurde. Da waren allein an Problemstücken „Der Marquis von Keith", „Johann Gabriel Borckmann", „Der arme Konrad", das „Hannele", „Wenn die Toten erwachen" und „König Stahl" angekündigt. Von allen diesen Werken haben wir kein einziges zu sehen bekommen. Ebenso auffällig war die Auswahl der Lustspiele. Von älteren Stücken sahen wir nur „Kyritz-Pyritz" und „Die zärtlichen Verwandten", die gewiß als typische Vertreter ihrer Zeit gelten können, viel schlechter aber war es um das moderne Lustspiel bestellt; denn man wird kaum behaupten können, daß die „Grotesken" von Kurt Götz und die „Heimliche Braut" von Leo Lenz genügten, um uns einen Ueberblick über das moderne Kunstschaffen zu geben. Also auch hier bedenkliche Lücken. Nicht viel anders war es um die Uraufführungen bestellt. Einzig und allein Hanna Rademachers „Willibald Pirkheimer" ging über die Bretter unseres Stadttheaters, während gerade in dieser Hinsicht die Theater unserer Nachbarstädte bemüht sind, uns den Rang abzulaufen.

Diese Ausstellungen müssen erhoben werden, weil hier unbedingt der Hebel angesetzt werden könnte, um die kommende Spielzeit ertragreicher zu gestalten; denn die Auswahl der Stücke ist in der Hauptsache in das freie Ermessen des Intendanten gestellt. Es ist, wie hier die Dinge liegen, wohl kaum zu befürchten, daß ihm von irgend einer Seite ernstliche Widerstände in den Weg gelegt werden würden. Deshalb muß für die kommende Spielzeit unbedingt gefordert werden, daß der Spielplan verbessert wird; denn es ist jammerschade, wenn die großen künstlerischen Mittel, die unser Intendant erfreulicherweise auf das Schauspiel verwendet, nutzlos vertan werden. Die dramaturgische Kunst Dr. Schmitts und seiner Helfer hat gerade in der verflossenen Spielzeit große Triumphe gefeiert. Wir haben Aufführungen erlebt, die ein so feines dramaturgisches Talent und eine so wundervolle Regiekunst erkennen ließen, daß man es nur bedauern kann, wenn diese starken Kräfte an weniger wertvolle Aufgaben verschwendet werden. Glanzleistungen der Regie waren namentlich alle großen Tragödien. Daneben wußte die Theaterleitung in erster Linie auch in vorzüglicher Weise den Lustspielton zu treffen. Regie und Inszene arbeiteten hier zusammen, um vollendete Werke zu schaffen, die sich den Leistungen der ersten deutschen Bühnen würdig an die Seite stellen können. Man braucht nur an die köstliche Aufführung von „Was ihr wollt" oder an die filigranfeine Wiedergabe des Werkes „Das Glas Wasser" zu denken, man braucht sich nur an die feine Einfühlung zu erinnern, die sich in „Kyritz-Pyritz" und den „Zärtlichen Verwandten" zur Geltung brachte. Auch der „Amphitryon" war eine Glanzleistung moderner Regiekunst, aber diese großen und schönen Mittel wurden zum Teil an das untaugliche Objekt vertan. Wenn man sich diese künstlerischen Kräfte auf einen einheitlichen, großen Spielplan verwendet vorstellt, so könnte im Rahmen der gegebenen Verhältnisse unser Stadttheater sicherlich noch Größeres leisten.

Dieser Eindruck wird verstärkt, wenn man an die Helfershelfer denkt, die unserem Intendanten in der verflossenen Spielzeit zur Seite gestanden haben. Die Bühnengestaltung durch Schröder, Holste und Presber war fast stets künstlerisch einwandfrei und bot Reize höchster Originalität. Die technische Abwickelung gab kaum Anlaß zu ernsteren Beanstandungen, es sei denn, daß in manchen Stücken noch immer aus dem falschen Glauben heraus, daß dadurch der Zusammenhang der Handlung besser gewahrt werde, die Verwandlungen auf offener Bühne vor sich gingen, während eine solche Maßnahme sicherlich nur in Ausnahmefällen („Was ihr wollt") ihre Berechtigung hat. Auch das Schauspielpersonal tat alles, was in seinen Kräften stand, um die Spielzeit nach allen Seiten hin ertragreich zu gestalten. Erfreulicherweise pflegt unsere Theaterleitung nicht das Starsystem, sondern sieht auf einen Ausgleich und eine Abrundung des Ensembles. Trotzdem kann es natürlich nicht vermieden werden, daß einzelne Kräfte stärker als andere hervortreten. In erster Linie waren das in der vergangenen Spielzeit Ernst Walter-Kottenkamp und Maria Krahn, die uns ja beide leider verlassen. Für sie Ersatz zu schaffen, wird nicht leicht sein, es sei denn, daß man bei der Verpflichtung neuer Kräfte eine ebenso glückliche Hand hat wie zu Beginn der vergangenen Spielzeit; denn sowohl Reinhold Singe, Hermann Heuser und Hubert Orth als auch Anneliese Graef erwiesen sich trotz ihrer teilweisen Jugendlichkeit als wertvolle Erwerbungen, während man von Nina Vesco und Eberhard Krummschmidt bisher noch nicht allzu viel zu sehen bekommen hat. Bedauerlicherweise vollziehen sich die Neuverpflichtungen unter völligem Ausschluß der Oeffentlichkeit, so daß man sich noch kein Bild davon machen kann, wie es um den Ersatz in der kommenden Spielzeit bestellt sein wird. Die beiden neuen Kräfte, die sich in den letzten Aufführungen vorstellten, vermochten kaum den Eindruck zu erwecken, als ob sie geeignet sein würden, die scheidenden Künstler zu ersetzen. Man weiß auch gar nicht, woraufhin sie verpflichtet worden sind; denn entgegen dem Brauche fast aller anderen Bühnen scheint unsere Intendanz die Einrichtung von Probegastspielen nicht zu kennen. Die Verantwortung, die sie dadurch auf sich nimmt, könnte ihr durch ein anderes Verfahren wesentlich erleichtert werden.

Fassen wir also noch einmal den Gesamteindruck zusammen, so ergibt sich als Endeindruck der: Der Spielplan ließ mancherlei Wünsche offen, seine Durchführung dagegen war gut, zum Teil sogar hervorragend. Hoffentlich wird die kommende Spielzeit dazu beitragen, auch die hier geäußerten Bedenken zu beseitigen; denn, wie schon eingangs gesagt, unsere Kritik setzt nur dort ein, wo unter Beachtung der gegebenen Kräfte gebessert werden kann. Unmögliches wird nicht verlangt.

Dr. F. K.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

!! **Weitmar,** 23. Juli. Heute (Donnerstag) nachmittag findet um 4½ Uhr im Waldschlößchen eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. An die öffentliche Sitzung schließt sich eine geheime Sitzung an, in der über den Eingemeindungsvertrag beraten wird.

l **Altenbochum,** 22. Juli. Es ist ein Wunsch vieler, daß endlich die Arbeiten zwecks Erbreiterung der Wittener Straße vollendet wären, da es wirklich nichts angenehmes ist für die Fuhrleute sowie für die Kraftwagenführer, weite Umwege durch die engen Straßen zu machen. Noch am Montag scheute ein Pferd vor einem Lastwagen, und wurde so wild, daß es den Wagen umwarf und einige Kannen Milch ausgeschüttet wurden, wodurch dem Milchhändler erheblichen Schaden entstanden ist. — Im St. Anna-Stift unserer Gemeinde soll ein Nähkursus für Mädchen und Frauen abgehalten werden. — Der evangelische Arbeiterverein beschloß, einen gemischten Arbeiterchor ins Leben zu rufen. Es haben sich sofort zwanzig Teilnehmer gemeldet.

)(**Querenburg,** 22. Juli. Einem Kötter an der Gustavstraße gelang es, einem Iltis das Lebenslicht auszublasen. Dem blutdürstigen Tiere fielen in der ganzen Nachbarschaft viele Hühner zur Beute. Es war ein ausgewachsenes Tier.

a **Laer,** 2. Juli. Die letzte Gemeinderatssitzung fand unter dem Vorsitze des Gemeindevorstehers Fischer statt. Die hohe Vergnügungssteuer wurde ermäßigt. Die Kartensteuer beträgt vorbehaltlich der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde nunmehr: bei Karnevalsbelustigungen 60 Prozent, bei Tanzbelustigungen 20 Prozent, bei Bühnenwettstreiten 25 Prozent, bei Gesangskonzerten usw. 10 Prozent. Letzterer Satz erhöht sich auf 15 Prozent, wenn bei der Veranstaltung ein Bieraufschlag genommen wird. Zu begrüßen ist die wesentliche Ermäßigung für Konzerte, weil diese Veranstaltungen, die doch volksbildenden Charakter tragen, zu hoch besteuert wurden. — Auf dem kommunalen Friedhof sollen zunächst zwei Gartenbänke aufgestellt werden. — Die Bewohner von Uemmingen hatten eine Eingabe an die Gemeindevertretung gerichtet, in der sie verschiedene Wünsche vorbrachten. Die beantragte Besprengung der Uemminger Straße kann zur Zeit nicht erfolgen, da die vorhandenen Sprengwagen infolge Umleitung des gesamten Verkehrs durch die Alleestraße dauernd benutzt werden. Ebenso konnte die gewünschte Pflasterung der Uemminger Straße nicht bewilligt werden, da hierfür Mittel nicht zur Verfügung stehen. Die Instandhaltung wird sich im Rahmen der etatsmäßigen Geldmittel bewegen. Wegen der Beleuchtung der Uemminger Straße und Anlage von Hydranten ist das Bauamt beauftragt worden, das Weitere zu veranlassen. Der Feldweg von Uemmingen zur Wittener Straße wird trotz Verbots immer von Fuhrwerken befahren. Die Warnungsschilder sollen wieder angebracht und auf eine Innehaltung des Verbots durch die Polizei geachtet werden. Als Letztes wünschten die Bewohner von Uemmingen, daß der alte Friedhof als Park und Erholungsstätte hergerichtet werden möge. Diesem Gedanken soll näher getreten werden, wenn die evangelische Kirchengemeinde ihre Zustimmung erteilt. — Ein Sonderfall hat gezeigt, daß unbedingt das Bedürfnis für das Vorhandensein einer Totenhalle da ist. Die Vertretung beauftragte das Bauamt zur Ausarbeitung eines Projektes. — Der Reichsbund der Kinderreichen ist an die Gemeinden herangetreten mit dem Antrage, mit Sitz und Stimme in den örtlichen Baukommissionen vertreten zu sein. Da die Baukommissionen nur Unterausschüsse der Gemeindevertretung sind, konnte diesem Antrage nicht stattgegeben werden. Es soll aber ein Vertreter bei vorliegenden Anträgen, die die Belange des Bundes betreffen, zu den Sitzungen mit beratender Stimme hinzugezogen werden. Weiterhin wurde der Ortsgruppe Laer des Reichsbundes der Kinderreichen auf Antrag ein Klassenzimmer zu Versammlungszwecken zur Verfügung gestellt. Weiter soll die Ortsgruppe mit einer Stimme im Wohlfahrtsausschuß vertreten werden. — Es wurde beschlossen, daß die Hauszinssteuerhypothek für eine neuzuerrichtende Vierzimmerwohnung 5000 Mark, im übrigen für jedes Zimmer 1250 Mark betragen soll. Auch soll denjenigen, die mit diesen Mitteln bauen, zur Bedingung gemacht werden, in die neuen Wohnungen nur einheimische Mieter zu nehmen. Die Laerer Handwerker führten Beschwerde, daß sie bei den Neubauarbeiten, die mit Hauszinssteuerhypotheken ausgeführt werden, nicht berücksichtigt worden sind. Die Gemeindevertretung erkannte diese Beschwerde als berechtigt an. Es soll den Bauherrn aufgegeben werden, bei Einholung von Offerten auch das heimische Handwerk zu berücksichtigen. Ueber die Eingabe der Gewerbetreibenden und Handwerker betreffend die Gewerbesteuerbelastung wurde lebhaft Aussprache gepflogen. — Für die Schulwärterstelle für die Friedrichschule wurde der Invalide Julius Hinz gewählt.

£ **Gerthe,** 22. Juli. Der im Jahre 1881 gegründete M.-G.-V. „Einigkeit-Gerthe" veranstaltete unter der Leitung seines Chormeisters, Herrn Musikdirektor J. P. Peters (Bochum) zu Ehren des rheinischen Männerchorkomponisten Mathieu Neumann ein Hauptkonzert (Neumannabend), der sich, trotz der schwülen Sommerhitze eines guten Besuches erfreute. Die Vortragsfolge wies nur Tonschöpfungen des rheinischen Meisters auf. Gleich am Anfange hatte der Chormeister eine kurze Biographie über den Meister aufgestellt, wodurch die Vortragsfolge einen belehrenden Charakter erhielt. Nachdem der 70 Sänger zählende Chor als Begrüßung das Westfalenlied vorgetragen hatte, hörten wir sofort Neumanns „Abendfriede am Rhein". Die Wiedergabe dieser Komposition kann als die beste Leistung des Abends bezeichnet werden. Hervorzuheben ist besonders die tonmalerische Behandlung des Glockengeläutes und das feine Pianissimo im Schlußsatze vom Chormeister mit Akuratesse herausgearbeitet. Die Chorballade „Kaiser Friedrich" gelang ebenfalls gut. Die Sänger bemühten sich, den Anweisungen des Dirigenten gerecht zu werden, was jedoch in der Wiedergabe nicht restlos gelang. Die ergreifende Szene, da König Oskar seinen Freund, den sterbenden Kaiser Friedrich zum letzten Male begrüßt und stumm ergriffen den Saal verläßt, hätte im Pianissimo noch feiner gezeichnet werden können. Das Hauptinteresse konzentrierte sich, wie das auf fast allen Konzerten beobachtet werden kann, auf den Vortrag des ungemein schwierigen Chores „Hagen". Hier gab der Verein scheinbar alles her. Fast klar und tonrein wurden schwierigste Einsätze bewältigt. Die Auffassung, die bei diesem Werke der Chormeister zeigt, ist hervorragend. Mit „Hagen" schlug er im vergangenen Jahre in Münster in der ersten Klasse alle konkurrierenden großen Vereine. Die „Sonnenwendnacht" summte im feinsten Pianissimo durch den Saal, in dem feierliche Stille herrschte. Die Zuhörer wurden in den Bann des heldenhaften Kampfes zwischen Burgunden und Hunnen gezogen. Für diese Leistung, die zwar heute noch nicht auf der geforderten [illegible] Höhe steht, gebührt dem Verein ein besonders Lob. Der Verein will im September in Wetter in der 1. Klasse den „Hagen" singen. Es besteht begründete Hoffnung, daß, wenn der Dirigent noch fleißig feilt, und hobelt, der Verein die Siegespalme erringen wird. Alles in allem genommen: Der Verein zeigte ein gutes Können und sein Chormeister ist rastlos bestrebt, Vollwertiges zu leisten. Die mitwirkende Sängerin, Fräulein Minning aus Herne, sang Liedchen, die sich dem Leitgedanken des Konzerts anpaßten, mit sehr ansprechender und glockenreiner Stimme. Der „Vespergesang" von Karl Kämpff und „Mein rheinisch Land" von Neumann waren hervorragende Leistungen. „Lenz" von Hildach scheint ihre Glanznummer zu sein. Dieses jauchzende Liedchen kam mit vorzüglicher Schönheit und Reinheit zum Vortrag. Frau Dr. Börding aus Sodingen begleitete mit feinem Empfinden und Verständnis an dem leider nicht ganz einwandfreien Klavier. Die Zuhörer geizten nicht mit ihrem Lobe und spendeten den Künstlerinnen und den Sängern reichen Beifall.

h **Langendreer,** 21. Juli. Der Verein heimattreuer Oberschlesier machte am Sonntag seinen Sommerausflug. Der Weg führte nach Luhns-Mühle in Heven. Hier wurde bei einer Tasse Kaffee mit Kuchen ein gemütliches Beisammensein gefeiert. Auch die Kinder, welche auf der nahe gelegenen Festwiese allerlei Spiele aufführten, kamen dabei auf ihre Kosten. Mit frohem Liedergesang wurde der Heimweg verschönt.

z **Langendreer,** 22. Juli. In der vergangenen Woche mußten auf den Westfälischen Eisen- und Drahtwerken wegen Absatzmangels zwei Feierschichten eingelegt werden. Auch in dieser Woche sieht sich die Direktion des Drahtwerkes gezwungen, Feierschichten einzulegen. — Wegen Absatzmangels mußten auf den Zechen „Bruchstraße" und „Mansfeld" Feierschichten eingelegt werden. — Weil an der Kohlenwäsche etwas defekt war, mußte auf der Zeche „Neu Iserlohn" eine Feierschicht am gestrigen Montag eingelegt werden. Bergleute, welche bereits mit dem ersten Korb nach unten gefahren waren, mußten wieder nach oben befördert werden.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

$ **Wattenscheid,** 22. Juli. Vermißt wird seit einigen Tagen die 20 Jahre alte ledige Mathilde Kaminski. Das junge Mädchen entfernte sich von der elterlichen Wohnung, Sedanstraße 5, wurde aber am Abend desselben Tages von der Bochumer Polizei aufgegriffen. Da diese aber den Geisteszustand des Mädchens nicht kannte und es für harmlos hielt, setzte sie es noch am anderen Morgen auf freien Fuß. Seit dieser Zeit ist das Mädchen verschwunden. Anscheinend hat das Nervenleiden, wegen dessen es schon mehreremale in einer Heilanstalt untergebracht werden mußte, es zu der Entfernung von der elterlichen Wohnung veranlaßt. Das Verschwinden kam den Angehörigen überraschend, da das Mädchen sich in letzter Zeit sehr gesund fühlte und [illegible] zu versehen gedachte. Die Angehörigen und der Bräutigam sind in großer Sorge über den Verbleib des Mädchens.

|| **Eickel,** 22. Juli. Der Vaterländische Frauenverein Ortsgruppe Eickel, will auch in diesem Jahre wieder die Auszeichnung weiblicher Hausangestellten, die lange Jahre in der Gemeinde treu gedient haben, vornehmen. Anträge sind von der Dienstherrschaft unter genauer Angabe des Alters und Diensteintritts der Angestellten bis zum 25. Juli an die Vorsitzende des Vereins Fräulein Agnes [illegible] Eickel, Viktoriastraße 65 zu richten.

Die Gemeindevertretungen in den größeren preußischen Städten.

Nach Abschluß des Krieges sind mit dem neuen Verhältniswahlrecht in die Rathäuser auch die politischen Parteien eingezogen, die bis dahin — abgesehen vom Zentrum und von der Sozialdemokratie — im allgemeinen wirtschaftlichen Interessengruppen das Feld kommunaler Betätigung überließen. Jetzt setzen sich die Gemeindevertretungen der deutschen Städte zum größten Teil aus den auf Grund von Wahlvorschlägen gewählten Vertretern der politischen Parteien zusammen. Hier und da finden sich noch neben den politischen Parteien Gruppen, die mit Rücksicht auf gemeinsame wirtschaftliche Interessen eigene Wahlvorschläge aufstellen, z. B. die Mieter (Aachen, Bonn, Erfurt, Kiel, Königsberg, Trier), Haus- und Grundbesitzer, Gewerbetreibende (Erfurt, Halle, Kiel), Beamte, (Görlitz, Saarbrücken, Stettin) und sonstige, meist nur schwach vertretene Gruppen. In verschiedenen Städten haben sich auch verschiedene politische Parteien unter dem Sammelbegriff „Bürgerliche Einheitsliste", „Bürgerblock", „Nationaler Block", „Ordnungsblock" u. a. zu einem gemeinsamen Wahlvorschlag vereinigt, so in Altona, Crefeld, Erfurt, Halle, Hannover, M.-Gladbach, meist unter Beteiligung der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei, zuweilen auch unter Einschluß der Demokraten und des Zentrums; in manchen Gemeinden sind bei den letzten Gemeindewahlen bürgerliche Einheitslisten auch neben den Wahlvorschlägen der Deutschnationalen Volkspartei und der Deutschen Volkspartei aufgestellt worden, so in Aachen, Duisburg, Münster i. W.

Nach den zuletzt getätigten Wahlen war der Prozentsatz der republikanischen Parteien in den Gemeindevertretungen von 35 Städten folgender:

80 %: M.-Gladbach
79—70 %: Hamborn (79), Buer, Crefeld, Gelsenkirchen (74), Essen (73), Bochum (70)
69—60 %: Dortmund (69), Aachen (68), Köln, Düsseldorf, Duisburg, Oberhausen, Trier (67), Altona, Bonn (64), Saarbrücken (63), Berlin, Frankfurt a.M., Wiesbaden, Hagen (60)
59—51 %: Mülheim a. d. Ruhr (59), Magdeburg (57), Breslau (55), Elberfeld (54), Cassel (53), Münster i. W. (52), Görlitz (51)
50 %: Barmen, Hannover
unter 50 %: Kiel (45), Stettin, Halle a. d. Saale (41), Königsberg (34), Erfurt (29).

In 28 Städten haben also die republikanischen Parteien die Mehrheit, wobei zu beachten ist, daß die Vertreter der Wirtschaftspartei, der Völkischen aller Richtungen und der wirtschaftlichen Interessengruppen weder der einen noch der anderen Richtung zugezählt sind. Die ersten 14 Städte mit der verhältnismäßig stärksten republikanischen Mehrheit — von M.-Gladbach bis Trier — liegen durchweg im besetzten Gebiet. Die Stadt mit der überhaupt stärksten republikanischen Mehrheit (80 %) ist zugleich die einzige, in der eine einzelne Partei über die Mehrheit der Sitze verfügt: M.-Gladbach, wo das Zentrum von 49 Mandaten 26 innehat. In den übrigen Städten ist keine Partei in der Lage, die kommunalen Geschicke allein nach ihrem Willen zu lenken. In Erfurt und Halle erscheint der republikanische Anteil so gering, weil in diesen beiden Städten bürgerliche Einheitslisten, mit Einschluß des Zentrums und der Demokraten, und außerdem Interessentenlisten (Mieter, Hausbesitzer) aufgestellt worden sind. In Königsberg und Kiel sind unter je 64 Stadtverordneten je 12 Mietervertreter, die in der statistischen Uebersicht als unpolitisch keiner Richtung zugerechnet sind. Besonders stark war die Zersplitterung der Wählerschaft in Stettin, wo neben den Angehörigen von sechs politischen Parteien noch Vertreter von fünf weiteren Listen (bürgerliche Sammelliste, Wirtschaftspartei, Beamte, Arbeitnehmer, Bund für Wirtschafts- und Lebensreform) in das Stadtparlament entsandt worden sind.

Die Sozialdemokraten und die Kommunisten sind die einzige Parteien, die auf Grund selbständiger Listen in allen 35 Gemeinden vertreten sind; diese beiden Parteien haben in Altona und Hamborn zusammen die Mehrheit. In den meisten Städten des besetzten Gebiets sind die Kommunisten stärker vertreten als die Sozialdemokraten, außerdem noch in Barmen, Erfurt, Hagen und Halle a. d. Saale; im besetzten Gebiet halten sich diese beiden Parteien nur in Bonn Crefeld und Trier die Wage, während in Saarbrücken und Wiesbaden die Sozialdemokraten weit stärker vertreten sind. Die Deutschnationalen sind auf Grund eigener Listen am stärksten vertreten in Barmen, wo sie 30 % der Mandate in Händen haben. Die Völkischen aller Richtungen sind meist nur schwach vertreten, in vielen Städten überhaupt nicht (so in Aachen, Bonn, Crefeld, Düsseldorf, Gelsenkirchen, M.-Gladbach, Hamborn, Oberhausen, Saarbrücken, Trier, Wiesbaden).

In der Reichshauptstadt, wo unter 225 Stadtverordneten die Sozialdemokraten mit 90 Mandaten die stärkste und die Deutschnationalen mit 42 Sitzen die nächststärkste Gruppe in der Stadtverordnetenversammlung bilden, haben die Republikaner 60 % aller Sitze, die Sozialdemokraten und Kommunisten zusammen nahezu 40 %.

In Wilmersdorf, Steglitz und Zehlendorf verfügen Deutschnationale Volkspartei und Deutsche Volkspartei über die Mehrheit, in Weißensee, Cöpenick, Treptow, Reinickendorf, Lichtenberg, Prenzlauer Berg und Kreuzberg Sozialdemokraten und Kommunisten, in Wedding, Friedrichshain und Neukölln die Sozialdemokraten allein. Die Völkischen sind nur in Schöneberg und Spandau vertreten. Nicht vertreten sind die Kommunisten in Zehlendorf, das Zentrum nicht in Pankow, Cöpenick, Zehlendorf.

Aus dem Kreise Hattingen.

H **Linden-Dahlhausen,** 22. Juli. Während der Besuch des Lindener Wochenmarktes noch vor einigen Jahren viel zu wünschen übrig ließ, hat sich der Marktbetrieb im Ortsteil Linden seit der Wiedereinführung der festen Währung glänzend entwickelt. Auch im Ortsteil Dahlhausen wurde auf dem vorhandenen Marktplatz vor dem Kriege Wochenmarkt abgehalten. Leider ist hier der Marktbetrieb in der Kriegszeit eingegangen und seitdem nicht wieder aufgenommen worden. Man strebt die Wiederaufnahme an. — Begünstigt durch die heißen Tage ist der Badebetrieb in der der Gemeinde gehörenden Flußbadeanstalt außerordentlich groß, sodaß sich die vorhandenen Einrichtungen als zu klein erwiesen haben. Besonders fehlt es an verschließbaren Zellen. Die Verwaltung will im kommenden Jahre eine moderne, allen Ansprüchen gerecht werdende Badeanstalt errichten.

ü **Blankenstein,** 22. Juli. Der Kriminalpolizei gelang es, die zwei Versicherungsschwindler in Homberg am Niederrhein zu ermitteln, wo sie auch bereits erfolgreich gewirkt hatten. Die Täter heißen Bertram und Schwarz. — Festgenommen wurde hier ein wiederholt vorbestrafter achtzehn Jahre alter Bursche wegen Vergehens, begangen an einem Schulmädchen.

* **Hattingen,** 22. Juli. Den Reichsjugendwettkampfen ging am Sonntag ein Wettkampf männlicher und weiblicher Schüler um das vom Turn- und Rasensport gestiftete Schulbanner mit Seidenstickerei voraus. Eine Seite trägt das alte Stadtwappen: St. Jörg als Drachentöter. Sieger zwischen 13- und 14jährigen Schülern aller Volksschulen, des Lyzeums und des Gymnasiums blieb die evangelische Schule Rektor Thielmann mit 5894 Punkten. Die nächsthöchste Punktzahl (4981) hatten die Gymnasiasten.

z. **Hattingen,** 22. Juli. „Haus Friede", das hinter dem Stadtwalde in prachtvoller landschaftlicher Lage neuerbaute Jugend- und Ferienheim des rheinisch-westfälischen Jugendbundes für entschiedenes Christentum, wurde am Sonntag unter zahlreicher Teilnahme von Vereinen aus Rheydt, M.-Gladbach, Duisburg, Essen, Solingen, Remscheid, Dortmund, Hagen, Witten, Barmen-Elberfeld und des Kreises Hattingen geweiht und seiner Bestimmung übergeben. Die Weihe vollzog der Bundesdirektor von Deutschland, Pfarrer Schürmann (Berlin). Auch Holland war durch einen Missionsinspektor bei der Feier in der evangelischen Kirche, im Saale des Vereinsheims und bei der von 3000 Jugendbündlern besuchten Feier im Riesenobsthofe neben dem neuen Heim vertreten. — Der Ruderverein Hattingen war trotz seines erst zweimonatlichen Bestehens gestern bereits in der Lage, 11 eigene Ruderboote, darunter vier Viererboote, einzuweihen. Die Taufe vollzog der erste Vorsitzende, Regierungsrat Dr. Krufft. Den anschließenden Parade- und Uebungsfahrten auf der Ruhr oberhalb des großen Wehrs an Birschels Mühle wohnten Tausende auf beiden Ufern als Zuschauer bei.

Letzte Telegramme

Zusammentritt der vorläufigen Marinekommission.

Berlin, 22. Juli.

Im Reichswehrministerium trat heute die vorläufige Marinekommission zusammen. Sie wurde durch den Vertreter des Reichswehrministers, der persönlich am Erscheinen verhindert war, begrüßt. Darauf wurde unter Vorsitz des Konteradmirals Raeder in die Tagesordnung eingetreten. Es standen zur Beratung Besoldungs- und Versorgungsangelegenheiten, die bei der schwierigen Wirtschaftslage der Soldaten von besonderer Wichtigkeit sind. Die Tagung wird voraussichtlich ein bis zwei Tage in Anspruch nehmen.

Aussperrung in der englischen Wollindustrie.

London, 22. Juli.

Die Lohndifferenzen in der englischen Wollindustrie haben sich weiter verschärft, da die Vermittlungsverhandlungen des englischen Arbeitsministeriums ergebnislos abgebrochen worden sind. Die Arbeitgeber werden daher morgen 250 000 Arbeiter aussperren.

Kommunistische Umtriebe in Warschau.

Warschau, 22. Juli.

Wie die Blätter melden, wurde hier eine große kommunistische Jugendorganisation aufgedeckt, die sich zum Ziel gesetzt hatte, die Warschauer Garnison bolschewistisch zu durchsetzen. An der Spitze dieser Gruppe, die auch Beziehungen zu der kommunistischen Internationale hatte, stand ein gewisser Spitzbein. Die polnische Polizei verhaftete 30 Personen.

Verstärkung der Sowjetflotte in Ostasien.

Moskau, 22. Juli.

Die Sowjetregierung hat beschlossen, ihre Seestreitkräfte in Ostasien zu vermehren. Es sollen drei große und drei leichte Kreuzer von dem Ostseegeschwader nach Wladiwostok abgehen.

Japan für eine Chinakonferenz.

Tokio, 22. Juli.

Auf den amerikanischen Vorschlag für eine Konferenz zur Regelung der chinesischen Zollfrage und für die Einsetzung einer Kommission zur Beratung der Abschaffung der exterritorialen Rechte in China hat die japanische Regierung in zustimmendem Sinne geantwortet. Im japanischen Auswärtigen Amt wurde erklärt, daß sich Japan, Amerika und England bezüglich ihrer Haltung gegenüber China in vollkommener Uebereinstimmung befänden.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Fahrräder für 68, 75, 85, 90, 100 Mark

werden angepriesen, kaufen Sie keine minderwertige geschweißte Rahmen, sie sind viel zu teuer. Wollen Sie ein gutes Rad, dann kommen Sie nach **Hellweg 20.**
Nur Ia. Markenräder: Stoewer / Greif / Mars / Cito / Allright usw. auf bequeme Teilzahlung. Großer Kassa-Rabatt.

RÖDER's Fahrradhaus ★ Hellweg 20

Pece

die selbsttätige **Bleichseife** für jede Wäsche

Wer einmal probiert, braucht nur noch Pece

Union-Palast
Rottstrasse 29
Telephon 534/2933

Nur noch heute Donnerstag zum letzten Male.

Das mit so gr Beifall aufgenommene Singspiel:

Hanni geht tanzen

Mit **Marey Brion** und **Rolf Enger** in den Hauptrollen.

Ermäßigungskarten Abschnitt 3 nur noch Donnerstag und Freitag Gültigkeit.

Samstag, den 25. **Erstaufführung** 8 Uhr

Parkett Sitz Nr. 10

Rheumatismus, Gicht, Ischias
Nach 30jähriger Krankheit geheilt.
Auskunft erteilt kostenlos (2958
G. A. Elser,
Elberfeld 2,
Ewaldstraße 6.

Extra billig!

Eier

nur reinschmeckende Ware, zum Ganzkochen und Trinken
10 Stck. nur 1 Mk.
100 St. 9.50 Mk.
Fachmännisch durchleuchtet.
Ernst Seelmanns
Spezialgeschäft,
König- u. d Rottstraßen-Ecke.

Zwei alte Bettstellen m. Matr. billig zu verkaufen. Robertstr. 106.

Lockiges Haar!
auch bei feuchter Luft **absolut haltbar** und fest gibt **Hennigson's** LH15
Haarwell-Essenz „Vera"
Parfüm. Mersch, Hochstrasse, **Rob. Pracht,** Bahnhofstr., **Friseurgesch. Hochstetter,** Große Beckstrasse 13.

---

2 getr. Anzüge mit Hal., Gr. 46, St. f. 10 Mk. zu verk. Klosterstr. 41, part.

Aus Dankbarkeit teile ich Leidensgenoss. kostenlos mit, wie ich von meinem schweren AM1a **Hämorrhiden-**Leiden geheilt wurde. M. Grünschel, Buchhalt., Saßnitz 175.

Federhandkarre u. ein Kastenwagen zu verkaufen Robertstraße 64, pt.

Sie schützen sich vor **Aerger,** wenn Sie Ihren Fußboden mit

Flaggenlack
streichen.
Steinhart über Nacht.
Alleinverkauf f. Bochum
Carl Bohlmann
Tel. 26. Kortumstraße.

Städt. Orchester Bochum.

Heute, Donnerstag, den 23. Juli, abends 8 Uhr, bei günstiger Witterung im **Stadtpark:**

Volks-Konzert

Leitung: Konzertmeister Haus Treichler.
Solist: **Johannes Berg,** Oboe.
Eintrittspreis: 50 Reichspfennig.



Heute großer Lichtbild-Experimental-Radio-Vortrag
I. Teil.
Radiotechnik
Populär-wissenschaftliche Abhandlung mit ca. 65 Lichtbildern.
II. Teil.
Experimentales.
Hammer Lichtspiele
Jugendheim
Haltestelle Hammer Kirche.

Vergnügungsanzeigen finden im Bochumer Anzeiger weiteste Verbreitung.

Tonhalle

Heute Donnerstag:
Zum letzten Mal

Reveille

Das große Wecken!

Eine deutsche Militär-Tragödie in 7 Akten

Ferner: Vorführung der 14 prämiierten

Preisträgerinnen der Schönheitskonkurrenz

Die Preisverteilung findet morgen, Freitag abend, in den „Münchner Bierfesten" (Buntes Theater) statt.

Beachten Sie unser morgiges Inserat!

Ab morgen Freitag:

Der Inflations-Roman von Bettauer

Die freudlose Gasse!

10 gewaltige Akte LT1

Kaiser-Aue Jeden Abend 8 Uhr:
Eintritt 30 Pfg. **Baarz-Konzert.**

Berliner (Schwarzmeierscher)

Kinder-Chor

400 Knaben und Mädchen

Sonntag, den 2. und Montag, den 3. August, im SCHÜTZENHOF:

2 große Konzerte

mit wechselndem Programm
Einheitspreis 1.– Mark

Vorverkauf: Buchhandlg. Potthoff, Mühlenstr. Musikalienhandlung Wicharz, Kortumstrasse Zigarrengeschäft Budde, Brückstrasse 35 (LM40)

Radio-Apparate

und Zubehörteile

Schneider - Opel - Fabrikate.

Fachmännische Beratung.

Radio-Kirsch

Inh.: W. Kirsch jr.
BOCHUM-EHRENFELD
Otto-, Pieper-, u. Hattingerstr.-Ecke.
Fernruf 2147.

Achtung!
Für Industrie und Landwirtschaft!



Motoren

Gleich- und Drehstrom,
in allen Größen, neu und gebraucht, lagernd.

Verkauf
Umtausch
Vermietung

Stübner Elektr.-A.-G., Bochum,
Wiemelhauserstr. 13. Fernruf 3580 3581, 3582.

Gartenschläuche

mit Armaturen, ab Lager zu Engrospreisen
Egon Kesseler, G. m. b. H., Tel. Nr. 263· Schellstr. 8



Nur das Gute bricht sich Bahn

Erfahrungsgemäß ist auf die Dauer das **Teuerste** das **Billigste.** Und gerade bei Fahrrädern kommt es doch auf sehr **gute Qualitäten** an, weil man sonst sein Leben aufs Spiel setzt und statt Freude nur Verdruß und Aerger hat. Im Uebrigen ist der Unterschied zwischen einem billigen Spezialrad und einem guten Markenrad verhältnismäßig sehr gering. Ich empfehle daher meiner werten Kundschaft folgende guten Markenräder:

Expreß, Opel, Meister, Compaß, Fado, B. W. D. und Drieland.

Ferner führe ich:

Ia. Straßenrenner

mit bunter **Emaille** und **schmale rote** Wulstbereifung von **160** und **165** Mk. 28758

Außerdem gewähre ich eine Zahlungsfrist von **6 Monaten** bei ganz geringem Aufschlag und gebe außerdem bei Barzahlung auf sämtl. Räder bis auf weiteres **10%** Rabatt und auf sämtl. Ersatzteile **15%** Rabatt.

Fahrradhaus Burgdorf, Bochum, Hernerstr. 22, 117 und Gahlenschestr. 159

Bochum, Hernerstr. Ecke Mühlenweg. Telefon 88.

Letzter Tag!

Riesen-Circus Straßburger

10–1 Uhr vorm. **Oeffentl. Probe.** Raubtier-Fütterung Tierschau und Konzert.

7½ Uhr

Billets: Wilh. Rühler. Kortumstr. 5 und Circus-Kasse ab 10 Uhr ununterbrochen.

Täglich ab 8 Uhr

Die

Bösen Buben

im

Union - Palast

Weinklause

Wollen Sie gut schlafen?
dann kaufen Sie mein

Daunenbett „Frauenstolz"

gesetzlich geschützt.
Lindaus Betten-Spezial-Haus
Humboldtstraße 2
Ecke Alleestraße.

Warum tragen Sie Ihr Gebiß nicht?

Dasselbe wird Ihnen unter Garantie gut passend umgearbeitet. – Zahnziehen mit örtlicher Betäubung 1.– Mk. Plomben und künstliche Zähne von 2.– Mk. an. – Plattenloser Zahnersatz, der naturgetreueste Ersatz.

Neu! Hekolith Neu!
Prothesen fast unzerbrechlich.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne 10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.

Zahnbehandlungen von elektrischen Sonnenbestrahlungen nach dem neuesten Verfahren

Zahn-Praxis A. Peters
Fernspr. 4248 **Kaiserstr. 39** Fernspr. 4248
2 Wartezimmer. – Eigenes Laboratorium.
Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise.
Sprechzeit von 8–7 Uhr abends.

Warnung!

Achten Sie auf Straße, Nr. und den Namen Kampmann. Frauen, welche die vielfach patentierten, rühmlichst bekannten Kampmanns Waschmaschinen, Wassermotoren, Wäschezentrifugen, Wringmaschinen usw. wünschen, wollen diese Maschinen nur noch direkt an meinem Fabrikgeschäft

Bochum

Marienstraße 7, beziehen. Die Lieferung erfolgt sofort ab Fabrik frei Haus. Zahlungserleichterung. Billigste Bezugsquelle für

Waschmaschinen

aller Art. Ueber 20000 geliefert. Kampmanns Patent-Maschinen sind die besten der Welt. Filialen in vielen Städten. Größtes Spezial-Fabrikgeschäft der Branche.

Reisegepäck-Versicherung

mit weitgehender Deckung durch General-Agentur
Wilh. Peltzer / Bochum
Büro Neustraße 9 Telefon 650

Wörishofener
Magen- u. Verdauungs-Tee
Wörishofener Kräuterhaus
Bochum Viktoriastr. 3 **Eickel** Herzogstr. 4

I. Hypothekenkapital

auf aufwertungsfreie erstklassige Wohnhäuser, Geschäftshäuser und Villen, zu günstigen Bedingungen zu vergeben.

Fritz Brümmer G. m. b. H., Bochum
Bongardstr. 14 (Tonhalle). Telefon 194

Wer Anzug- u. Paletotstoff hat, der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten. Gute Verarbeitung. Reparaturen u. Aufbügeln in eigener Werkstatt billigst
Herm. Issel, Bochum, Dorstenerstraße 116.

Samtl. Ungeziefer vernichtet sicher **HANS DAUVEN** Kammerjäger **Essen** Mittwegstr. 19 Telef. **Zahl. nach Erfolg** 287

Unterricht

Private Schnell-Vorbereitung a. Schulprüf. f. Berufsstd. Individ., billig und sicher. Zuschr. m. Ang. v. Vorb., Alt., Beruf unter B S 28701 an die Gesch. dies. Zt.

Kapitalien

500 Mark v. Geschäftsm. geg. hohe Sicherheit und Zins. zu leihen ges. Ang. u. G B 28739 an die Gesch. d. Z.

Beamter sucht 200 Mk. gegen gute Sicherh. u. Zins. zu leihen. Gefl. Zuschr. u. F W 28745 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Vermischtes



StephanReform Schuhe
in allen Größen und Formen
neu eingetroffen.
Sport-Haus
Karl Koch
BOCHUM
Marienstrasse 19.
Fernruf 3218.

Küchen

Schwere westfälische Ware neuest. Modelle bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühlen
von **Mk. 275** an.
Ehrenfelder Möbelhaus
Jägerstraße 2.
Ecke Kronenstraße.



Dürkopp-Fahrräder u. Nähmaschinen
zu sehr bill. Preisen langjähr. Garantie, leichte Zahlungsbed.
Gerhard Paetgen.
Bochum,
Maarbrückerstraße 9
(Ecke Humboldtstr.)
Telef. 2832.

Knaufs Damen-Frisier-Salon
Kopfwäsche, Ia. Ondulation. Sämtliche Toiletten-Artikel und Spielwaren.
Puppenklinik:
Zum Puppendoktor Billigste Preise.
Nur 20 Königstr. 20

Viktoria-Bad
Friedrichstr 13.
Bäder u Massagen jeder Art
Geöffnet von 9—8 Uhr.

Fahrräder
eig. Fabrikation, jeder Markenmaschine gleichwert, leichter Lauf, langj. Garantie. Reparaturen, Emaillieren, Vernickeln. Teilzahlung gestattet. (1555
Rosenkranz,
Kanalstraße 29.

Tausende gebrauchen tägl. m. best. Erfolg
Leupin-Creme (Seife) bei Hautjucken
(Krätze), Hämorrhoiden, Flechte, Beinschäden usw. Erhältl. Glückauf-Drogerie, Th. Börgmann, Königstr. 1.

Ich liefere Ihnen auf bequeme

Teilzahlung

Teppiche
Läuferstoffe
Divandecken
Linoleum-Teppiche etc.
in nur bewährten Fabrikaten.

C. Bohlmann
Kortumstr. 4.
Fernruf 826.

Fahrräder

Nähmaschinen
Waschmaschinen
Herde usw.
empfehle in großer Auswahl zu mäßigen Preisen LT4

Michael Paefgen
am Kaiser Friedrichplatz.
Telefon 2567. Gegründet 1893.

Oeffentliche Mahnung.

Die am 10., 15. und 18. Juli 1925 fällig gewordenen rückständigen **Lohnsummen- und Getränkesteuerbeträge, die Schulgelder für den Besuch der städtischen höheren Lehranstalten, die Abgaben vom Grundbesitz für die Monate April, Mai, Juni und Juli, sowie die Viehseuchenabgabe** werden hierdurch angemahnt.

Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt.

Für alle noch nicht gezahlten Steuern und Abgaben sind, da die Schonfrist bereits abgelaufen ist, Verzugszuschläge (für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat mit 1%) mit zu entrichten.

Nach dem 28. Juli 1925 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen

Bochum, den 23. Juli 1925.

Die Stadthauptkasse als Vollstreckungsbehörde.

Verding.

Für die Neubauten des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten werden folgende Arbeiten ausgeschrieben:

Schreinerarbeiten
Außenputz
Elektr. Lichtanlagen
Glaser- u. Anstreicherarbeiten.

Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Unkosten von dem unterzeichneten Architekten zu beziehen. Die Angebote sind bis zum 28. ds. Mts. bei demselben einzureichen.

Pinnekamp, Arch. BDA.
Kurfürstenstraße 8.

Große Versteigerung

Am **Freitag den 24. Juli,** morgens 9½ Uhr anfangend, versteigere ich im Saale des Herrn **Morjan,** Alleestraße 54:

1 feines Speisezimmer, 1 feine Küche, 1 feine Plüschgarnitur, als 1 Sofa, 2 Sessel, ferner viele einzelne Möbel, als Schränke, Bettstellen, Oefen, Herde, Konsolen, Bilder, Tische, Stühle, Hausgerät, Kleider, Anzüge, Fahrräder und Sofas und viele andere Gegenstände.

Die Sachen sind gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator, Königsallee 30.

Ganze Einrichtungen, Zimmer, einzelne Möbel, Waren usw. können jederzeit zum Versteigern angemeldet werden. D. O.

Gelegenheitskauf!

Ein **Schlafzimmer,** echt italienisch Nußbaum, wunderbar schweres Modell, kompl. mit **echtem Marmor** und **Drellmatratzen,** sowie **2 kompl. Bettstellen** und ein **2türiger Kleiderschrank,** weiß lackiert und außerdem noch **3 echt italienische Nußbaum-Kleiderschränke** umständehalber zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Händler verbeten.

Bahnhofstr. 30,
linker Ausgang 2. Etg.

en auf bequeme
ahlung
rsstoffe
vandecken
eppiche etc.
rten Fabrikaten.
almann
mstr. 4.
ruf 826.

räder
schinen
maschinen
usw.
ober Auswahl
en Preisen LT4
Paefgen
riedrichplatz.
Gegründet 1893.

Bochumer Nachrichten.

Sonderzüge in die Eifel und ins Sauerland.

Nächsten Sonntag, 26. Juli, bietet sich wieder Gelegenheit, zwei durch Naturschönheiten besonders ausgezeichnete Gegenden schnell und bequem durch Sonderzüge zu ermäßigten Preisen zu erreichen. Es handelt sich 1. um die Gegend von Nideggen und Heimbach in der Eifel, wo zwischen herrlichen Höhen und Waldungen die Urfttalsperre liegt. Dem Wanderer bieten sich dort auf den angenehmen Waldwegen reizende Punkte zur Rast und Aussicht (Vierseenblick usw.). Der zweite Sonderzug fährt in die Umgebung von Plettenberg, Finnentrop und besonders Attendorn. Den Glanzpunkt dieser Gegend bildet wohl die Attahöhle unmittelbar bei Attendorn gelegen, die in ihrer Ausdehnung, ihren wunderbaren und verschiedenartigsten Formen vom Lieblichen bis zum Großartigen sich den schönsten und größten Höhlen Deutschlands würdig an die Seite stellt.

Die Sonderzüge verkehren wie folgt:

Langendreer	ab 5,46 v.	Heimbach	ab 7,38 n.
Bochum Hbhf.	„ 6,00 „	Nideggen	„ 8,00 „
Wattenscheid	„ 6,11 „	Untermaubach	„ 8,16 „
Untermaubach	an 9,29 „	Wattenscheid	an 12,05 „
Nideggen	„ 9,44 „	Bochum Hbhf.	„ 12,15 „
Heimbach	„ 10,07 „	Langendreer	„ 12,28 „

Wattenscheid	ab 6,39 v.	Attendorn	ab 7,15 n.
Bochum Hbhf.	„ 6,50 „	Finnentrop	„ 7,40 „
Landendreer	„ 7,02 „	Plettenberg	„ 8,01 „
Witten West	„ 7,13 „	Witten West	an 9,21 „
Plettenberg	an 8,31 „	Langendreer	„ 9,34 „
Finnentrop	„ 8,50 „	Bochum Hbhf.	„ 9,47 „
Attendorn	„ 9,14 „	Wattenscheid	„ 10,00 „

*

Für nachstehende Stationen sind auf Bochum-Nord Sonntagskarten zu ermäßigten Preisen zu haben:

Nach Altena über Wetter.
„ Dahl oder Gevelsberg über Wetter
„ Hagen über Wetter.
„ Hagen über Stockum - Löttringhausen.
„ Haltern über Wanne.
„ Iserlohn oder Iserlohn - Ost über Dortmund-Aplerbeck - Süd, oder Wetter, oder Letmathe.
„ Letmathe über Wetter.
„ Löttringhausen über Stockum.
„ Lüdenscheid über Wetter, Brügge.
„ Mülheim (Ruhr) - Speldorf über Essen.
„ Sinsen über Wanne.
„ Unna - Königsborn über Dortmund, Brakel.
„ Wetter über Witten.
„ Wittbräuke über Stockum.
„ Witten - West oder Witten - Ost.

* **Das geheimnisvolle Flaggenverbot.** Bei seiner gestrigen Anwesenheit in Bochum betonte Regierungspräsident König (Arnsberg) gegenüber den Vertretern der Ortspresse, daß ihm von der Erregung in Bochum wegen eines angeblich von seiner Seite ausgegangenen Flaggen-Verbotes erst im Augenblick der Ankunft in Bochum Mitteilung gemacht worden sei. Es sei ihm auch nicht einen Augenblick in den Sinn gekommen, ein solches allgemeines Verbot zu erlassen. Er habe auch nicht verboten, schwarz-weiß-rot zu flaggen. Es würde das Flaggenverbot ja auch recht wenig passen zu seinem offiziellen Glückwunsch und Dankesbesuche in Bochum. Es sei ihm unmöglich, im Augenblick aufzuklären, wie dieser Irrtum oder diese Mystifikation entstehen konnte. Er lasse die Angelegenheit, von der er selbst peinlich berührt sei, noch näher untersuchen. Vizepräsident von Howaldt erklärte noch, daß unterdeß die Angelegenheit selbst durch die Außerkraftsetzung des fälschlichen Verbots beigelegt sei. — Soweit die Erklärung des Regierungspräsidenten. Auf die Aufklärung der dunklen Sache darf man mit Recht gespannt sein. Jedenfalls ist es Tatsache, daß Polizeiorgane in die Häuser geschickt wurden, um die Bewohner aufzufordern, die Flaggen wieder einzuziehen. Sogar die Flagge vom Rathause sollte entfernt werden! Es ist weiter Tatsache, daß man sich dabei auf einen Fernspruch des Regierungspräsidenten an die Behörde berief, der zu dieser Aufforderung Veranlassung gegeben hätte. Es ist ferner Tatsache, daß ein solches Verbot in einer Weise in die verfassungsmäßig verbrieften Rechte jedes Staatsbürgers eingriff, die allgemeinen Unwillen und großes Kopfschütteln erregen mußte. Und es ist zum Schluß Tatsache, daß diesem Verbote schärfster Widerspruch entgegengesetzt worden wäre. Nun mag man abwarten, ob man den Schuldigen fassen wird, der solche Verwirrung anrichten durfte. Mancherlei Vorgänge während der letzten Abende auf den Straßen hatten durch das fälschliche Verbot erst ihre Schärfe bekommen. — Uebrigens fand vor der gestrigen gemeinsamen Sitzung der städtischen Körperschaften im Beisein des Polizeidirektors Landrats Stühmeyer eine sehr eingehende Aussprache wegen des Flaggenverbots statt, in der sich der Präsident des Stadtverordnetenkollegiums zum Ueberbringer der ihm aus der Bevölkerung heraus zugegangenen Rechtsbeschwerden machte. Auch dort kam überzeugend zum Ausdruck, daß der Regierungspräsident persönlich an dem Verbote nicht beteiligt war und gar nicht in Arnsberg weilte. Da die Angelegenheit nunmehr ins Reine gebracht worden ist, besteht jetzt der Rechtszustand wieder, daß niemand behindert wird, durch Flaggen irgendwelcher Art seiner Freude einen sichtbaren Ausdruck zu geben.

* **Der Dank der Schutzpolizei.** Die freundliche Begrüßung durch die Bevölkerung hat der Schutzpolizei wohlgetan. Das beweist folgendes uns von den Schutzpolizeibeamten zugegangene Schreiben: „Für

ahnung.
. und 18. Juli 1925
rückständigen Lohn-
ankensteuerbeträge, die
n Besuch der städti-
ranstalten, die Ab-
esitz für die Monate
und Juli, sowie die
werden hierdurch
ng von Mahnzetteln
h nicht gezahlten
gaben sind, da die
ts abgelaufen ist,
(für jeden auf den
älligkeit folgenden
den Monat mit 1%)
uli 1925 werden die
Rückstände im Ver-
ertahren eingezogen
3. Juli 1925.
tadthauptkasse
ollstreckungsbehörde.
ding.
bauten des Reichs-
beschädigten werden
ausgeschrieben:
ten
lagen
ftreicherarbeiten.
ulare sind gegen
Unkosten von dem
Architekten zu be-
gebote sind bis zum
i demselben einzu-
p, Arch. BDA.
irstenstraße 8.
ersteigerung
en 24. Juli, morgens
gend, versteigere ich
errn Morjan, Alee-
fezimmer, 1 feine
ne Plüschgarnitur,
2 Sessel, ferner
e Möbel, als
ettstellen, Oefen,
ien, Bilder, Tische,
usgerät, Kleider,
räder und Sofas
dere Gegenstände.
nd gebraucht und 1
u besichtigen.
toppelmann,
Königsallee 30.
chtungen, Zimmer,
Waren usw. können
rsteigern angemeldet
D. O.
heitskauf!
atzimmer, echt
baum, wunderbar
dell, kompl. mit
rmor und Drell-
sowie 2 kompl.
und ein 2türiger
ank, weiß lackiert
m noch 3 echt
Nußbaum-Klei-
e umständehalber
nehmbaren Preise
Händler verbeten.
hofstr. 30,
ugang 2. Etg.

Der Dank der Regierung an das befreite Bochum.

Gemeinsame Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten.

Die Befreiung der Stadt vom schweren Drucke der französischen Besatzung bot am Mittwoch den Anlaß zu einer gemeinsamen Sitzung beider städtischer Körperschaften im Rathaussaale. Die Stadtgärtnerei hatte für die feierliche Stunde Fensterbänke, Ratssitze und Präsidentenstuhl sinnig mit Blumen geschmückt. Die Sitzung war ganz plötzlich einberufen worden, als die Stadtverwaltung von der Absicht des Regierungspräsidenten erfuhr, die befreiten Gebiete zur Beglückwünschung am Mittwoch zu besuchen und den Behörden sowie der ganzen Bevölkerung den Dank für das treue Durchhalten darzubringen. Um ½6 Uhr hatten sich Magistratsmitglieder, Stadtverordnete und Landrat Stühmeyer als Vertreter des Kreises im Rathaussaale eingefunden. Den Vorsitz führte der Oberbürgermeister. Er gab sofort dem Gaste das Wort.

Regierungspräsident König:

Der Abzug des Besatzungsheeres veranlaßt mich in meiner Eigenschaft als Regierungspräsident, die freigewordenen Stadt- und Landkreise persönlich zu besuchen und zu beglückwünschen. Der Zweck meines Kommens ist, dem Herrn Oberbürgermeister dieser Stadt und dem ebenfalls hier anwesenden Herrn Landrat des Kreises Bochum für die treue Haltung während der schweren Zeit des Abwehrkampfes und in der folgenden Zeit der Besatzung meinen wärmsten Dank auszusprechen. Damit spreche ich zugleich auch den Dank der Staatsbehörde aus. Die Staatsbehörde wünscht im jetzigen Augenblicke keine öffentlichen Kundgebungen, um unseren Brüdern und Schwestern in den noch besetzten Städten und Kreisen, die noch der Befreiung harren, zu helfen. Wenn dieses Ziel erreicht sein wird, ist wohl anzunehmen, daß dann die Staatsregierung Veranlassung nehmen wird, in irgendeiner Form mit der Allgemeinheit ihre Freude kundzutun. Heute nehmen Sie einstweilen den Dank der Staatsregierung entgegen. Ich verbinde diesen Dank mit der Bitte, ihn der Einwohnerschaft bei passender Gelegenheit allgemein zu übermitteln. Jeder Einzelne weiß, welch schwere Zeiten wir hier durchlebten, und niemand wünscht, daß jemals solche Dinge wiederkehren. Besonders die Beamtenschaft hat Ungeheures leisten müssen. Trotz der zeitweiligen strengen Absperrung des besetzten Gebietes, als jeder Verkehr fast zur Unmöglichkeit wurde, haben sie doch noch Mittel und Wege gefunden, um mit den oberen Behörden in enger Fühlung zu bleiben, zur Wahrung der einheitlichen Gesichtspunkte. Alles das wird die Staatsregierung in treuem Gedächtnis behalten. Dem Herrn Oberbürgermeister gilt noch weiter Dank für die Führung der Polizeigeschäfte seit der Behinderung der staatlichen Organe.

Wir freuen uns, daß diese Zeit der Prüfung nun vorüber ist, daß die staatlichen und städtischen Behörden nun ihre Bewegungsfreiheit wieder bekommen. Möge das schwarze Gewölk für immer verschwunden sein. Aber neue Wolken trüben den Horizont. Es muß in der Macht und Möglichkeit der Reichs- und Staatsregierung liegen, den neu heraufziehenden Prüfungen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Es ist nicht der Zweck meines Hierseins, auf diese sozialen, wirtschaftlichen und geschäftlichen brennenden Fragen näher einzugehen. Es genügt, ihre Wichtigkeit hier anzudeuten und die Hoffnung auszusprechen, daß Reichs- und Staatsregierung Möglichkeiten finden werden, helfend einzugreifen.

Dem Stadt- und Landkreis Bochum also nochmals Dank. Für den Kreis und seine Einwohnerschaft soll dasselbe gelten, wie für die Stadt Bochum. Wir wollen hoffen und wünschen, daß die Opfer, die Beamtentum und Einwohnerschaft in diesen Gebieten haben bringen müssen, nicht umsonst gewesen sind. Es ging in diesem Kampfe ja nicht um persönliche Dinge, sondern um die Allgemeinheit, um unser deutsches Land und deutsches Volk!

Oberbürgermeister Dr. Ruer

erwiderte:

„Dem Herrn Regierungspräsidenten als Vertreter der Staatsregierung danke ich namens der Stadt — und ich darf das wohl auch tun im Namen des Herrn Landrats — aufrichtig für die Worte, die er aus Anlaß unserer Befreiung von der Fremdherrschaft hier ausgesprochen hat. Ich darf damit den Dank an die Reichsregierung verbinden, die keine Bemühungen gescheut hat, um die vertraglich verbrieften Rechte auf Räumung des Ruhrgebiets durch internationale Verhandlungen durchzusetzen.

An allererster Stelle hat im Ruhrkampf die Bochumer Bevölkerung ohne Rücksicht auf Partei, Beruf und Herkunft ihren Mann gestanden. Unendlich Schweres hat sie in den letzten 2½ Jahren erduldet. Ausweisungen, Verhaftungen, körperliche Mißhandlungen sind nur ein kleiner Ausschnitt des Bildes, das für jeden Kenner der Verhältnisse klar gezeichnet ist. Ungezählte Mitglieder nicht allein der städtischen Körperschaften, der gesamten Beamtenschaft und anderer im öffentlichen Dienst Tätigen, sondern der gesamten Bürgerschaft sind hinter Schloß und Riegel gesetzt und haben schwerste Entbehrungen willig im Interesse des Staatsganzen auf sich nehmen müssen. Auch ihnen danke ich im Augenblick der Befreiung von Herzen.

Unsere Freude wird getrübt durch die Tatsache, daß zu dieser Stunde nicht alle diejenigen frei sind, die durch völkerrechtliche Verträge einen Anspruch auf Befreiung haben. Ich gedenke unserer Nachbarstädte Duisburg und Düsseldorf, ich gedenke der gesamten Kölner Zone, die auf Grund des Versailler Vertrages ein Recht auf Befreiung seit dem 10. Januar hat. Auch in diesem Augenblick dürfen wir der Erwartung Ausdruck geben, daß internationale Abmachungen durch keinerlei Winkelzüge zu Ungunsten Deutschlands zunichte gemacht werden.

Die Nachwehen der Besatzung werden sich auf Jahre hinaus auswirken. Eine schwere Wirtschaftskrise, von einem Ausmaß, wie sie das Industriegebiet bisher nicht gekannt hat, lastet auf uns. Das Gespenst der Erwerbslosigkeit tritt in unsere Mitte. Willig hat im Frieden das Industriegebiet mit seiner Steuerkraft dazu beigetragen, einen finanziellen Ausgleich zwischen den äußeren Gegenden unseres Vaterlandes herbeizuführen. Diese Vorbelastung der Produktion zu tragen, sind wir im Augenblick nicht mehr stark genug. Selbst notleidend geworden, müssen wir nunmehr von den anderen Gegenden unseres Vaterlandes erwarten, daß sie uns beispringen die Lasten zu tragen und die Wunden zu heilen, die Krieg, Staatsumwälzung und Ruhrkampf uns geschlagen haben.

So dankbar wir der Staats- und der Reichsregierung für ihr Mitempfinden im Augenblick der Befreiung sind, so sehr müssen wir auch zu dieser Stunde der Erwartung Ausdruck geben, daß nicht nur in Worten sich die Teilnahme ausdrückt, sondern daß uns wirksame Hilfe im notwendigen Ausmaß schnellstens zuteil wird, damit Not und Verzweiflung unserem schwer geprüften Gebiete erspart bleiben.

Wir aber gedenken, was auch kommen mag, in unerschütterlichem Glauben an unser Volk, wie immer unseres gemeinsamen Vaterlandes, zu dem wir in Liebe und Treue vereint stehen.

Unsere Heimat, unser Vaterland, unser Volk, Deutschland, es lebe hoch!

Bei diesen Worten erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen und stimmte in das dreifache Hoch ein.

Damit war die kurze eindrucksvolle Sitzung geschlossen.

Die Hitzewelle.

Es scheint, daß der Sommer 1925, wenngleich die Zeit der normalerweise größten Hitze mit dem Anfang der Hundstage erst beginnt, zu den heißen Sommern dieses Jahrhunderts wird gerechnet werden müssen. Die gegenwärtig über Europa hereingebrochene Hitzewelle hat uns jedenfalls in den letzten Tagen Temperaturen gebracht, wie sie nicht in jedem Sommer vorkommen. Eine Wärme von 34 Grad Celsius gehört an sich zwar noch nicht zu den für unsere Breiten anormalen Temperaturen, kommt aber doch keineswegs in jedem Jahr vor. Im vergangenen Sommer war dieser Wert nicht erreicht worden; dagegen sind vor zwei Jahren in den einzigen hochsommerlichen Tagen des Sommers 1923, die in die Zeit zwischen dem 5. und 15. Juli fielen, gleichfalls 34 bis 35 Grad Wärme verzeichnet worden. Trotzdem war der Sommer 1923 wesentlich kühler als der vergangene, wenn man nicht nur die erzielten Temperatur-Höchstwerte, sondern das gesamte Witterungsbild der warmen Jahreszeit in Betracht zieht. Einige sehr warme oder gar heiße Tage machen eben noch keinen warmen Sommer, während andererseits ein Sommer als warm in der Witterungsgeschichte fortleben kann, auch wenn er sich nicht durch besonders hohe Wärmegrade mehr unliebsam als angenehm auszeichnet.

Das charakteristische Merkmal der gegenwärtigen Hitzeperiode, die sich ja keineswegs plötzlich, wie vor zwei Jahren, eingestellt, sondern allmählich entwickelt hat, ist ihre Weiterverbreitung über fast den ganzen Erdteil. Vom hohen Norden, aus Lappland so gut wie aus Finnland und Schweden, werden Temperaturen gemeldet, die den in Deutschland zurzeit herrschenden in keiner Weise nachstehen, und die Hitze erstreckt sich über die große europäische Klimascheide, die Alpen, hinaus südwärts über die gesamten Mittelmeerländer. Nur im Westen des Erdteils sind die Temperaturen augenblicklich etwas niedriger, wenngleich die Witterung auch dort, sowohl in England wie in Frankreich, sommerlich ist. Es herrscht somit zurzeit ein Witterungstypus, wie er für den heißen Sommer 1911 charakteristisch war.

Wie den Sommern 1911 und 1921, ist auch dem gegenwärtigen Sommer ein sehr milder Winter vorausgegangen; der letzte Winter war, wie man weiß, sogar abnorm mild und der zweitwärmste der letzten 150 Jahre. Nach den über rund zwei Jahrhunderte sich erstreckenden Untersuchungen Hellmanns folgen die sehr warmen Sommer mit sehr großer Wahrscheinlichkeit auf warme Winter, eine Erfahrung, die sich auch in diesem Jahre wieder bestätigte. Jedenfalls sprechen also zahlreiche Anzeichen dafür, daß der diesjährige Sommer zu den verhältnismäßig wenig zahlreichen heißen Sommern unserer Breiten gehören wird, und es sieht ganz danach aus, als ob wir, genau wie 1911, am Beginn einer Hitzeperiode von längerer Dauer stehen, die sich möglicherweise über eine Reihe von Wochen erstrecken oder nach kurzer Unterbrechung durch Gewitter rasch wieder stabilisieren wird.

*

Die Steigerung der Temperatur in Bochum.

Die Höchsttemperaturen waren nach den Mitteilungen der Bochumer Wetterbeobachtungsstation am
am 15. Juli 25,5 Grad,
am 16. Juli 26,8 Grad,
am 17. Juli 26,5 Grad,
am 18. Juli 27,4 Grad,
am 19. Juli 28,2 Grad,
am 20. Juli 30,7 Grad,
am 21. Juli 31,8 Grad,
am 22. Juli nachmittags 2¼ Uhr 32,7 Grad.

Die Temperatur ist aber im Laufe des Tages noch weiter gestiegen.

Die Messungen wurden im Schatten einer sogenannten englischen Hütte aus Holz, wo auch die Luft hineindringt, vorgenommen.

V Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Tradition.

20) Roman von **Hans Richter.**

Amerikanisches Copyright by August Scherl G. m. b. H. Berlin 1923.

(Nachdruck verboten.)

Die Art fand sie bei Bernd wieder, bei Cordt, bei Ina. Das schloß ein gemeinsames Band um die Geschwister und schloß gleichzeitig jeden anderen aus. Sie, Marion, empfand es so. Thea bestand nicht neben Ina, bei aller Vornehmtuerei nicht. Ina tat nie, Ina war. Das merkte manchmal sogar Justus Blankenfelde.

Draußen im Flur tönten Schritte. Es bumste in regelmäßigen Abständen auf den Boden.

Tonndorf, wenigstens ein Mensch, mit dem man reden konnte.

Sie klingelte nach dem Mädchen. „Machen Sie Tee — holen Sie Kuchen."

Rasch ein paar Tupfen mit der Puderquaste, ein wenig blaßgelb, das Schwarz unter den Augen genügte. Sie lag müde in ihrem Sessel.

„Es ist nett, daß Sie einmal nach mir sehen."

Tonndorf ritt auf einem Stuhl. „Nett? — Anerkennenswert! Fünf Stockwerke ohne Lift — mit meinem Bein. Wenn ich nicht in Sorge um Sie gewesen wäre!"

„Sorge?"

„Ich komme mir vor wie ein Gärtner, der eine seltene Pflanze in einen Boden versetzt hat, der ihr nicht zusagt und der nun beobachtet, wie sie sich weiterentwickelt. Ich sehe verkümmerte Blätter, Blüten, die sich nicht mehr entfalten wollen, dafür an anderen Stellen wilde Schößlinge."

Ihr Temperament regte sich. „Ich verkomme hier, geistig und körperlich. Diese Menschen haben Ecken und Kanten, laufen ewig mit einer Maske vor dem Gesicht herum. Immer reden sie von Pflichten und von Dingen, die langweilig sind. Arbeit — wenn sie ihre Dampfpfeifen hören, ihre Schiffssirenen, fühlen sie sich wohl. Von früh bis Abend stecken sie in den dumpfen Kontoren. Als ob der ganze Wert des Lebens nur in der Arbeit läge."

„Die Bibel läßt die Arbeit als Strafe in die Welt kommen, die Bibel ist aber auch ein Mythos, der nicht in Europa entstanden ist. Für den Menschen hier ist sie keine Strafe, mehr ein Beruhigungsmittel. Man gewöhnt sich daran, man übertreibt — und man hat verlernt, einmal von Herzen faul zu sein. Man fühlt sich hier gern als Träger der Kultur, ohne eigentlich den Begriff ganz zu erfassen. Ich kann mir kaum etwas Lächerlicheres denken als den Europäer, der Kultur nach China verpflanzen will."

Marion blätterte in ihrem Buch. „Ich habe Aehnliches hier in ein paar Sätzen festgehalten, Definitionen über Kultur und Zivilisation."

Er las und blätterte weiter, kam auch an Skizzen. „Das ist besser, mit dem Stift sind Sie beredter. Mit Vergnügen habe ich in meiner Bücherei ein paar Bändchen durchgeblättert, die Sie illustriert haben."

„Und meine Essays?"

„Essays lese ich nicht. Es werden mir zu oft Dinge oberflächlich behandelt, die man entweder gründlich — oder gar nicht anfassen soll. Dazu kommt, daß mit ihnen eine Scheinbildung vorgetäuscht und erzielt wird, die dem, was ich unter Kultur verstehe, nun einmal widerspricht."

Sie ärgerte sich. „Tonndorf, warum sagen Sie mir eigentlich alle diese Sachen?"

„Ich will verhindern, daß Sie sich bewußt in krassen Gegensatz zu Ihrer Umgebung setzen. Es ist nicht gut für Sie. In Ihrem Münchener Kreis habe ich mich gern bewegt, aber nicht kritiklos. Es war manches gute Talent unter denen, die um Sie waren, aber allzu viele, deren ganze Kunst darin bestand, sich in Gegensatz zu dem Bestehenden zu setzen. Auf den ersten Blick wirkt das interessant, mehr als den ersten Blick vertragen die Leutchen aber nicht. Ich könnte auch in München leben, ich bin frei, unabhängig, mein Aeußeres verbietet eine praktische Betätigung. Ich komme immer wieder hierher zurück, um den Abstand von Menschen und Dingen nicht zu verlieren, um nicht einseitig zu werden. In München lerne ich das Hanseatentum schätzen und in Hamburg die Schwabinger."

„Nach Ihrem Rezept soll ich nach München gehen, um den Kontakt zu gewinnen, den ich nun einmal hier nicht habe."

„Dazu sind Sie nicht kritisch genug." Er zeigte auf die Karikaturen. „Hier haben Sie sich mit Ina Blankenfelde auseinandergesetzt, ohne den Wesenskern dieser Frau zu verstehen. Bemühen Sie sich erst einmal, hier Ordnung in Ihre Gefühle zu bekommen. Diese Frau Ina lebt in einem Kulturkreis —."

Marion unterbrach ihn heftig. „Sie ist Hausfrau des Mannes."

„Nein, sie ist ein Typ. Blankenfelde ist äußerlich. Ganz der Letzte einer Reihe, in der Inzucht das hervorragendste Moment war. Neben ihm ist sie ein Mensch mit eigenem Innenleben gewesen, vorbildlich in innerem Takt, so groß, daß sie nie einen Fremden in ihr Leben und in das ihres Mannes hineinsehen läßt."

„Sie schwärmen ja", spottete Marion.

„Ich freue mich nur, daß ich einmal etwas, das ich auf Bildern schön finde, in Fleisch und Blut übertragen sehe. Könnte ich zeichnen, ich würde Ina Blankenfelde anders wiedergeben. Nur ihr Gesicht, die Züge, in denen es lebt. Auch sie ist die Letzte in einer Reihe, aber alles, was bei ihm Materialismus geworden ist, ist bei ihr Kultur, eine Kultur, an der Generationen bewußt und unbewußt gearbeitet haben. Die Karpfangers haben gutes Blut in ihren Adern."

„Arbeitstiere!"

„Menschen, die um Geld arbeiten, sind Tagelöhner, Menschen, die sich um einer Idee willen einsetzen, sind Könige."

„Wenn das Ihre Ansicht ist, warum setzen Sie sich dann nicht selbst ein? Warum vegetieren Sie, wenn Sie doch leben könnten?"

Er lächelte. „Der Tiergarten Gottes ist mannigfaltig, zwischen den Tagelöhnern und den Königen stehen noch viele andere Wesen. Könige sind Einzelmenschen, ihr Tun ist der Menschheit meist unklar. Es ist ihr Schicksal, nicht verstanden zu werden. Sie brauchen Mittler, die die Quintessenz aus ihrem Tun ziehen, Geschichtsschreiber, Poeten, um in Bildern des technischen Zeitalters zu bleiben: Umformer. Vielleicht ist es meine Aufgabe, die Brücke zwischen den Schönheiten vergangener Epochen und unserer Zeit zu schlagen durch eine gewisse Zwangsläufigkeit. Ich lebe meinen Neigungen und nütze damit unbewußt der Allgemeinheit."

„Sie sind bescheiden."

Marion hatte Zeit, über all die Dinge nachzudenken, als Tonndorf sie verlassen hatte. Edward ließ heute auf sich warten. Als sie im Tropeninstitut anrief, wurde ihr gesagt, er sei abgerufen worden in ein Hotel, wahrscheinlich handle es sich um einen Krankheitsfall.

Das war auch ein Punkt, in dem sie sich nicht verstanden. Er praktizierte gern, Forschung war ihm Theorie, die ihren Beweis nur in der Praxis finden konnte. Es verletzte ihre Eitelkeit, wenn sie sich vorstellte, daß er an einem Krankenbette saß für Geld. Sie sah lieber den Gelehrten in ihm. Und doch war gerade sie es, die Geld brauchte. Sie sah den großen Zuschnitt, den Thea ihrem Hause gab, in dem Ina lebte.

„Du bist schließlich doch der älteste Karpfanger, könntest der Chef des Hauses sein. Ihr firmiert Karpfanger Söhne. Heißt das nicht, daß dir ein Teil an dem Gewinn zusteht?"

Einmal war er darauf eingegangen. Hatte ihr erklärt, daß die Vermögensteile festgelegt seien und auch die Beträge, die den Brüdern zuflossen, daß seinerzeit sein Studium die Firma stark belastet habe und daß man jetzt nicht fordern dürfe. „Bernd arbeitet, es ist billig, daß ihm der größte Teil des Gewinnes zufällt. Er tut schon viel für uns, denn seine Arbeit sichert uns allen das Vermögen und mehrt es."

(Fortsetzung folgt).

Mietsteigerung bis 140 Prozent.

Voll-Friedensmiete im nächsten Jahre. — Aufrechterhaltung des Mieter-Schutzes.

Infolge einer an die Reichsregierung gerichteten Bitte wurden die Vertreter des Reichsbundes Deutscher Mieter (Sitz Berlin), erster Vorsitzender Volkswirt R. D. V. Dzieyk und Schatzmeister Drewes, am 14. Juli vom Reichsarbeitsminister Dr. Brauns im Beisein des zuständigen Referenten, Oberregierungsrats Dr. Ebel, empfangen. Die Mietervertreter wiesen auf die Pläne der Reichsregierung hinsichtlich der Mietzinsbildung und der Frage der Hauszinssteuer hin und betonten im einzelnen ihre Besorgnisse für die weitere Entwickelung der Mieterschutzgesetzgebung, wobei sie besonders auf die wirtschaftliche Notlage weiter Kreise der Mieterschaft aufmerksam machten. Der Reichsarbeitsminister erklärte, daß er jede Unterstützung seiner Politik freudig begrüße, die dahin ziele, der großen Wohnungsnot des Deutschen Volkes möglichst bald ein Ende zu bereiten. Dazu sei erforderlich, daß möglichst große Mittel aus der Hauszinssteuer für den Wohnungsbau bereit gestellt würden. Die herrschende Baukostenüberteuerung in Verbindung mit dem hohen Zinsfuß erschwere die Abhilfemaßnahmen außerordentlich. In Bezug auf die Mietzinshöhe könnten die Mieter nicht verlangen, noch länger in der bisherigen Weise geschützt zu werden; die Gesundung der Wohnungswirtschaft fordere die Wiederherstellung der Friedensmiete zuzüglich des Teuerungsausgleiches, sodaß mit einer Dauermiete von 140 Prozent der Vorkriegsmiete gerechnet werden müsse. Die Angleichung der heutigen Miete an die künftige Dauermiete werde aber nur allmählich und unter Anpassung an die jeweilige Wirtschaftslage erfolgen. Im Jahre 1926 sei kaum eine wesentliche Ueberschreitung der Friedensmiete zuerwarten. Den Fürsorgeberechtigten, Rentenempfängern, Lohn- und Gehalts-Empfängern müsse selbstverständlich durch eine entsprechende Erhöhung ihrer Bezüge die Zahlung der erhöhten Miete ermöglicht werden; die Wirtschaft müsse sich den steigenden Mieten anpassen. Auf den Einwand, daß eine solche Mietzinspolitik den Beginn einer neuen Inflation bedeute, erwiderte der Minister, daß eine solche nur dann zu befürchten sei, wenn unsere allgemeine Preislage diejenige auf dem Weltmarkte überschreiten würde; diese Gefahr sei aber nicht vorhanden. Gegenüber der Vorkriegszeit sei der Geldwert in allen Ländern gesunken; es sei nicht möglich, die Wirkungen dieser allgemeinen Goldentwertung von einem begrenzten Teile unserer Wirtschaft fernzuhalten. Die Finanzlage des Reiches, der Länder und der Gemeinden genüge zur Inanspruchnahme der Hauszinssteuer nicht nur für den Wohnungsneubau, sondern auch für allgemeine fiskalische Zwecke. Das Darniederliegen wichtiger Zweige unserer Industrie gestatte nicht eine derartige steuerliche Belastung dieser Kreise, daß dadurch die Hauszinssteuer entbehrlich gemacht werde. Der Mieterschutz müsse selbstverständlich solange aufrecht erhalten bleiben, bis die normale Lage des Wohnungsmarktes wiederhergestellt sei. In einigen Jahren werde nach der derzeitigen Wirtschaftslage die Frage geprüft werden, in welcher Weise die weitere steuerliche Inanspruchnahme eines Teiles der Miete zur Verhinderung einer ungerechtfertigten Bereicherung des Hausbesitzes durch den Wegfall des größten Teiles der Hypothekenlasten zu regeln sei. Der Minister begrüßte die Aufnahme der Förderung des Wohnungsbaues durch die Mieterorganisationen als Unterstützung der behördlichen Bestrebungen, verwies jedoch die Vertreter der Mieter bezüglich der Inanspruchnahme öffentlicher Mittel für ihre Bauvorhaben an die Landesregierungen, weil das Reich außer dem für die Beamten bestimmten Wohnungsfürsorgefonds keine Mittel zur Verfügung habe.

---

den uns bei der Rückkehr nach 2½jähriger Ausweisung bereiteten herzlichen Empfang sprechen wir der gesamten Bevölkerung Bochums tiefgefühlten Dank aus.

b. **Liboriustag.** Am nächsten Sonntag feiern die katholischen Gemeinden der Diözese Paderborn das Fest ihres Schutzpatrons Liborius. Aus diesem Anlaß finden am Sonntag in allen Gottesdiensten Sammlungen für den Dom zu Paderborn statt.

)!(**Oeffentliche Mahnung.** Die Stadthauptkasse hat die am 10., 15. und 18. Juli 1925 fällig gewordenen rückständigen Lohnsummen- und Getränkesteuerbeträge, die Schulgelder für den Besuch der städtischen höheren Lehranstalten, die Abgaben vom Grundbesitz für die Monate April, Mai, Juni und Juli, sowie die Viehseuchenabgabe angemahnt. Eine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht statt. Da die Schonfrist bereits abgelaufen ist, werden für alle noch nicht gezahlten Steuern und Abgaben Verzugszuschläge erhoben, die für jeden auf den Zeitpunkt der Fälligkeit folgenden angefangenen halben Monat ein Prozent betragen. Nach dem 28. Juli 1925 werden die noch verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren eingezogen. Auf die Bekanntmachung in der heutigen Nummer wird verwiesen.

* **Höhere Ladenmieten ab 1. August.** Wie aus Aeußerungen der Regierungsvertreter bei einer Behandlung der allgemeinen Mietzinsfrage hervorgeht, beabsichtigt die Regierung, am 1. August für die gewerblichen und geschäftlichen Räume eine Sonderregelung inbezug auf die Mietspreise.

:: **Sorgt für Freiquartiere für die Kinder.** Bekanntlich weilt am 2. und 3. August der Berliner Kinderchor (400 Kinder) in Bochum zu Gaste. Die Beurteilungen der Leistungen des Chores sind durchweg glänzend. Der Männergesangverein „Schlägel und Eisen" bittet die Mitbürger, Freiquartiere für die kleinen Sänger zur Verfügung zu stellen und Mitteilungen an das Städtische Jugendamt, Mühlenstraße richten zu wollen. (Siehe heutige Anzeige).

:: **Verwandtenkinder nach Ostpreußen.** Der Transport fährt schon am 30. Juli von Bochum ab. Ausgabe der Karten findet nur am Samstag, den 25. Juli, vormittags 10 Uhr, im evangelischen Vereinshause in Bochum (Mühlenstraße) statt. Nach Empfang der Karten sind die Verwandten sofort zu benachrichtigen, damit sie die Kinder von ihrer Bahnstation abholen.

* **Die Technische Nothilfe im geräumten Gebiet.** Nachdem nunmehr endlich Teile des „Sanktions"-Gebietes von der Besatzung geräumt sind, wird die Technische Nothilfe auch dort ihre Gruppenbezirke und Ortsgruppen wieder errichten. Diese Neu-Organisation wird einige Wochen in Anspruch nehmen. Bis dahin wende man sich in vorkommenden Fällen an den Landesunterbezirk der Technischen Nothilfe in Dortmund, Ballenstraße 14, Fernruf 4648.

)::(**Die Arbeitszeit im Bergbau.** Die Vertreter der vier Bergarbeiterorganisationen haben am 22. Juli in Bochum die in der vorigen Woche begonnenen Besprechungen fortgesetzt. Im Mittelpunkt der Beratungen stand das Absatz- und Arbeitszeitproblem im Bergbau. Entgegen den Aeußerungen der Arbeitgeberpresse und dem Aufruf der vereinigten Handelskammern wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Absatzkrise im Ruhrbergbau nicht durch eine Verlängerung der Arbeitezeit behoben werden könne. Die Auffassungen der Bergarbeiterorganisationen und des Zechenverbandes gehen in dieser Frage grundsätzlich auseinander. Die vier Bergarbeiterverbände halten diese Feststellungen zwecks Aufklärung der Oeffentlichkeit für notwendig und beabsichtigen, diesen ihren Standpunkt alsbald der Regierung darzulegen.

* **Das preußische Wohnungsgesetz.** Es wird vielfach angenommen, daß durch Erlaß des Reichsmietengesetzes das preußische Wohnungsgesetz über die Wohnungsaufsicht selbstätig außer Wirksamkeit getreten wäre. Wie nunmehr durch Entscheidung des preußischen Oberverwaltungsgerichtes (IV B 85/25) ausdrückt[illegible] worden ist, ist das nicht der Fall. In der Begründung ist ausgeführt, daß das Reichsmietengesetz zwar u. a. die Frage der Kostenübernahme für notwendig werdende Instandsetzungsarbeiten regele, aber außer Betracht läßt, inwieweit der Vermieter zur Vornahme von Instandsetzungsarbeiten verpflichtet ist. Da nach Artikel 12 der Reichsverfassung die den Reichsgesetzen nicht widersprechenden landesgesetzlichen Vorschriften an sich in Kraft bleiben, besteht das Wohnungsgesetz auch heute noch zu Recht.

* **Von der Leiter gestürzt.** Dienstag nachmittag gegen 5 Uhr stürzte der Anstreicher Karl Koch aus Weitmar bei Ausübung seines Berufes an dem Hause Ottostraße 25 in Bochum von der Leiter und zog sich einen Oberschenkelbruch zu. Man mußte den Verletzten ins Krankenhaus bringen.

* **Ein rabiater Bursche.** Am Dienstag nachmittag sollte auf der Hattinger Straße ein entwichener 20jähriger Fürsorgezögling festgenommen werden. Als ein Polizeibeamter die Wohnung betrat, griff er den Beamten an und versuchte ihm später die Pistole zu entreißen. Bei dem Kampfe, in dessen Verlaufe Schüsse fielen, ohne jedoch jemanden zu verletzen, wurde dem Beamter ein Finger gebrochen. Diesen Augenblick benutzte der Bursche zur Flucht und entkam.

** **Kurze Tagesneuigkeiten.** Durch den Gewitterstürm am Montag nachmittag waren an vielen Stellen im Ehrenfeld die Bäume von den Stützen losgerissen und zum Teil zu Boden gelegt. Nun hat man damit begonnen, sämtliche Stützen und Bastbandagen nachzusehen und die fehlenden zu erneuern. — In den Außenbezirken hat die Roggenernte begonnen, die vom Wetter begünstigt, schnell voranschreitet. — Am Dienstag abend wurde ein Mann aus Dortmund von einer Polizeistreife wegen groben Unfugs festgenommen. Die Streife hatte Last, den Mann zur Wache zu bringen. In dem Wachlokal gebärdete er sich wild und leistete heftigsten Widerstand. — Auf der Dorstener Straße zwischen Robert- und Feldstiepenstraße ist man mit dem Ausbau der Bürgersteige beschäftigt. — Auf der Gablenschenstraße hat man nunmehr auch die Rohrlegearbeiten beendet. — Einen unschönen Anblick bietet augenblicklich die Elisabethstraße am Eingang der Dorstener Straße. Dort hat man anscheinend eine Abladestelle für altes Gerümpel eingerichtet; die Anwohner sind davon wenig erbaut. Und mitten in diesem Durcheinander pranat eine Holztafel: „Abladen von Schutt verboten". Da die Elisabethstraße die nächste Verbindungsstraße zwischen Dorstener Straße und dem Teil Maarbrücke ist und viel begangen wird, wäre wohl Abhilfe nötig. — Auf der Friedrichstraße, Ecke Rottstraße, kam es gestern abend zu einem Zusammenstoß. Auf einen Pfiff kam eine Rotte von zwanzig Personen aus der Rottstraße und mißhandelte zwei junge Leute. Die Polizei griff ein und zerstreute die Ansammlung. Eine Person wurde festgenommen.

Veranstaltungen und Vergnügungen

:: **Volkskonzert im Parkhause.** Das Städtische Orchester veranstaltet heute abend 8 Uhr im Parkhaus ein Volkskonzert unter Leitung von Konzertmeister Treichler und mit Herrn Berg (Oboe) als Solist. (Siehe Anzeige.)

::: **Union-Palast-Operettenbühne.** Die reizende Wiener Operette „Hanni geht tanzen" mit der Musik von Edmund Eysler löst allabendlich ungeheuren Beifall aus. In den Hauptrollen sind die bestbekannten Darsteller: Maren Brion und Rolf Enger beschäftigt. Da mit dem 31. Juli die Spielzeit endet, so kann diese Operette nur bis einschließlich Donnerstag auf dem Spielplan bleiben. Als letzte hat man das Max Waldensche Werk „Parkett-Sitz Nr. 10" in Aussicht genommen.

Aus dem Vereinsleben.

):(**Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen** (Bongardstr. 7) teilt mit: In den letzten Tagen mehren sich die persönlichen, schriftlichen und telephonischen Anfragen in erheblichem Umfang über die neue Versorgung. Wer die Presse verfolgt, konnte daraus ersehen, daß der Reichstag das letzte Wort erst am Dienstag, den 22. Juli, gesprochen hat. Ob die umfangreichen Forderungen der Organisationen bei dem Reichstag Gehör gefunden haben, läßt sich heute noch nicht sagen. Sobald sich ein klares Bild über die neue Versorgung ergibt, wird durch die Presse und durch Versammlungen für Aufklärung gesorgt werden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Das Unglück auf Zeche Dorstfeld.

Dortmund, 22. Juli.

Das preußische Oberbergamt in Dortmund teilt mit: Anläßlich der Explosion auf der Zeche „Dorstfeld", Schacht 5, am 16. Mai 1925, ist die Grubensicherheitskommission Dortmund unter Teilnahme des Oberbergamtes Dortmund und des zuständigen Bergrevierbeamten auf dieser Zeche am 20. Juli zu einer erneuten Beratung zusammengetreten. Die Vorträge der Sachverständigen Professor Dr. Käst von der chemisch-technischen Reichsanstalt in Berlin und Bergwerksassessor Beyling von der bergwerkschaftlichen Untersuchungsstrecke in Derne ergaben keine bestimmten Anhaltspunkte für die Entstehung der Explosion durch eine fehlerhafte Beschaffenheit, vorsätzliche oder zufällige Entzündung der in den Explosionslagern aufbewahrten Sprengstoffe. Beide Sachverständige erblickten jedoch in denerwähnten Lagern den Herd der Explosion. Von hier aus hat sie sich infolge des großen Druckes und Wärmeinhalts der Detonation in der vorbildlich gesicherten Grube ausgedehnt und ist bis zum Vorort des Abbaues der beiden nächstunteren Sohlen vorgedrungen. Ueber den Ausgangspunkt der Explosion bestand bei einigen Mitgliedern der Kommission eine andere Ansicht.

*

Räumung Essens am 31. Juli.

Essen, 22. Juli.

Als Vorbereitung der Räumung Essens, die gemäß der Mitteilung des französischen Generals Braquet am 31. Juli erfolgen soll, werden durch die Uebergabekommissionen, die aus deutschen und französischen Mitgliedern bestehen, bis morgen, Donnerstag, 300 bis 350 Privatquartiere übergeben bezw. übernommen. Es handelt sich hierbei um die Quartiere in der inneren Stadt und in den Villenvierteln, die bisher von den französischen Offizieren und Militärbeamten eingenommen wurden. Bis Samstag werden durch diese Kommissionen die bisher von den Franzosen besetzten Kasernements und geschlossenen Truppenquartiere sowie die beschlagnahmten Hotels, z. B. das Bredeneyer Gymnasium, die Kruppbaracken, die Kreissparkasse, das Büro des Bergbaulichen Vereins, das Hotel Königshof, in dem sich die große französische Soldatenkantine befindet, übergeben. Diese bis zum 25. Juli erfolgenden Räumungsmaßnahmen tragen jedoch nur vorbereitenden Charakter, d. h. die Franzosen bleiben bis zum 31. Juli in den von ihnen bisher besetzt gehaltenen Standquartieren. Es werden wahrscheinlich bis zu diesem Zeitpunkt nur einige der von französischer Zivilbevölkerung beschlagnahmten Privatquartiere geräumt, wie dies auch bei der vorangegangenen Räumung der Bochumer Zone üblich war, wo der Abzug der französischen Zivilisten eine Woche vor Abmarsch der Truppenkontingente erfolgte. Im übrigen ist der Stadtbehörde außer der allgemeinen Benachrichtigung der Räumung Essens bis zum 31. Juli Mitternachts noch keine bestimmte Abmarschzeit der Truppen bekannt gegeben worden. Es steht aber fest, daß die Abmarschbefehle vorliegen.

---

th **Sodingen**, 22. Juli. Der „Kompaß", das amtliche Organ der Knappschaftsberufsgenossenschaft, veröffentlicht in Nr. 13 folgende Mitteilung der Zeche „Mont-Cenis" in Sodingen: „Von einem unserer Reviersteiger wurde dieser Tage auf der Schachtanlage II im Querschlag, ungefähr 400 Meter vom Hauptschacht, eine brennende Zigarette gefunden." Leider ist es uns nicht gelungen, den Täter zu ermitteln. Wie schnell kann solcher Leichtsinn verhängnisvoll für viele Kameraden werden!

— **Dortmund**, 22. Juli. In der heute abend abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurde der frühere preußische Ministerpräsident Hirsch mit 36 Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten, Kommunisten und der Partei der Kriegs- und Arbeitsopfer zum zweiten Bürgermeister gewählt. Auf den Zentrumskandidaten, Stadtrat Dr. Kaiser, entfielen 31 Stimmen der bürgerlichen Parteien.

s. **Dortmund**, 22. Juli. Im Jahre 1924 sind hier insgesamt 718 Wohnungen errichtet. Mit Hilfe von Hauszinssteuerhypotheken wurden zehn gemeinnützige Baugesellschaften mit 232 Wohnungen, vier Kirchengemeinden mit acht Wohnungen und zwei Altersheime, sowie 32 Private mit 150 Wohnungen unterstützt. Hauszinssteuerhypotheken sind an fünf gemeinnützige Baugesellschaften für 328 Wohnungen, an zwei Kirchengemeinden für zwei Rentnerheime und ein Ledigenheim und an elf Private für 12 Wohnungen in diesem Jahre vergeben worden. Sparkassenhypotheken haben erhalten sechs gemeinnützige Baugesellschaften für 59 Wohnungen, vier Kirchengemeinden für 11 Wohnungen und ein Ledigenheim, 23 Private für 156 Wohnungen. Außerdem stehen aus dem staatlichen Ausgleichsfonds 624 000 Mark zur Verfügung, wovon weitere 86 Wohnungen und ein Ledigenheim finanziert werden. Die Dortmunder Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft errichtet 202 Wohnungen an der Lessingstraße (30), Haydn- und Flotowstraße (50), Märkische Straße (32), Karl Funkestraße (10) und Uhlandstraße (80). Außerdem ist der Neubau von 40 Wohnungen für minderbemittelte kinderreiche Familien in diesem Baujahr vorgesehen. Im Ganzen werden also in diesem Jahre 692 Wohnungen, zwei Rentnerheime und drei Ledigenheime erstellt werden.

+ **Karnap**, 22. Juli. Ein schweres Unglück, das sehr leicht verhängnisvoll werden konnte, ereignete sich in der hiesigen Glasfabrik. Dort ist aus bisher unbekannten Gründen der riesige Glaskessel geborsten. Die weißglühenden Glasmassen überfluteten sofort alle anliegenden Räume mit einer glühenden Lavaschicht. Eine etwa einen halben Meter dicke Glasschicht setzte sich sofort in den unteren Räumen fest. Glücklicherweise waren Personen nicht in der Nähe. Bis zur vollständigen Entfernung der Glasmassen dürfte wohl eine geraume Zeit vergehen.

s **Essen**, 21. Juli. Bei der Stadtverwaltung Essen ist folgendes Schreiben des Generals Braquet, des Kommandanten des Bezirks Essen, eingegangen: „In Ausführung der Vorschriften des Oberkommandierenden der Armee nimmt die Kontrolle der Besatzungsbehörden über die geräumten Gebiete an folgenden Tagen ihr Ende: 20. 7. Mitternacht: Für die besetzten Gebiete der Provinz Westfalen. 31. 7. Mitternacht: für den Rest des seit dem 1. Januar 1923 besetzten Gebietes.

s. **Werden**, 22. Juli. In der Nähe der weißen Mühle bei Werden sprang ein etwa 40 Jahre alter Mann in die Ruhr und verschwand in den Fluten. Eine Rettung war nicht möglich. Der Mann war mit schwarzem Hut und dunklen Anzug bekleidet. Die Leiche hat bislang nicht geborgen werden können. Die Persönlichkeit des Mannes ist nicht ekannt.

):(**Oberhausen**, 22. Juli. Eine Radlerin im Alter von etwa 18 bis 20 Jahren bog aus der Altenberger Straße in die Lubendorffstraße. Anscheinend überhörte sie das Nahen einer Straßenbahn. Sie wurde von dem Wagen erfaßt nud eine Strecke mitgeschleift und getötet.

* **Düsseldorf**, 22. Juli. Die Düsseldorfer Jagd- und Fischerei-Ausstellung schließt mit dem heutigen Tage ihre Pforten. Dem 250000. Besucher der Ausstellung, Kasser aus Oberhausen, wurde ein Gutschein für einen Rehbock überreicht.

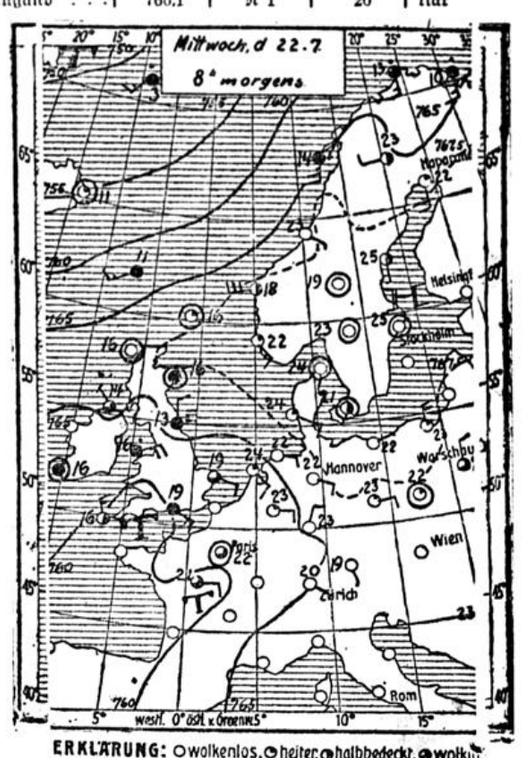
** **Kurze Provinznachrichten.** Der auf dem Hörder Phönix beschäftigte 58jährige Dachdecker Konrad Döngos stürzte bei seiner Arbeit von dem Dache eines Phönixhauses ab und blieb tot am Boden liegen. — Feuer entstand in dem Anwesen des Köttners Wilhelm Hoffmann auf der Horst (Mottuln). Das Wohnhaus wurde vollständig zerstört. — Bei dem Gewitter in Nordwalde zerstörte der Blitz an verschiedenen Stellen die elektrische Lichtleitung, sodaß die Gemeinde abends im Dunkeln lag. Auf der Weide des Landwirts St. schlug der Blitz in eine Gruppe Kühe, von denen zwei getötet und eine schwer verletzt wurde. Eine Frau wurde im Zimmer vom Blitz gestreift und gelähmt. — Erhebliche Verletzungen erlitten in Warendorf der Monteur R. von hier und der Gehilfe Sch., die die Starkstromleitung mit den Händen berührten.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 22. Juli.

Das nordeuropäische Hoch hat weiter an Stärke und Ausbreitung gewonnen und reicht von Nordskandinavien und Schottland bis zu den Alpen und Ungarn und bis nach Rußland hinein. Von Frankreich her machen sich noch einige Randstörungen bemerkbar. Sie brachten uns gestern noch vielfach Gewitter. Vorhersage bis Freitag: Fortdauer des heiteren und heißen Wetters, noch geringe Gewitterneigung, meist trocken.

Ort	Luftdruck in mm	Windricht. u. Stärke	Temperatur C	Wetter
Essen	765,0	SO 1	24	heiter
Borkum	766,0	SO 2	22	klar
München	766,2	SSSO 1	19	"
Berlin	767,7	SSSO 2	25	"
Kahle Asten	—	O 5	20	"
Brocken	—	—	—	—
Zugspitze	540,8	O 1	7	bedeckt
Lugano	766,1	N 1	20	klar



ERKLÄRUNG: ○ wolkenlos, ◔ heiter, ◑ halbbedeckt, ● wolkig, ◉ bedeckt, • Regen, * Schnee, ∞ Dunst, ≡ Nebel, K Gewitter, △ Graupeln, ▲ Hagel, ◎ Stille, —○ sehr leicht, —○ leicht, —○ schwach, —○ mäßig, —○ frisch, —○ stark, —○ steif, —○ stürmisch, —○ voller Sturm. Die Pfeile fliegen mit dem Winde. Die eingezeichneten Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Luftdruck. Die neben den Orten stehenden Zahlen geben die Lufttemperatur an.

* Vereins-Kalender *

D. O. B.

Freitag, 24. Juli, abends 8,30 Uhr, im Parkhaus geselliges Beisammensein mit Damen.

Deutscher Offizierbund.
Ortsgruppe Bochum.

Garde-Verein

Heute, Donnerstag, den 23. Juli, abends 8 Uhr, in Müllers Bierstuben, Bahnhofstraße 37
gemütl. Zusammensein m. Damen.
a1405 **Der Vorstand.**

Achtung, hier ist Berlin auf Welle 505!

Noch wenige Zeit . . . und Sie werden auf unsere Verkaufsstellen durch konkurrenzlose Preise u. Qualitäten unserer Waren aufmerksam. Wir lassen es uns angelegen sein, Sie nur mit erstklassigen Radio-Artikeln zu bedienen, sowie Ihnen mit dem Rat unserer langjährig erfahrenen technischen Leitung zur Hand zu gehen.

Wir erwarten Ihren Besuch in Ihrem eigenen Interesse.

„Ruhrlandfunk", Radio-Gesellschaft, Bochum.

★ Turnen und Sport. ★

Deutsche Renn-Statistik.

Die erste Hälfte der diesjährigen Galopprennsaison liegt hinter uns. Da ist eine kleine statistische Uebersicht nicht uninteressant. Bis einschließlich 21. Juli ergibt sich folgendes Bild: Der erfolgreichste Rennstallbesitzer auf der Flachen ist Frhr. S. A. v. Oppenheim mit 208 270 Mark. Von dieser Summe entfallen 114 800 Mark auf den Dreijährigen Weißdorn. Der Stall L. Lewin folgt mit 182 065 Mark, an welchem Betrage der Derbysieger Roland mit mehr als 110 000 Mk. beteiligt ist, an zweiter Stelle vor dem fiskalischen Stall, Hauptgestüt Altefeld mit 177 295 Mark. Aditi, Marduck und Großinquisitor waren die Hauptverdiener. Erst an vierter Stelle steht mit nur 120 030 Mark der Stall A. u. C. v. Weinberg, mit dem in diesem Jahre nicht alles so klappt wie sonst. Die Opelschen Pferde galoppierten zumeist in der Provinz 93 751 Mark zusammen. Dann folgen zwei westdeutsche Ställe, das Gestüt Mydlinghoven mit 79 555 Mark und die Gebr. Rösler mit 59 945 Mark. Idomeneus brachte seinem Besitzer G. Schmalbach den Löwenanteil an der Gewinnsumme von 57 329 Mark ein, beim Stall J. Kühn waren es vornehmlich Theokrit und Tod und Leben, die ihrem Besitzer zu einer Gewinnsumme von 57 050 Mark verhalfen. Das Gestüt Weil folgt mit 55 920 Mark vor dem Gestüt Pünstorf (Hampelmann) mit 55 609 Mark, K. Löwenstein (Hausfreund) 55 430 Mark und dem Magdeburger Rennmann E. Gottschalk mit 54 618 Mark. — Bei den Trainern steht A. Horalek (Lewin) mit 36 Erfolgen an erster Stelle. Der Altefelder Trainer R. Utting sattelte 30, A. Winkler (Opel) 29, V. Polek, R. Mätzig und P. Simon (E. Gottschalk) je 28, G. Arnull (Oppenheim), F. v. Sobeltitz und W. Plüschke je 25, V. Rosak 23, J. Schunk und J. Blume je 22 und H. v. Herder 21 Sieger. — Unter den Flachjockeys hat sich jetzt A. Zimmermann einen immerhin beträchtlichen Vorsprung gesichert. In 125 Rennen brachte es der in Westdeutschland dominierende Mydlinghovener Stalljocken zu 44 Erfolgen. H. Schmidt folgt mit 36 Siegesritten an zweiter Stelle vor L. Varga mit 35 und Hannes mit 34 Erfolgen. Hinter H. Blume mit 32 Siegesritten folgt erst als Sechster der langjährige Champion O. Schmidt mit 31. In einigem Abstand folgen A. Olejnik mit 28, M. Jentzsch mit 25, E. Huguenin mit 24 und E. Wermann mit 21 gewonnenen Rennen. — Bei den Hindernisjockeys nimmt der vorjährige Champion M. Oertel eine Sonderstellung ein. In 93 Rennen steuerte er nicht, weniger als 33 Sieger. Auch Ch. Schuldt hat einen sehr guten Durchschnitt denn aus 48 Rennen kehrte er 23 mal als Sieger zur Wage zurück. In großem Abstande folgt der Oesterreicher M. Hauser mit 15 Siegen an dritter Stelle vor H. Kukulies und A. Stolpe mit je 13. Edler mit 11, W. Fritzsche und Walter Heuer mit je 9, R. Janek, Willi Heuer, H. Bismarck und E. Eichhorn mit je 8 Erfolgen. Um das Championat der Herrenreiter ist ein scharfer Kampf zwischen L. Staudinger und Leutnant v. Metzsch entbrannt. Staudinger brachte es in 63 Rennen zu 17 Siegen, während Leutnant von Metzsch, der mit Rücksicht auf seinen Dienst nicht immer reiten kann, in 30 Rennen zu 15 Erfolgen kam.

Die Arbeiter-Olympiade in Frankfurt.

Am Freitag beginnt im herrlichen Frankfurter Stadion die bis zum 28. Juli dauernde erste Internationale Arbeiter-Olympiade. Sie dürfte die größte bisher stattgehabte Sport-Veranstaltung der Welt werden. Neunzehn Nationen haben rund 150 000 Teilnehmer dem Wohnungsausschuß der Frankfurter Olympiade gemeldet. Es wird für die Stadt Frankfurt keine leichte Aufgabe sein, den gewaltigen Fremdenzustrom zu meistern. Um die Unterkunftsfrage zu erleichtern, hat die Stadtverwaltung 105 Schulen für Massenein quartierung zur Verfügung gestellt. Rund 208 Sonderzüge aus dem In- und Auslande werden die Festgäste nach Frankfurt bringen. Das sportliche Programm wird fünf Tage ausfüllen.

Bei dem Studium der soeben herausgegebenen Wettkampffolge kann man sich einen ungefähren Begriff von dem Umfang dieser Veranstaltung machen. Erbitterte Kämpfe um die Meistertitel in den verschiedensten Sportarten werden sich an den fünf Tagen ab 8 Uhr morgens auf allen Plätzen des Stadions abspielen, als da sind: Kampfbahn: Leichtathleten, Fußball-Wettspiele, Turnerinnen und Turner. Massenübungsplatz: Schwerathleten, Ringer, Boxer und Massenvorführungen der verschiedenen Länder. Schwimmkampfbahn: Austragung der Schwimmkämpfe, an denen sich fast alle 19 Nationen beteiligen. Radsportkampfbahn: Wettbewerbe für Reigen, Kunstfahren, Radballspiele und internationale Radrennen, außerdem finden noch Straßenrennen statt. Dazu kommen noch 250 Fußballspiele auf den verschiedenen Plätzen von Frankfurt und Umgebung, auf dem Westendplatz täglich zwei Ausscheidungsspiele um die Olympia-Meisterschaft, die am Dienstag abend um 6 Uhr im Stadion ausgetragen wird. Auf dem Ostparkgelände: Samstag früh und nachmittags: Turnspiele um die deutsche Meisterschaft. Auf dem Main: Samstag nachmittag am Schlachthaus: Ruderregatta mit zwölf Rennen. Für die Turner wird auf dem Stadion-Gelände außerdem ein besonderes Wett-Turnzelt und ein Gerätekampfplatz errichtet für den Acht- und Zwölfkampf. Annähernd 17 000 Teilnehmer sind zu all diesen Kämpfen gemeldet. Besonderes Interesse werden auch die System-Wettkämpfe im Turnen finden, die am Montag nachmittag vorgeführt werden. Musterriegen zeigen: Deutschland und Russig (Turnerinnen und Turner), Finnland und Prag (Turner). Eine lebande Schachpartie wird gespielt werden und die Frauen von Frankreich und Belgien kämpfen um die Entscheidung im Basketball (Korbball). Während Tschechoslowakei und Deutschland sich im Schlagball und Faustball messen werden, tritt der Sieger im Handball vom Sonntag am Montag gegen die Schweiz an. Neben dem Gewichtheben, Ringen und Boxen wird auch ein Tauziehen in drei Gewichtsklassen ausgekämpft, und auf dem Städtischen Tennisplatz treten Frankreich und Lettland zur Entscheidung im Einzel- und Doppelspiel an. Der Festzug, der am Sonntag früh 10 Uhr durch die Hauptstraßen nach dem Stadion geht, wird allein ungefähr 5000 Trommler und Spielleute außer vielen Musikkapellen mitführen. Vor Beginn des Festzuges findet ein 10 000-Meter-Straßengehen statt. Am Sonntag nachmittag wirken auch die Arbeiter-Sängerinnen und Sänger mit Massenchören (2000 Stimmen) mit. Am Abend wird das für die Olympiade von Alfred Auerbach gedichtete Festspiel „Das Spiel um die Erde" aufgeführt. Am Montag abend findet eine Mainbeleuchtung statt, die verschönt wird durch lampiongeschmückte Schwimmer und Ruderboote.

Auch die Bochumer Arbeitersportler bilden eine ansehnliche Teilnehmerzahl, die vor Abfahrt des Sonderzuges am Freitag morgen 10 Uhr vom Vereinslokal Wilde, Alleestraße, mit Musik zum Hauptbahnhof gebracht werden. Nicht nur, daß sich ein großer Teil an den Massenvorführungen beteiligt, sondern auch bei einzelnen Wettkämpfen werden Bochumer Arbeitersportler in die Kampfbahn treten. So im Turnen, im Schwimmen und in der Schwer-Athletik. Hoffentlich können sie auch in Frankfurt ihr Können zur Geltung bringen.

Pferdesport.

Rennen zu Krefeld.
Mittwoch, 22. Juli.

1. Rennen. 1. Mydlinghovens Geldnot (M. Schmidt). 2. Eglimi. 3. Pillar. 6 Pferde liefen. Toto: 19. Platz: 13, 16.

2. Rennen. 1. Röslers Domherr (Dinter). 2. Imperialist. 3. Lancashire Laß. 14 Pferde liefen. Toto: 37. Platz: 17, 18, 22.

3. Rennen. 1. Gerlings Patroclus (Janek). 2. Tartarte. 3. Steinadler. 12 Pferde liefen. Toto: 239. Platz: 36, 85, 19.

4. Rennen. 1. Höfels Friedericus (Cataruzza). 2. Schwalbe. 3. Leichtsinn. 8 Pferde liefen. Toto: 234. Platz: 30, 12, 18.

5. Rennen. 1. Schmidts Punkt (Heidt) 2. Marchese. 3. Lauffeuer. 4 Pferde liefen. Toto: 24. Platz: 15, 16.

6. Rennen. 1. Mydlinghovens Salzig (Zimmermann). 2. Grenzschutz. 3. Freiweg II. 11 Pferde liefen Toto: 27. Platz: 19, 36, 48.

7. Rennen. 1. Hahns Artur (Schuldt). 2. Permanenz. 3. Geheimdokument. 11 Pferde liefen. Toto: 18. Platz: 12, 13, 30.

8. Rennen. 1. Röslers Münstereifel (v. d. Vlugt). 2. Mazzin. 3. Tribun. 13 Pferde liefen. Toto: 137. Platz: 38, 39, 43.

Rennen zu Berlin-Karlshorst.
Mittwoch, 22. Juli.

1. Rennen. 1. Ostheims Tibet (Bismarck). 2. Doktor Mabuse. 3. Beryll. 10 Pferde liefen. Toto: 41. Platz: 11, 12, 12.

2. Rennen. 1. Neithöfels Twostep (Wurst). 2. Stummer Teufel. 3. Onkel Otto. 8 Pferde liefen. Toto: 24. Platz: 11, 12, 12.

3. Rennen. 1. Diedrichs Eulalia (Haynes). 2. Vertrau mal. 3. Sandaron. 11 Pferde liefen. Toto: 121. Platz: 17, 20, 15.

4. Rennen. 1. Halmas Erzhallunke (Kukulies). 2. Mandarin. 3. Rückgrat. 7 Pferde liefen. Toto: 98. Platz: 17, 12, 16.

5. Rennen. 1. v. Bachmayrs Ravenna (Schay). 2. Räuberhauptmann. 3. Nordsee. 7 Pferde liefen. Toto: 269. Platz: 25, 12, 14.

6. Rennen. 1. Sternbergs Labrador (Bismarck). 2. Gondatlan. 3. Escorial. 9 Pferde liefen. Toto: 23. Platz: 15, 13, 65.

7. Rennen. 1. Hautkes Schaumschläger (Franzke). 2. Sarazener. 3. Prinzeß Friedel. 10 Pferde liefen. Toto: 74. Platz: 12, 12.

Radsport.

Die Trainingsrennen auf der Bochumer Radrennbahn wickelten sich am Mittwoch abend mit erfreulicher Promptheit ab. Der gebotene Sport war gut. Bremer spielte eine sehr überragende Rolle, was ja aus den Ergebnissen zur Genüge ersichtlich ist. Henkel fehlte. Die Ergebnisse: Hauptfahren: 1. Bremer, 2. Kessenbrock, 3. Scholz, 4. Hellwig. 10-Kilometer-Punktefahren: 1. Bremer 23 Punkte, 2. Kessenbrock 14, 3. Petschek 8, 4. Hellwig 7, 5. Specke 2 Punkte. Ausscheidungsfahren: 1. Bremer, 2. Kessenbrock, 3. Hoffmann, 4. Specke.

„Rund um den Stadtpark" über 40 Kilometer. Am Mittwoch abend brachte der Radsportverein 28 Bochum unter reger Beteiligung — es waren 14 Fahrer am Start — sein übliches Vereinsrennen über 40 Kilometer zum Austrag. Der Verlauf des Rennens war sehr interessant, die Plazierung ziemlich hart umstritten. Die Route ging von der Gastwirtschaft Bormann an der Castroper Straße in der Richtung Gerthe über „Düppe in der Wanne" nach Grumme und von dort über die Berg- und Castroper Straße. Die Strecke war dreimal zu durchfahren. Bereits nach der ersten Runde bildete sich eine Spitzengruppe, bestehend aus Winne, Pütz, Kesting, Nowinski und Holzkämper, die auch ziemlich geschlossen das Rennen beendete. Sieger des Rennens wurde Winne, der nach scharfem Endspurt seinen scharfen Rivalen J. Pütz um eine viertel Länge schlagen konnte. Simon, bekannt als guter Straßenfahrer, schied leider durch Reifendefekt aus, des weiteren Passemblowski und Domprobst. Wildt schied bereits in der ersten Runde wegen Maschinenschaden und Witgabel und Heff in der letzten Runde wegen Reifenschaden aus. Das Ergebnis: 1. Winne 1 Std. 5 Min., 2. Pütz ¼ Länge. 3. Nowinski 2 Längen, 4. Holzkämper 2 Längen, 5. Kesting 4 Längen, 6. Wolinski 1 Std. 7 Min., 7. Duscha 1 Std. 8 Min., 8. Mengeringhausen 1 Std. 13 Min. Die letzten vier Fahrer bildeten schon nach der ersten Runde ein Feld für sich. Im übrigen bedeutete das Rennen eine Generalprobe für die Leute des R.-V. 28, von denen die Mehrzahl am Sonntag an der Fernfahrt „Rund um Westfalen" teilnehmen wird. e.

Leichtathletik.

Der bekannte Langstreckenläufer Mazeppa beendete am Samstag ein 1000-Kilometer-Laufen Garmisch—Partenkirchen—Berlin. Am 8. d. M. startete er und durchlief unter Kontrolle die Streae München—Stuttgart—Würzburg—Bamberg—Ilmenau—Erfurt—Leipzig—Halle—Magdeburg—Berlin. Der 30jährige Meisterläufer machte einen überaus frischen Eindruck. Der bisherige Rekord im Laufen, gleichfalls von ihm aufgestellt, betrug jetzt ca. 7,5 Kilometer die Stunde. Nunmehr ist es ihm gelungen, diesen Rekord erheblich zu unterbieten. Er durchlief die 1000 Kilometer in 11 Tagen mit 10stündiger Laufzeit pro Tag, legte also pro Stunde 9,1 Kilometer zurück. Mazeppa gewann u. a. Berlin—Leipzig, Berlin—Stettin, Berlin—Breslau, vor Hempel und Herm. Müller.

Boxen.

Breitensträter — Clement. Vor dem Entscheidungskampf zwischen Samson—Körner und Breitensträter wird Breitensträter sein Können gegen den Halbschwergewichtsmeister von Europa, Clement (Schweiz), erproben. Der Schweizer boxte s. Zt. in Leipzig mit Samson unentschieden, allerdings war der Richterspruch für Clement etwas schmeichelhaft. Das Treffen geht in den ersten Augusttagen auf der Radrennbahn Berlin-Treptow vor sich.

Die französische Boxmeisterschaft im Weltergewicht kam in Paris zwischen Romerio und Prunier zur Entscheidung. Romerio siegte in der 9. Runde durch Aufgabe des Gegners. Der Berliner Hermann Herse schlug s. Zt. den neuen französischen Meister nach Punkten.

Brieftaubensport.

Zugeflogene Tauben. 01788 — 25 — 154 bei Bockmann, Hedwigstraße 22; 02421 — 25 — 158 und 01510 — 25 — 25 bei Lammerting, Weitmar, Hattingerstraße 121a; 02972 — 25 — 175 bei Nolbe, Düppelstraße 30, 2. Etage; 01905 — 25 — 27, 04069 — 25 — 80 und 01380 — 25 — 426 bei Höhner, Hildegardstraße 40; 0648 — 25 — 311 bei Neuhaus, Wittenerstraße 7a; 01845 — 25 — 161 bei Bercus, Feldstraße 8c; 0108 — 25 — 501 bei Schadmer Spichernstraße 35.

Aus dem Gerichtssaal

§§ **Dortmund,** 21. Juli. Der 24 Jahre alte Schlosser Heinrich Steffen aus Holzwickede hatte sich wegen Einbruchsdiebstahls und Totschlagsversuchs vor dem Schwurgericht zu verantworten. Als am Abend des 24. Februar in Lengfen ein Scheunenbrand ausgebrochen war und die Ortsbewohner fast alle zur Brandstätte geeilt waren, drang ein Einbrecher in das Gehöft des Schulte-Braucks ein, verlangte von der gelähmt zu Bett liegenden Frau Geld und durchstöberte alle Kisten und Kasten nach Geld. Dabei wurde er von Nachbarn, die ein Dienstmädchen herbeigerufen, überrascht. Schnell versteckte er sich in einen Kleiderschrank. Als er dann entdeckt wurde, gab er aus einem Revolver, den er im Hause gefunden, einen Schuß auf einen Mann ab, der Nachschau im Schranke hielt. Zum Glück richtete die Kugel kein Unheil an. In dem allgemeinen Wirrwar, den der Schuß hervorgerufen, entfloh der Einbrecher. Der Verdacht fiel auf Steffen, der früher zwölf Jahre gegenüber dem Hofe Schulte-Braucks gewohnt hatte, die Verhältnisse im Hofe genau kannte und Geld zur Heirat brauchte. Alle Anzeichen bestätigen den Verdacht. Steffen wurde festgenommen und trotz seines hartnäckigen Leugnens für überführt erachtet. Das Gericht versagte ihm mildernde Umstände und verurteilte ihn zu 3½ Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und erkannte auf Zulässigkeit von Polizeiaufsicht.

o§ **Münster,** 21. Juli. Ein Scheusal hatte sich in der Person des Händlers August Stratmann aus Ostbevern vor dem Schöffengericht zu verantworten. Er hat im Jahre 1923 an einem siebenjährigen Mädchen, das bei seinen Großeltern in Ostbevern zu Besuch weilte, ein Verbrechen verübt, das dahin führte, daß das Kind von dem Unmenschen durch eine Krankheit angesteckt wurde und bis heute noch darunter leidet. Bald nach der Tat verduftete der Angeschuldigte nach Ostpreußen. Durch einen Steckbrief gelang es aber, ihn dem Gerichte zuzuführen, das ihn zu anderthalb Jahren Zuchthaus verurteilte.

Kennen Sie einen Menschen

welcher leidet an bösartigen Flechten, Hautausschlag, schlimmen Beinleiden, so geben Sie demselben diese Anzeige.
Mehr als 20 unaufgeforderte Dankschreiben und Anerkennungen gingen in den letzten Wochen ein. Ein Beweis für die schnelle Wirkung meiner Präparate.

Med.-Sat Dr. W. in G. schreibt: Glänzende Erfolge erzielte ich mit Ihren Hornulin-Präparaten u. werde dieselben ständig verordnen.

Hornulin - Salbe A.
das Universal-Mittel gegen Hautausschlag, Flechten, Bartflechte, Ekzeme usw.

Hornulin - Salbe B.
gegen schlimme Beinleiden. — Kein Geheimmittel.
Zu einem vollständigen und schnellen Heilungsprozeß ist die Mitverwendung der Hornulin-Seife und Tee erforderlich.
Preis je Portion Mk 4.10.

Fabrikant Hornulin, Fabrik pharm. Präp., Rheinhausen-Niederrhein.
Zu haben in den Apotheken: In **Bochum,** Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstr. 1. — Alte Apotheke, Marktplatz. — Engel-Apotheke, Königstraße. — In **Castrop,** Alte Apotheke. — In **Gerthe,** Glückauf Apotheke. LH4.

Die Verlobung
Ihrer einzigen Tochter
LOTTE mit Herrn
Dipl.-Ing.
Hermann Jung
zeigen an
Emil Rath u. Frau
Auguste geb. Kalthaus.
Hagen I/W., im Juli 1925.

Lotte Rath
Dipl.-Ing.
Hermann Jung
Verlobte.
Hagen i/W. Böhmerstr. 41. — Bochum i/W. Stolzestr. 14.
a1402

Heute morgen entschlief sanft infolge Unglücksfalles unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau Elisabeth Seippel

geb. Feldhüsen.
Sie starb versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche im Alter von 47 Jahren.
In tiefer Trauer.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Lore Seippel,
Trude Seippel.
Essen, (Viehoferstraße 95), den 21. Juli 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 24. Juli 1925, vormittags 8¾ Uhr von der Leichenhalle des Ostfriedhofes in Essen aus, statt.
Das Seelenamt ist vorher um 8 Uhr in der Kapelle des Elisabeth-Krankenhauses.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten, so bitten wir diese als solche zu betrachten.

Habe meine Praxisräume in die
Kreuzstr. 10
verlegt.
Dr. med. Hesmert
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.
Sprechst 9½–12½ u. 3–5 Uhr.
Fernruf 4206.

Ihre Vermählung geben bekannt
Betr.-Ingenieur
Otto Müller
und Frau Elisabeth
geb. Apel.
Bochum, den 23. Juli 1925
Hermannshöhe 32.

STATT KARTEN.
Ihre heute vollzogene Vermählung geben bekannt
RUDOLF TEPEL
ERNA TEPEL
geb. Link.
Bochum, den 23. Juli 1925.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben Frau und Mutter sprechen wir hiermit allen unseren tiefgefühlten Dank aus.
Anton Klemczak u. Kinder.

Auswärtige
Familien-Nachrichten
Verlobte: Luise Priester mit Heinrich Kocks, Mülheim.
Vermählte: Heinz Hengstenberg mit Margarkt Kiel, Duisburg-Ruhrort Gerd Kiel mit Liesachen Hengstenberg, Duisburg-Ruhrort. Dr. H. Knuth mit Dorothea Höfner, Essen und Gelsenkirchen.
Gestorben: Edm. Henn, 55 Jahre, Essen-West. Frau Theodor Träger, 50 Jahre, Hamm. Josef Falk, 35 Jahre, Dortmund. an Clem. Zur Verth-Böcker, 82 J., Hiltrup. Max Arnscheidt, 51 Jahre, Essen. Bernhard Kuhl, 56 J., Essen, Georg Paffrath, 78 Jahre, Düsseldorf. Witwe Heinr. Minter, 74 J., Hamm.

Ein weißes **Metallkinderbettchen** billig zu verkaufen. Kronenstr. 1, II. r.

Das erkannte Mädchen, das am **Dienstag vormittag 11³⁰ Uhr auf der Wittelsbacherstraße 7 ein**
Damenrad entlieh
ist durch einen Jungen erkannt worden. Falls sie das Rad innerhalb 24 Stunden nicht wieder zurückbringt, wird Anzeige erstattet. 28740

Bin von jetzt ab jeden Dienstag u. Donnerstag vormittags von 9–12 Uhr im Restaurant 28675
Heinr. Hanefeld, Wiemelhausen,
zu sprechen
Homöopath **Hans Schappe.**

Brillen Gillen
Bochum Kortumstr. 15.
Die vollkommensten Augengläser
vom Spezialisten sind für Ihre Augen die besten. Kostenlose Augenuntersuchung und fachmännische Beratung bei
Optiker C. Gillen,
15 Kortumstraße 15

Von der Reise **zurück!**
Dr. med. Patt
Wittenerstr. 62

Gefunden
Ein Rehpinscher zugelauf. Marke v. Weim. 1272. Abz. von 8–12
Stiepel, Hauptstraße 105.

4 Hunde
(Boxer, Pinscher, Terrier und Dobermann) als zugelaufen gemeldet. Eigentümer sofort melden Rathaus, Zimmer 7, sonst Verkauf der Hunde. (M26) Fundamt.

Einrichtung
bill. zu verk. (16246 Rottstraße 49 I.

Ehrenerklärung!
Die Beleid., die ich geg. den Bergmann Bruno Martin, Hiltrop, Grümerbaum 13, ausgespr. habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück.
A. Syanne, Hiltrop, Grümerbaum 11.

Gebr. Piano
gut erh., geg. Kasse zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe u. L. M. 1 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silb u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

Büfettschrank, Kleiderschr., Sofatisch und Kommode Düppelstr. 21, III. l.

Philodermine
Auxolin
Haarwasser



stärkt und reinigt den Haarboden und verhindert die Schuppenbildung.
Hinterlässt einen lieblichen, nicht aufdringlichen Veilchengeruch.
Preis die Flasche Mark 2.- und Mark 3.-
F. Wolff & Sohn, Karlsruhe

Rohrleitungen, Autogenschweißerei, Kupferschmiedearbeiten, Autokühler
repariert
R. Rasch, Ottostr. 55, Telephon 2636

Tapeten-Reste
jeder Rollenzahl
Carl Behlmann
Bochum, Kortumstr. 4,
Fernruf 826.

Offene Stellen

Männlich

Erfahrener Buchhalter

und Organisator (Buchprüfer und Treuhänder) übernimmt Ordnung vernachläss. Geschäftsb., Neu-Einrichtg. (Anpassung an besond. Erfordernisse). Aufstellg. v. Bilanz., Bearb. d. Steuersachen gegebenenfalls schon für

nur 100 R.-M. monatl.

unter Gewähr unverbrücht. Verschwiegenheit. — Anfr. unter G. B. 257 a. d. Hauptvertr. der Köln. Ztg. (Rudolf Kraemer), Kortumstr. 23. a1113

Leistungsfähige Privat-Krankenkasse
sucht tüchtige

Vertreter

an allen Orten. Bewerber müssen vertrauenswürdig und redegewandt sein. Besondere Kenntnisse nicht erforderlich. Hohe Verdienstmöglichkeit.

Offerten unter Dd. 7713 an Ala, Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund. AA5b

Geprüfter Maschinist

für Feldbahnlokomotiven sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen bei Bauf. Ernst, Bochum, Dorstenerstr. 59.

250 Mk. monatlich verd. jederm. gar. Auch a. Nebenverd. geeign. Ausk. frei d. Franz Glaser, Pforzheim, Bleichstraße 39. (28521

Fuhrwerk

zur Aushilfe gesucht. (LR27
Kegel Nachf., Dibergstraße 8.

Versandfiliale

m. guten Einnahmen verbunden für diesen Platz zu vergeben. Gratisprospekt dch. Schließfach Nr. 154 I. Heidelberg Nr. 171

Strebsamen Leuten richte allerorts Versandgeschäfte ein, auch nebenberuflich. Estra, Halle a. S.

Maurer

sucht Arbeit f. Privat-Reparaturen. Ang. u. J S 28664 an die Gesch. d. Z.

Zuverläss., solid. **Kutscher**
mit nur langj. gut. Zeugnissen für sof. gesucht. (28723
Hellenbroich, Polsterw.-Fabr., Elsaßstraße 37.

Jüngere Mädchen

können wieder bei mitti. **Landwirten** in der Provinz Hannover als **Haustöchter** Aufnahme finden. Die Stellen sind als gut bekannt. Lohn zunächst M. 10, außerdem gute Verpflegung und freie Reise. Näheres durch den weiblichen Arbeitsnachweis der Stadt Bochum.

Mädchen

für Haush. u. zu Kindern sof. ges. Mit Zeugn. meld. Westfälischestr. 14 I.

Suche für sof. ein tüchtiges (a1297
Zweitmädchen
nicht unter 20 Jahren, mit gut. Zeugnissen.
Frau W. Kuhne, Marienplatz 6.

Ein ehrl., sauber. **Morgenmädchen** für sofort gesucht. Dorstener Str. 21, 1. Etg. lks. (28673

Küchenmädch.

w. Hausarbeit mit übern., a. l. v. auswärts, zum 1. 8. ges. Zweitmädchen vorhanden. Gute Zeugnisse Beding. Rottstr. 26, 1. E.

Junges
Fräulein
aus bess. Hause f. 3—4 Wochen zum Kochen für sofort gesucht. Schriftliche Ang. u. B C 1401 an die Gesch. d. Z.

Tüchtiges **Mädchen** für ganze Tage gesucht. (28713
Wasserstr. 64 a.

Zum 1. Aug. w. ein evang., saub.
Zweitmädchen
nicht unter 18 J., gesucht (a1298
Dickhoff, Alleestraße 137.

Tücht. Mädchen f. Wirtschaftshaushalt gesucht. Moltkemarkt 1.

Es wird aus der Nähr für d. Haushalt ein durchaus saub., zuverl.
Mädchen
oder Frau gesucht. Alleestr. 27, 2. Et.

Weg. Erkrank. d. jetzigen suche ich f. kl. Haushalt ein in allen Hausarbeiten u. Kochen erf., ehrl. u. fleiß. (LR32
Mädchen
nicht unter 20 Jahren.
Frau Rath
Dorstener Str. 7 II.

Ich suche f. mein herrsch. Haushalt zu sof od. 1. Aug. kinderliebes, durchaus zuverlässiges
Zweitmädch.
mit guten Zeugniss. Vorzustel. zwischen 2 u. 8 Uhr. (a1403
Frau Walt. Velten, Neustraße 13.

Perfekte
Schneiderin
z. Neuanfertigen u. Umändern für sof. ins Haus gesucht.
Frau Weidenfeld, Wiemelhauserst. 17.

Perf. Büglerin

für sof. ins Haus gesucht. (28750
Frau Prickel, Rheinische Str. 26.

Stellen-Gesuche

Männlich

Zuv., verh. Mann, der auch mit Pferd. umgehen k., sucht Beschäftigung. Platz oder Lager bevorzugt.
Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 28743.

Jüng., zuv., nücht.
Chauffeur
sicherer Fahrer und gut. Wagenpfleger, mit Reparat. vertr., Führersch. 2 u. 3 b, sucht für sof. Stellung. Gute Zeugn. Ang. u. Ch 28720 an die Gesch. d. Z.

Gepr. Heizer

sucht Stellung in Krankenh... oder in Fabrik. Ang. u. F K 28690 an die Gesch. d. Z.

Erfahr. Wächter
mit Hund
sucht Stellung. Ang. u. O V 28691 an die Gesch. d. Z.

Strebsamer
junger Mann
mit dreij. Werkstattpraxis im allgem. Maschinenbau und Elektrotechn., Obersekundareife u. höh. Handelsschul-Bildung, sucht St. als
Volontär
od. als Lehrling. auf kaufm. Büro. Bevorz. Maschinenfabrik oder Eisengroßhandlung. Ang. u. G M 28020 an die Gesch. d. Z.

Jung. Elektriker sucht Stellung als Autobeifahrer. Ang. u. E W 28730 an die Gesch. d. Z.

Leichte Fuhren

bis 25 Ztr., auch n. auswärts, werden prompt ausgeführt. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 28733.

Weiblich

Empf. m. i. Schürzen- u. Weißnähen. Nibelungenstr. 9 I. 2. Etage. (28692

Zu vermieten

3-4 Zimmer-Wohnungen

gegen Hypothekenzuschuß zu vergeben. Angebote mit Angabe der Höhe der Hypothekenzuschüsse sind zu richten unter L. G. 28702 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Ladenlokale

Ladenlokal

in Steele, in verkehrsreicher Geschäftslage, f. jede Branche geeig et, zu vermieten. Inv. m. Registrierkasse muß käuflich übernomm. werden. Ang. u. Z A 1299 an die Gesch. d. Z.

Geräumiges
Ladenlokal
in guter Lage für sofort od. später zu vermieten
Ang. u. F B 28567 an die Gesch. d. Z.

Neu renov. Lagerräume, können auch als Werkstatt ben. w., zu verm. Licht- u. Kraftanlage vorhanden. (28714
Antonistr. 1.

Auto-Garage

z. 1. Aug. zu verm. Elektr. Licht sowie Wasserleitung vorh. Mäßiger Preis. Zu erfr. in der
Eisenhandlung R. Brodt, hier, Dorstener Str.

Lager und Hofraum

zu verm. 28735
Alsenstraße 20 I.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Frontzimmer an 2 Freunde oder Freundinn. zu vm. Elsaßstr. 7, 1. E. r.

Gut möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiet. (28715
Rechenerstr. 16, pt.

Gut möbl. Zimmer an n. b. Herrn zu vm. R. Knappsch. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 28671.

Gut möbl. Schlafz. mit 2 B. u. Wohnz. m. Klavierben. an b. Herrn o. kinderl. Ehep. zu vm. Beethovenstr. 6, 1. Etg.

Frdl. möbl. Z. an n. b. H. o. D m. od. o. Verpfl. zu vm. Beethovenstr. 6 I.

Sauberes Schlafzimmer an Herrn o. Dame zu verm. (28744
Alsenstr. 7, pt. r.

Wunschgemäß weist Ihnen der
Bochumer Wohnungsnachwe.'s
möbl. Zimmer an. Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, Zimmer 21.

Ord. jg. Mann erh. Schlafstelle allein. Wattenscheider Straße 89.

Miets-Gesuche

Wohnungs-Tausch

Eine 4-Zimmerwohnung in Bochum Stadtmitte (billige Miete) gegen eine gleichgroße evtl. auch größere in Essen, Dortmund, Köln, Düsseldorf, Hagen etc. zu tauschen gesucht. Ang. unt. G. O. 28680 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Wohn.-Tausch. Zechenw., 5 Z., St., Keller u. Gart., g. 3-Z.-W. m. St., K. u. G. zu tausch. g. Altenbochum, Gustavstraße 10.

Eine schöne 2 Zimmerwohn. mit sch. St u. Keller, geg. 2—3 Zimmer zu tauschen gesucht. Sadowski, Castroper Str. 275, 2. E.

Ig. Handw. sucht leeres Zimmer. Ang. u. F S 28716 a ndie Gesch. d. Z.

Wohn.-Tausch!

Eine sch. 3-Z.-W., 1. Etg., in besser. Hause in Königssteele, 12 Min. vom Bahnh. Steele-N., gegen eine 3- od. 4-Zimmerw. in Bochum, südl. Stadtteil, zu tausch. gef. Gefl. Ang. u. E T 28722 an die Gesch.

Möbl. Zimmer

Kostenlos!

Sie sparen Zeit u. Geld, wenn Sie Ihre freiwerdenden
möbl. Zimmer
dem Bochumer Wohnungs-Nachweis melden, der nur für geeign. Miet. sorgt. Bürohaus Bochum, Hattinger Str. 11, Zimmer 21.

Zimmer mit Morgenkaffee ges. Ang. u. O M 28712 an die Gesch. d. Z.

Zu verkaufen

Gut erh. Flachwag., 30 Ztr. Tragkraft, bill. zu vk. (28674
Altenbochum, Wasserstraße 80.

Erstklassige
Schneiderin
pr. Referenz., sucht n. einige bess. Kunden auß. d. Hause. Ang. u. Sp. 28698 an die Gesch. d. Z.

In w. Haush. f. sich alleinsteh.
Beamtenwitwe
tagsüber beschäft.? Ang. erb. unt. R 28693 an die Gesch.

Jg. Frau sucht Beschäft. gl. w. Art, auch Putzstelle. Ang. u. A L 28752 an die Gesch. d. Z.

Suche f. m. Tochter, 18 J., St. als
Kochlehrfräul.
Etwas Taschengeld erw. Ang. an Frau Bettenhausen, Hordel, Dahlhauser St. 17.

Junge Verkäuferin

der Lebensmittelbranche sucht zum 1. August Stellung. Ang. u. B K 28699 an die Gesch. d. Z.

Stuhlsitze

gut und billig geflochten. Nibelungenstr. 5 I.

Baustellen

an der
Auguste-Viktoria-Allee, Uhland-, Martha-, Lessing- und Margarethen-Straße
gegen günstige Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Terrainverwertungs-Gesellschaft Duisburg G. m. b. H.,
Duisburg, Düsseldorferstraße 23. Fernsprecher 41. a9769

Einfamilienhaus

12 R., angen. Str., Stadtmitte, in kurz. frei, zu verkaufen. Anfr. an Schließfach 153 erbeten.

Verkaufe mein
Kolonialwaren- u. Gemüsegeschäft
Pferd u. Wagen an verkehrsreicher Str. 3-Z.-Wohn. vorh. Preis 3600 Mark. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 28279.

Groß. Zeiß-Union-Bücherschrank, dreiteil., fast neu, Eiche, braun, f. 600 Mk. zu verk., Wert 1200,— Mark. Ang. unt. L H 42 an die Gesch. d. Z.

Speisezimmer

Büfett, Credenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle
Mark 550.-
Auch auf Teilzahlung. (28682
Spiekermann
Rottstraße 55.

Gut gearbeitetes Ledersofa äußerst bill. abzug. Hattingerstr. 64. 1. Etg.

Bücherschränke

160 Ztm. br., 3tür., gute Ausführ., eiche geport, billig. 170 Mark, 1 Weißlack-Kleiderschrank, 2tür. mit Spiegel und Wäschebt. wegen Platzmangel, 195 M. Zahl.-Erleichterung. Möbelhandlung Schrudde, Boch., Roonst. 37, Nähe Marienstr.

Weg. Auflös. des Haushalts verkaufe:
Küchenmöbel
Herd, Ofen, Tische, Stühle, Sofa, Bett., Waschtisch, Vertiko, Teppiche etc. Näh. Kronenstr. 20, 2. E.

Möbel!

Küchen, Schlafzimmer, Sofas u. Matratzen, sämtl. Einzelmöbel kaufen Sie gut und billig in
Franks
Möbelhaus, Humboldtstraße 32, Ecke Rottstraße.

Küchen

Ein Waggon Küchen sind hereingekommen. Nur prima Qualit. Allerneueste Modelle. Gebe dieselben der schlechten Zeit entsprechend billig auf Teilzahlung ab
Spiekermann
Rottstr. 55 u. 57. Eing. nur Rottstr.

Einf. Schlafzimmer zu verk., best. aus: 1 Bett, Kleiderschr., Waschtisch, Konsole, 2 Stühle. (28706
Rottstr. 28, 3. E. r.

Mod. Speisezimm., Eiche, fast neu, Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Lederstühle für 600 Mk. zu verkaufen. Ang. u. Sp. 28574 an die Gesch. d. Z.

3 St. zweischl. Matratzen zu verk. Weitmar, Nordstr. 24, 1 Et.

Kinderkorbbettch., Holländer Art, bill. zu verk. (28746
ABC-Str. 13, 1. E.

Gebr. schw. Küchenherd bill. abzugeb. Schneider, Brandenburg-Str. 8.

Gebr. Herd u. Gaskocher bill. zu verk. Obere Marktstr. 39, 2. Etg., Eing. Weitenbrink. (28670

Gebr. gr. Korbkinderw. u. Handkarre für 12 M. zu verk. Gabelenscheidstr. 60.

Kinderwagen
zu verk. (28721
Königsallee 36, pt.

Gut erhalt. bl. Promen.-Wagen bill. zu verk. Westfälischestr. 25, 3. E.



Ein Waggon große und kleine
Schweine
angekommen, welche ich billig abgebe.
Heinrich Knickmann, Eickel Kurfürstenstr. 52.

Papagei mit Käfig zu verk. (28684
Laer, Wittener Straße 80 a.

Für Liebhaber!
Boxer-Rüde
13 Mon., hellgelb, schwarze Maske, sch. Tier mit prima Stammb., nur umständeh. für 200 M. mit Zwinger abz. Ang. u. T K 28735 an die Gesch. d. Z.

Fast neue
Fixo-Typ
Druckmaschine, mit sämtl. Zubehör zu verkaufen. Angeb. u. L B 14 an die Gesch. d. Z.

Miet-Piano frei!

Näheres (LM1
Pianoh. J. Marks, Kaiser-Wilhelm-Straße.

Musik-Sprech-Apparate Marke
Grammophon
u. a.
Schallplatten größte Auswahl Musikhaus
MARKS
Bochum Friedrichstr. 13

Pianos

solide Fabrikate, von Mark 950 an. Bequeme Ratenzahl
August Reuter.
Düppelstr. 4, Verk. v. 4—7 Uhr.

Bügelmaschine mit Hand- u. Fußbetr. zu verk. Altenboch., Gustavst. 10. (28679

Photo-Apparat 6,5×9, mit Dopp.-Anastigm. 4,5, Verschluß 1—1/300 Sek. 75,— Mark.
Desgl. 9×12 mit Dopp. Anastigmat 6,8, Verschluß 1/25 bis 1/100 Sekunde, 40,— Mark.
Humboldtstr. 33.

Nähmaschinen

gebr., in größter Auswahl ca. 60 St. bei angen. Zahlungen. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. E.

Nähm., Faulenzer, Sitz- u. Liegewagen bill. zu verk. Feldsieperstr. 39, 3. Et

Motorrad

1,9 PS., führerscheinfrei, äußerst bill. zu verk. (28751
Neuhaus, Wittener Str. 10, Obsthalle.

Harmonium (Lindoläm, 11 Register, sehr gut, für 400 Mark zu verkaufen. Ang. unt. L H 42 an die Gesch. d. Z.

H. Richarz - G. m. b. H.
26 Rottstraße 26 — Bochum — 26 Rottstraße 26
liefert auf bequeme **Teilzahlung** bei sofortiger Mitnahme der gekauften Ware

Mod. Herren-Anzüge
Lod. u. Manchest.-Anzüge
Schweden-Mäntel,
Gummi-Mäntel
Covercoat-Paletots
HOSEN
Sommerjoppen
Windjacken

Arbeits-Anzüge
Gruben-Anzüge
Monteur-Anzüge
Arbeits-Hemden
Sport-Hemden
Oberhemden
Knaben-Anzüge
Kinder-Sommer-Anzüge

Damen-Mäntel
Kleider, Röcke, Blusen
Jackenkleider
Gummi-Mäntel
Sämtl. Leib-, Bett-, Haus- und Tischwäsche
Kleiderstoffe
Manufakturwaren

--Schuhwaren--

Seit 28 Jahren tut ich an
Ischias-, Gicht- und Rheumatismus
Durch Schaumauflage mit Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** erzielte ich rasche Heilung. Frau Hachmann in W. Ver St. M. —.65, 80% verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Zu verkaufen:

1 Federlangwagen
10 m, ganz aus Eisen als Spezialwagen für Langeisen, fast neu, 5 Tonnen Last, 800 Mk.

2 schwere Wagengestelle
mit Federn und Patentachsen, 250 Mk. pro Stück. Zu besichtigen
Hundscheidtstr. 219, Tel. 2636.

Ein 30—40 □-R. großer
Bauplatz
oder
1 Einfamilienwohnhaus m. Garten
in der Umgegend von Bochum **zu kaufen gesucht.** Lage Ehrenfeld wird bevorzugt. Angebote mit genauer Lage und Preis sind zu richten unt. G. L. 28703 a. d. Geschäftsst. dsr. Ztg.

Kauf-Gesuche

Suche
Wohn- und Geschäftshaus
in Bochum od. Umgegend zu kaufen. Ang. u. M M 28708 an die Gesch. d. Z.

Ein gut erhaltenes
Motorrad
zu kaufen gesucht. Ang. erb. u. L St 6 an die Gesch. d. Z.

2 gut erhaltene
Handkarren
zu kaufen gesucht. Stübner Elektrizitäts-A.-G., Wiemelhauser Str. 13/15

Vermischtes

Alle Modezeitungen
v. Vobach. Beyer, Ullstein, sowie alle weiter. Journale lief. bei Zustellg. i. Haus, a. n. ausw. Buchhandlg. Esser, Boch., Brückstr. 48.

Wäsche
von der einfachsten bis zur feinst. Ausführung, komplette
Braut-Ausstattungen, Oberhemden
gut und billig. Mitgebrachte Stoffe werd. wunschgemäß und nach Maß verarbeitet. LR56
Spez.-Wäschehaus Viktor Rösser, Kortenpfad 12. (am Friedrichspl.) Tel. Nr. 5077.

Gold-
Füllfederhalter
für Ihre Reise
von 3.- Mk. an
Siepmann
Friedrichstr. 26
Ruf 562.

N. Sommeranzug f. kl., starke Fig. zu verk. Bis 3 Uhr zu sprechen. (28738
Ottostr. 36, 1. Et.

Wilh. Bohlmann G. m. b. H.
Alleestraße 47. Telephon 124, 158,
empfiehlt sich
zur Lieferung und zum Verlegen
von
Linoleum
Stets großes Lager in
Tapeten
einfacher und künstlerischer Ausführung.

Sonntag's Zwainbank
Kniefzwitz und Fein, goldgalb die Röstung, so muß se sein.
A. Sonntag, Kirchstr. 5
Dörnigs-Zwainbankröstwarn

Geschäfts-Verlegung!
Ich habe mein Photogr.-Atelier von der **Kortumstraße Nr. 4** zur
Friedrichstr. 24
verlegt.
Atelier für moderne Photographie
H. UHL.

Arterienverkalkung.

Um Jahrzehnte verlängern Sie Ihr Leben beim Einnehmen von
Apotheker Schuh's Cordol
wirkt herzstärkend, appetitanregend u. blutreinigend. Fl. 3.— Mk. Zu einer Kur sind 6-8 Fl. erforderl. Zu haben in allen Apotheken

Depots: Einhorn-Apotheke F. Hense, Gr. Beckstraße, Alte Apotheke P. Köhler, Rosenstraße.

Ebendaselbst sind sämtliche hom. Complexmittel wie Gicht- und Rheumatropfen, Influenzatr., Herztr., Asthmatr., Keuchhustenmittel, Blutreinigungspulver usw. zu haben.

Herstellung: Apotheker Schuh's Homöop. Zentral-Laboratorium, Köln Moselstr. 52.

„TEKADE"
Rundfunk
Detektor- und Verstärker-Röhren
der Süddeutschen Telefon-Apparate, Kabel- u. Drahtwerke A.-G., Nürnberg.

Verlangen Sie die beste Endverstärkerröhre V. T. 107.
Zu beziehen in allen **einschlägigen** Geschäften, ab Lager der General-Vertretung für Westfalen

Elektro-Handelsgesellschaft
G. m. b. H.,
Dortmund, Rheinischestraße 25.

Henko

Bei hartem Wasser

ist Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda unentbehrlich. Henko macht das Wasser weich wie Regenwasser, verhindert die Entstehung von Kalkflecken und spart viel Seife.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Weggefährten.

Von
Gustav Schröer.

Man erinnert sich oft genug nicht gerne der Wandergefährten, die unterwegs so wenig abzuschütteln waren wie die blutgierigen Bremsen vom Pferdehalse. Umso lieber gedenkt man solcher Gefährten, die schlicht, bescheiden, aufnahmefreudig, den Genuß der Wanderung erhöhten.

Es ist eine Reihe von Jahren her. Wir standen auf dem Friedhofe vor der Kirche Wang in Brückenberg bei Krummhübel im Riesengebirge und freuten uns der schönen Formen des altnorwegischen Kirchleins. Da gesellten sich zwei alte Leute zu uns. Er im schlichten Sonntagsrock des schlesischen Kleinbauern, einen verschnürten Pappkasten in der Hand, sie eine altmodische Lederhandtasche in der Linken, den baumwollenen Regenschirm in der Rechten. Bescheiden traten sie neben uns, hörten dem zu, was wir uns von der Kirche Wang zu erzählen wußten und trotteten dann hinter uns drein, sich immer zwanzig, dreißig Schritte zurückhaltend. Wir waren jung und schritten wacker aus, die beiden Landleute waren alt und blieben nicht zurück. An der kleinen Teichbaude trafen wir uns wieder.

„Sie wollen gewiß auch nach der Schneekoppe."

„Ja, mer wulln au uff die Kuppe."

„Wird Ihnen der Weg nicht zu sauer?"

„Mer giehn langsam, mer lo'n ins Zeit."

Wir standen auf der Schneekoppe und hatten etwa zehn Minuten hinab ins schöne Schlesierland gesehen, da kamen die beiden Alten.

„Do sein mer au."

„Ich wundere mich, daß Sie das so rasch schaffen konnten."

„Och nee, mer sein langsam geganga."

Und indes sie den unvergleichlichen Rundblick genossen, entzückte Rufe: „Sieh ock nee, a su schien ho ich mersch doch nie geducht. Sieh ock, sie ock!"

Von der Schneekoppe aus wanderten wir über die Riesenbaude zurück und kehrten in der Rennerbaude ein, um dort zu übernachten. Eine Viertelstunde später waren unsere beiden Alten da, wir hörten sie mit dem Wirte vorhandeln, dann waren sie verschwunden. Sie ließen sich den ganzen Abend lang nicht sehen, obwohl in der behaglichen Veranda recht nett Zither gespielt wurde, und alle Gäste da zusammen strömten.

Der Morgen war nebelig und kalt. Wir schritten rasch aus, dem Weißwassergrunde zu und — überholten unsere zwei Gefährten von gestern.

„Guda Morga! Schun ausgeschlofa?"

„Ja, und Sie auch?"

„Schun lange."

„Wie weit wollen Sie heute noch?"

„Mer wull'n amol sahn, wie weit mer kumma."

Der Weg führte uns den Grund hinab zur Mädelsteabaude, das Elbtal aufwärts an die Elbfallbaude, auf den Kamm zurück zur Schneegrubenbaude. Am Wege ausruhend, blickten wir rückwärts.

„Sieh mal, sind das dort nicht unsere zwei Alten?"

„Wahrhaftig, das sind sie."

Einen Fuß fest vor den andern setzend, wanderten sie gleichmäßig, immer getreulich eines neben dem andern, herauf.

„Sehen Sie, da sein mer au wieder. S'is doch zu schien. A su schien hätt' mersch ins nie vürgestellt."

„Wollen Sie auch nach Schreiberhau hinab?"

„Ja. Mer wull'n uff a Zug."

„Dann können wir zusammengehn."

„Och nee, mer giehn langsam."

Der Abstieg aus einer Höhe von 1400 Metern herab zu etwa 600 Metern war lang und anstrengend. Kurz vor Schreiberhau biegt der Weg ab zur Zackelklamm mit dem Zackelfalle. Als wir eben am Wegweiser standen, waren unsere Leutchen wieder da.

„Sein Se ock nie biese. — Is es denn do auch noch was zu sahn?"

„Ja, der Zackelfall. Nehmen Sie das ruhig noch mit."

In der Klamm war es kalt, das Mütterlein fror. Der Zackel brauste und donnerte über den Felsen herab, das Wasser übersprühte uns. Einzelne, halb unterdrückte Ausrufe der Landleute, die ihrer inneren Bewegung nur verhalten Ausdruck gaben.

„Wu doas viele Wasser har kimmt! — Nee, a su woas!"

Aus der Klamm zurückkehrend, gesellten sich die Frauen zueinander und gingen voraus. Wir Männer blieben ein wenig zurück.

„Sie sind doch wahrhaftig nicht mehr die Jüngsten. . . ."

„Nee, mer sein siebzig Johre gewast."

„Und haben den anstrengenden langen Weg in so kurzer Zeit zurücklegen können?"

„Doas sein mehr gewöhnt. Mer renn ja a ganzen Tag."

„Haben Sie auch in der Rennerbaude übernachtet?"

„Ja und billig hoan mer geschlofen."

„Billig?"

„Ma muß doas bloß richtig macha."

„Da bin ich denn doch neugierig."

„Nu, 's woar doch alles vull. Da hat der Wert a Bette uff a Flur gestellt, glei wu die Treppe naufgieht. Ei dann hoat meine Schwaster geschloafa und ich uff der Diele dernaba."

„Das ist Ihre Schwester? Ich glaubte, es wäre Ihre Frau."

Der Alte lächelte pfiffig. „Doas denka se alle. Nee, mer sein Zwillinge und sein valle bede ledig geblieba. — Sehn Se, doas is halt asu. Mer hoan uns geploagt und nu wull'n mer au woas dervone hoan. Uffs Gebarge hoan mer schunn immer amol gewullt, schun wie mer aus der Schule koama. Mer sahn's doch vu insem Häusla aus valle Tage, — vaber 's is halt nie ganga. Wenn mer hoatten ins woas derspoart, do war woas andersch anzuschoaffa. S' ging halt eben nie. Mer kunnten die Wartschaft an nie allene loan. 56 Joahre wullten mer uffs Gebarge, und jitzt is doch noch geworn. Jitzt hoan mer su viel Geld und kinn auch oabkumma. S' woar derwegen teuer. Acht Mark fufzig Pfennige hoan mer gebraucht, vaber s' reut ins nie. S' woar noch viel schinner, wie mersch ins vürgestellt hoatta. Nu hom mer wenigstens woas vu insem Laba gehoat, und nu is gutt."

Ich sah beschämt auf den Alten. Lebenskünstler Du!

Wir holten die Frauen ein, der Alte zog lächelnd ein Fläschchen aus der Tasche.

„Nu hoan Se ins zwee Taga su hibsch mietegenumma, nu müssen Se au amoal mit ins trinka."

Und als wir ein wenig zögerten, sagte er treuherzig: „S'is guater aler Korn."

Das Fläschchen war nach zwei Tagen noch fast voll. Nun wanderte es reihum, die Alten verabschiedeten sich, fröhlich wie die Kinder. Sie hatten „was vom Leben gehabt" und murrten nicht, daß sie derweile hatten siebzig Jahre werden müssen.

Absturz im brennenden Flugzeug.



Die Brüder Rieseler aus Johanisthal veranstalteten in Prenzlau Schauflüge, die die allgemeine Anerkennung und Bewunderung des außerordentlich zahlreich erschienenen Publikums erregten. Als Werner Rieseler, der besonders gefeiert wurde, ein zweites Mal aufstieg, fing das Flugzeug aus bisher unbekannten Gründen Feuer und stürzte ab. Ein einziger Entsetzensschrei gellte durch die Menge, dann eine um so furchtbarer wirkende Stille, ein letztes Prasseln und Knistern der Flammen, und aus den Trümmern des soeben noch himmelan stürmenden Flugzeuges zog man die irdischen Ueberreste des Piloten! Unser Bild ist nach einer kurz nach dem Absturz gemachten Augenblicksaufnahme gezeichnet.

Die Neuyorker Sänger in Berlin.

Am Dienstag trafen, wie schon kurz gemeldet, die auf einer Deutschland-Reise befindlichen Mitglieder des Neuyorker Beethoven-Chores, von Hamburg kommend, auf dem Lehrter Bahnhof ein, wo sie von dem Berliner Beethoven-Chor und Delegationen der übrigen Berliner Gesangvereine festlich empfangen wurden. Auch Mitglieder der amerikanischen Kolonie von Berlin und andere Freunde waren erschienen, um die deutsch-amerikanischen Sangesbrüder in der Reichshauptstadt willkommen zu heißen. Die Delegationen der Gesangvereine hatten auf dem Bahnsteig mit ihren Bannern Aufstellung genommen und, als der Sonderzug in die Bahnhofshalle hineinfuhr, ertönte der Fanfarenmarsch und donnernde Heilrufe begrüßten die deutsch-amerikanischen Gäste.

Auf dem Vorplatz der Ankunftsseite des Lehrter Bahnhofs fand die eigentliche Begrüßung des Neuyorker Beethoven-Chores, etwa 80 Herren und 70 Damen, unter Führung ihres Präsidenten Philipp Lenges, statt. Der Berliner Beethoven-Chor hatte dort unter seinem Chormeister Hans Mießner mit den übrigen Vertretern der Sängerbundesvorstände zur Seite eines Rednerpultes Aufstellung genommen, das mit dem amerikanischen Sternenbanner geschmückt war. Den Neuyorker Sängern tönte zuerst der Wahlspruch des Deutschen Sängerbundes „Grüß Gott mit hellem Klang" entgegen und sodann überreichten kleine Mädchen in weißen Kleidern den deutsch-amerikanischen Gästen Blumensträuße. Im Auftrage des Beethoven-Chores Berlin hieß Staatsminister a. D. Exz. Dernburg die Deutsch-Amerikaner in ihrer alten Heimat herzlich willkommen und gab in seiner Ansprache der Freude Ausdruck, daß nach den Greueln des Krieges, in denen die Völker durch den Unverstand hineingerissen worden seien, sich wieder die Bruderhand entgegenstrecke. Der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Kauffmann, richtete dann ebenfalls einige Worte an die auslandsdeutschen Sangesbrüder und betonte dabei den Kulturwert des deutschen Liedes, das das Band mit der Heimat nicht zerreißen lasse. Die deutschen Sänger hätten sich vor allem, so führte er aus, die Aufgabe gestellt, die Verzagten, die die Schwere der Zeit, das große Unglück des deutschen Volkes, niedergeworfen habe, durch das deutsche Lied wieder aufzurichten. Er bat schließlich die deutsch-amerikanischen Gäste in ihrer Heimat von dem echten Wesen der Deutschen und des deutschen Liedes zu erzählen, denn sie würden sehen, daß wir keine Barbaren seien, sondern daß sich die Treue des deutschen Sängerherzens auch trotz der Nöte, die das deutsche Volk überstehen mußte, erhalten habe. Ein dreifaches Heil schloß seine Begrüßungsrede. Ein Vertreter des Bundes der Auslandsdeutschen hieß die Neuyorker Sänger willkommen und forderte sie auf, die deutsche Sprache und die deutsche Heimat nicht zu vergessen. Auch der Vorsitzende des Berliner Beethoven-Chores, Neumann, fand herzliche Worte der Begrüßung und bemerkte vor allem, daß wir Deutsche arm an Gütern, aber reich an Liedern seien. Der Berliner Beethoven-Chor sang darauf das Lied „Das treue deutsche Herz" und nach dem Schlußgesang der gesamten Berliner Sängerschaft, die eine Strophe des „Deutschen Liedes" zu Gehör brachte, ergriff der Präsident des Neuyorker Beethoven-Chores, Philipp Lenges, das Wort, um für den herzlichen Empfang zu danken. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Reise seiner Landsleute dazu beitragen möge, das deutsche Wesen richtig zu erkennen und zur besseren Verständigung zu kommen. Nachdem die deutsch-amerikanischen Sänger ein deutsches Lied vorgetragen hatten, nahmen die Gäste in Gesellschaftsautos Platz und fuhren in die Hotels. Abends 8 Uhr fand dann in den Gesamträumen des Hauses der Gesellschaft der Freunde ein großer Festkommers statt, auf dem die Gäste durch Gesangsdarbietungen und Ansprachen geehrt wurden. Für den Mittwoch waren Fahrten nach Potsdam und Wannsee beabsichtigt und am Donnerstag erfolgt eine Rundfahrt durch Berlin, sowie Empfänge im Reichstagsgebäude und im Berliner Rathaus. Am Nachmittag erfolgt die Abfahrt des Neuyorker Beethoven-Chores vom Anhalter Bahnhof nach Leipzig.

Heitere Ecke.



Korpulenz.

„Sieh' mal bloß, was für'n Umfang die Frau hat. So was müßte von Rechts wegen Körperschaftssteuer zahlen."

Von der Kleinbahn. Fremder: „Haben Sie hier auch schon einmal einen Eisenbahnzusammenstoß erlebt?" — Stationsvorsteher: „Nee, das ist bei uns vollkommen ausgeschlossen, wir haben ja nur eine Lokomotive."

Klug. Lehrer: „Wenn du von deiner Mutter zwei Butterbrote und von deinem Vater ebenso viel bekommst, was hast du dann?" — Schüler: „Dann hab' ich grad' genug."

Die Prophetin. Es war bei einer Goethefeier. Vor mir saßen zwei dicke, neureiche Damen. Die eine sagte: „Zu schön, dieser Goethe." — „Ja, ja," erwiderte die zweite — — „der Mann hat sicher eine Zukunft."

Neues aus aller Welt.

Das Urteil im Affen-Prozeß

Dayton, 22. Juli.

Der Richter Roulston wandte sich am Schlusse der Sitzung an die Geschworenen und sagte: „Wenn Scopes das Gesetz verletzt habe, das die Verbreitung der Lehre verbiete, daß der Mensch von niederen Tieren abstamme, müsse er verurteilt werden. Aber die Frage der Leugnung der biblischen Geschichte von der Erschaffung der Welt durch Gott stehe nicht zur Entscheidung."

Der Verteidiger Darrow wandte sich ebenfalls an die Geschworenen und erklärte, er sei betrübt, daß man keine Möglichkeit gehabt habe, zu einer Verständigung zu gelangen. Die Beweisaufnahme, die der Gerichtshof abgelehnt habe, wünsche die Verteidigung einem höheren Gericht vorzulegen, und sie könne das natürlich nicht, wenn jetzt nicht ein Urteil gefällt würde. Die Verteidigung verlange keinen Freispruch. Die Geschworenen zogen sich alsdann zurück und fällten den Spruch: „Schuldig!", nach einer Beratung von nur neun Minuten.

Der Richter rief Scopes vor den Richtertisch und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 100 Dollars.

Als Scopes vom Richter gefragt wurde, ob er noch etwas zu bemerken habe, sagte er, er sei nun allerdings überzeugt worden, daß er ein unbilliges Gesetz verletzt habe, aber wenn er anders gehandelt hätte, würde er den hohen Leitgedanken akademischer Freiheit verletzt haben. Er werde fortfahren, sich gegen ein Gesetz aufzulehnen, das er für verfassungswidrig halte.

*

Zigeunerplage in Mitteldeutschland. Die Zigeunerplage hat in letzter Zeit längst der thüringisch-fränkischen Grenze, besonders in den Kreisen Sonneberg und Saalfeld Formen angenommen, die geradezu als Volksgefahr bezeichnet werden müssen. Da der Freistaat Bayern den Zigeunern die Einreise verweigert, entstehen in den Grenzbezirken Massenansammlungen. Es bilden sich allenthalben große Lager; die Hunderte von Personen und die vielen Pferde der Zigeuner wollen unterhalten sein, und da sie ihren Lebensunterhalt auf rechtmäßige Weise nicht verdienen und erhalten, werden überall Gaunereien und Diebstähle verübt. Die Einwohner der Ortschaften werden trotz der Wachsamkeit der Polizei mitunter erheblich geschädigt. Es sollen energische Schritte unternommen werden, um das Land von dieser Plage zu befreien.

Folgen der Hitze. Infolge der erhöhten Wasserentnahme die durch die steigende Tagestemperatur bedingt wird, ist bei den Charlottenburgern Wasserwerken ein erneuter Wassermangel eingetreten. Teilweise gibt es in den oberen Stockwerken im Westen Berlins überhaupt kein Wasser mehr. — Weiter haben sich in Berlin mehrere Fälle von Hitzschlag ereignet. Dienstag nachmittag brach ein 51jähriger Kutscher auf der Straße vom Hitzschlag getroffen bewußtlos zusammen. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo er schon nach zwei Stunden verschied.

Brand eines Getreidefeldes. Ein gewaltiges Feuer vernichtete in einer Stunde 70 Morgen Getreide des Rittergutes Weblitz. Das Getreide war größtenteils gemäht und aufgerichtet. Das Feuer entstand durch die Fahrlässigkeit eines Arbeiters, der ein brennendes Streichholz achtlos fortgeworfen hatte.

Aufklärung des Hamburger Leichenfundes. Der kürzliche Leichenfund im Hamburger Hafen hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. Die Leiche der Ermordeten ist einwandfrei identifiziert worden. Es handelt sich um die unter Kontrolle stehende Selma Woborzek. Als Täter kommt ein Ernst Wagner, der flüchtig ist, in Frage. Wagner, der in einer Kellerwohnung wohnt, ist als äußerst roher Mensch bekannt, und war u. a. wegen Sittlichkeitsverbrechen vorbestraft. Eine mit Hilfe von Polizeihunden vorgenommene Haussuchung förderte die gräßlichen Reste der verstümmelten Leiche zu Tage, die Wagner im Kamin- und Ofenrohr versteckt hatte.

Tödlicher Autounfall. Ein Auto der Landesregierung, in dem sich Ministerialrat Dr. ing. Golitschek vom Hochbaureferat des Handelsministeriums befand, stieß mit dem Pressauto der Batscharifahrt, das auf der unrichtigen Seite ausgewichen, fuhr, zusammen. Der Chauffeur war sofort tot; Ministerialrat Golitschek wurde im sterbenden Zustand nach Nassereith gebracht, wo er mittags verschied.

Acht Gebäude verbrannt. In dem an der polnischen Grenze gelegenen Dorf Jellentsch brach ein Brand aus, der bei der großen Hitze mit ungeheurer Geschwindigkeit acht Gebäude verbrannte. Es fielen ihm außer einer großen Anzahl Vieh beträchtliche Erntevorräte zum Opfer.

Eine tollwütige Katze. In einem französischen Städtchen ist eine fünfköpfige Familie von einer tollwütigen Katze gebissen worden. Die Familie wurde in das Pariser Pasteur-Institut eingeliefert.

Acht Personen ertrunken. Aus Belgrad wird berichtet: Während einer Nationalfeier kippte ein mit fünfzig Festteilnehmern besetztes Boot auf der Sabe um, wobei acht Personen ertranken. Die übrigen konnten gerettet werden.

Schwere Geschützexplosion. Aus Buenos Aires wird gemeldet, daß an Bord des Kreuzers General San Martin, der Schießübungen veranstaltete, eine 20 Zentimeter-Kanone explodierte. Acht Mann der Besatzung wurden getötet, neunzehn schwer verletzt.

Die große Überraschung

für die Besucher meines **neueröffneten Möbelhauses** in Bochum, Wittenerstr. 2–3 waren die unerhört **niedrigen Preise** für wirklich **erstklassige Qualitäts-Möbel.** Ich empfehle, veranlaßt durch den großen Andrang, dem Möbelgebraucher einen baldigen Besuch meines Unternehmens, da **nur rasches Zugreifen die Möglichkeit bietet, diese unglaublichen Preisvorteile auszunutzen.**

Neueröffnung! **Ph. Gottesleben Nachf., Spezialhaus für moderne Wohnungs-Einrichtungen, Bochum, Wittenerstr. 2-3**

Schwesterunternehmen: Dortmund, Westenhellweg 91–93 und 138. Gelsenkirchen, Bochumerstraße 94–98.

Handel / Gewerbe / Industrie.

Starker Rückgang der Einfuhr englischer Kohle.

In normalen Vorkriegszeiten hatte die englische Kohle an der deutschen Wasserkante ihre natürlichen Absatzgebiete und fand in nicht unbedeutenden Mengen ihren Weg nach Deutschland. In den letzten Jahren vor dem Kriege führte Deutschland im Jahresdurchschnitt etwa neun Millionen Tonnen englischer Kohle ein. Nach der durch den Krieg bedingten Unterbrechung gelangte sie bald wieder nach Deutschland. Ihre Einfuhr erreichte im Jahre 1923 infolge des Fehlens der Ruhrkohle ihren Höhepunkt. Seitdem ist die Einfuhr infolge des Darniederliegens von Industrie und Gewerbe in Deutschland und des Ueberangebotes an heimischer Kohle zunächst langsam und seit Beginn des laufenden Jahres in starkem Umfange zurückgegangen. Während die englische Kohlenausfuhr nach Deutschland im ersten Halbjahr 1923 mit annähernd acht Millionen Tonnen eine bis dahin noch nicht verzeichnete Höhe erreicht hatte, betrug sie im gleichen Zeitraum des abgelaufenen Jahres nur 3,9 Millionen Tonnen. Trotz dieses Rückganges um über die Hälfte muß die im ersten Halbjahr 1924 eingeführte Menge in Anbetracht der schon damals ungünstigen industriellen Konjunktur in Deutschland noch als sehr erheblich bezeichnet werden. Im ersten Halbjahr 1925 ist dagegen die Menge erneut um über die Hälfte gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zurückgegangen. Nach der soeben veröffentlichten amtlichen englischen Statistik führte Großbritannien im ersten Halbjahr 1925 insgesamt 1 835 581 Tonnen Kohle nach Deutschland aus, die sich auf die einzelnen Monate wie nachstehend verteilen. Zum Vergleich ist der Monatsdurchschnitt einiger Vorjahre mit angegeben.

		Tonnen:
Monatsdurchschnitt	1913	746 000
"	1922	695 500
"	1923	1 228 000
"	1924	568 500
Januar	1925	281 630
Februar	1925	313 013
März	1925	336 300
April	1925	337 602
Mai	1925	343 431
Juni	1925	223 605
zusammen 1. Halbj.	1925	1 835 581

Danach führte Deutschland seit Beginn des laufenden Jahres nur noch einige hunderttausend Tonnen monatlich ein. Die höchste Einfuhr war im Mai, die niedrigste im Juni zu verzeichnen. Während die Einfuhr englischer Kohle mit 3,9 Millionen Tonnen nur unbedeutend hinter der im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1913 (4,3 Millionen Tonnen) zurückblieb, betrug sie in den Monaten Januar bis Juni dieses Jahres nur noch 42 v. H. der Einfuhr im ersten Halbjahr 1913. Bei dem gewaltigen Ueberangebot an heimischer Kohle und der starken Passivität unserer Handels- und Zahlungsbilanz ist diese Entwicklung vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus sehr zu begrüßen.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin).
Alles in Reichsmark.

Für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	22. Juli Geld	22. Juli Brief	21. Juli Geld	21. Juli Brief	Münzparit.
Holland	100 Guld.	100%	168,69	169,11	168,54	168,96	1,7
Argentinien	1 Pes.	100%	1,692	1,696	1,683	1,697	1,70
Belgien	100 Frank	100%	19,42	19,46	19,46	19,50	0,80
Norwegen	100 Kron.	100%	76,20	76,40	76,95	77,15	1,12
Dänemark	100 Kron.	100%	89,50	89,80	91,39	91,61	1,12
Schweden	100 Kron.	100%	112,86	113,14	112,81	113,09	1,12
Italien	100 Lire	100%	15,43	15,47	15,585	15,625	0,80
England	1 Pfund	100%	20,30	20,44	20,391	20,443	20,40
Amerika	1 Dollar	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4,21
Frankreich	100 Frank	100%	19,80	19,84	19,83	19,87	0,80
Schweiz	100 Frank	100%	81,44	81,64	81,42	81,62	0,81
Spanien	100 Pes.	100%	60,72	60,88	60,67	60,83	0,80
Deutsch-Oest.	18.-10 000 Kr.	100%	59,62	59,76	59,06	59,20	0,80
Polen	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech. Slow.	100 Kron.	100%	12,43	12,47	12,43	12,47	0,81
Ungarn	100 000 Kron.	100%	5,89	5,91	5,89	5,91	0,18

Reichsbankdiskont 9% — Lombardzinsfuß 11%

* **Berliner Börse fester.** In Nachwirkung der am Dienstag zum Schluß eingetretenen Befestigung waren gestern die Kurse vorbörslich durchweg höher, namentlich für Montanwerte. Auch bei Eröffnung des amtlichen Verkehrs machte die Börse einen etwas freundlicheren Eindruck. Die Kursbildung war zwar nicht einheitlich, was besonders von Montanwerten gilt, dagegen waren chemische und Elektrizitätsaktien verhältnismäßig gut gehalten. Kaliwerte lagen ausgesprochen fest. Es stiegen Kaliwerke Aschersleben und Salzdetfurt um drei Prozent, wovon auch die im freien Verkehr gehandelten verschiedenen Kalipapiere entsprechend profitierten. Das Geschäft blieb aber überall ganz geringfügig, sodaß für eine ganze Anzahl von Papieren die Kursnotierungen wieder ausfallen mußten. Nach den ersten Kursen setzten wieder Abgaben in Montanwerten ein, die anscheinend von der Baissepartei ausgingen und für die zahlreiche Gründe allgemeiner Natur angeführt wurden. Bei der vorherrschenden Zurückhaltung bewirkten sie aber auch auf anderen Gebieten ein Nachgeben der Kurse, sodaß die anfänglichen Gewinne zum Teil wieder verloren gingen. Montanwerte stellten sich ungefähr ein Prozent unter die Schlußnotierungen vom Dienstag, bei ganz geringfügigen Umsätzen traten aber weiterhin besondere Veränderungen nicht ein. Auch heimische Anleihen veränderten ihren Kursstand nur wenig. Am Geldmarkte war Tagesgeld etwas leichter. — Nachbörse: Unter dem Einfluß der ungünstigen Momente verkehrte die Nachbörse in ausgesprochen flauer Haltung.

* **Essener Börse schwächer.** Die gestrige Essener Börse war bei sehr stillem Geschäft teilweise wieder etwas schwächer. Auf dem Kohlenkuxenmarkt zeigte sich lediglich Interesse für Diergardt, die zu höheren Kursen aus dem Markt genommen wurden und gesucht blieben. Kohlenaktien lagen schwächer, einen größeren Kursverlust hatten erneut Lothringen zu verzeichnen, die auf 50 Prozent G. und 52 Prozent B. zurückgingen und damit ihren bisher niedrigsten Kursstand erreichten. Gut gehalten waren Adler und Niederrheinische Bergbau. Von Braunkohlenwerten gingen Michel zu gut behaupteten Kursen um. Kalikuxe kaum verändert; leicht befestigt waren Alexandershall und Asse. Kaliaktien lagen durchweg ziemlich fest, Hallesche Kali wurden wieder einige Prozent höher, auch Krügershall und Wittekind konnten etwas anziehen. Kaliindustrie dagegen bei leicht nachgebenden Kursen eher angeboten. Der Industrieaktienmarkt verharrte auch heute in ausgesprochener Lustlosigkeit.

*

Auch im August keine Samstagsbörse.

Die Maßnahme des Berliner Börsenvorstandes, auch im August die Berliner Wertpapierbörse an Samstagen ausfallen zu lassen, erklärt sich daraus, daß im Monat August noch kein Terminhandel stattfinden wird. Der Terminhandel soll erst im September wieder aufgenommen werden.

Bankwesen.

* **Vergeßliche Aktionäre.** Bei der Umstellung des Aktienkapitals des Allgemeinen Bankvereins A.-G., Düsseldorf, sind von den 600 Millionen Papiermark über 41 Millionen Mark nicht zur Umstellung eingereicht worden. Sie werden jetzt für kraftlos erklärt. (Bekanntlich ist das Aktienkapital der Gesellschaft von 600 Millionen Mark auf 100 000 Mark herabgesetzt worden, so daß sich der Goldwertbetrag von 16 Pfennig für die Aktie ergibt).

Aus den Industriegesellschaften.

* **Essener Steinkohlenbergwerke.** In der gestern in den Geschäftsräumen stattgefundenen Aufsichtsratssitzung kam der Geschäftsbericht und die Bilanz für das Geschäftsjahr 1924 zur Vorlage. Die Bilanz weist nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von 2 630 255,21 Mark einen Gewinn von 270 084,39 Mark auf, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Generalversammlung wird auf Freitag, den 21. August dieses Jahres, nachmittags 5 Uhr, in den Kaiserhof in Essen einberufen.

* **Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A.-G. Essen.** Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist für das abgelaufene Geschäftsjahr 1924/25 mit der Ausschüttung einer Dividende von mindestens acht bis höchstens zehn Prozent zu rechnen.

* **Eisen- und Metallwerk, A.-G. in Lünen.** Die Verwaltung beruft auf den 8. August eine außerordentliche Gewerken-Versammlung ein, die den Bericht über den seitens des bisherigen Aufsichtsvorsitzenden Weber, Dortmund, gegen die Gesellschaft angestrengten Prozeß auf Nichtigkeitserklärung der Generalversammlungsbeschlüsse vom 9. Mai 1925 zur Tagesordnung hat. Es handelt sich um die Abberufung der bisherigen Mitglieder des Aufsichtsrats und Neuwahl des aus drei Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrats.

* **Gebr. Schniewind, A.-G., Textilwerk, Neviges.** Der Abschluß für 1924 ergibt einen Rohgewinn von 923 337 Mark, der vorgetragen werden wird. Das Aktienkapital beträgt 1,2 Millionen Reichsmark.

* **Vereinigte Uerdinger Oelwerke Albert Alberdink & Bolen, A.-G., Uerdingen.** Die Verwaltung beantragt die Zusammenlegung und gleichzeitige Wiedererhöhung des Aktienkapitals, ohne die entsprechenden Beträge bekanntzugeben.

* **Stock & Kopp, A.-G. in Düsseldorf.** Wie gemeldet wird, hat sich die Hauptgläubigerin dieser in Konkurs geratenen Gesellschaft, die Rhein-Handels-Konzern-A.-G. in Düsseldorf, zu einem wesentlichen Nachlaß ihrer Forderungen bereit erklärt. Die Forderung wird in ihrer Gesamthöhe von 407 000 Mark von dem Konkursverwalter bestritten. Kommerzienrat Max Falk, von der Rhein-Handels-Konzern-A.-G. ist aus dem Gläubigerausschuß wieder ausgeschieden.

* **Gebr. Schöndorff, A.-G., Düsseldorf.** Wie gemeldet wird, sind Verhandlungen eingeleitet, um ein größeres Aktienpaket dieser Gesellschaft an eine Gruppe von rheinisch-westfälischen Interessen überzuleiten. Es handelt sich um den Aktienbesitz der Julius Sichel & Co, A.-G., Luzern. Im Zusammenhang hiermit ist bereits ein Teil der Aktien der A.-G. für Verzinkerei und Eisenkonstruktionen vormals Hilgers (Rheinbrohl) auf die Hein-Lehmann & Co. in Berlin und Düsseldorf übergegangen.

* **Kabelwerk Rheydt A.-G.** Aus Verwaltungskreisen ist, wie wir hören, für das verflossene Geschäftsjahr 1924/25 die Verteilung einer „angemessenen" Dividende in Aussicht gestellt worden. Man erwartet in eingeweihten Kreisen, daß die Verwaltung mindestens die Verteilung von zehn Prozent Dividende vorschlagen wird.

* **Konkurs einer rheinischen Kohlengroßhandlung.** Die Kohlengroßhandlung Wilhelm Schulte in Köln mit Filialen in Bochum und Koblenz ist in Konkurs geraten.

* **Hugo Stinnes Riebeck Montan- und Oelwerke A.-G.** Wie wir hören, ist eine Entscheidung über das dem Stinneskonzern gehörende Aktienpaket noch nicht gefaßt. Das Aktienpaket beträgt nicht, wie gemeldet worden war, zehn Millionen Mark, sondern 19 Millionen Mark. Eine Entscheidung über die Verwendung des Aktienpaketes ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Als Reflektanten werden jetzt genannt: Die beiden Petschek-Gruppen, die Badische Anilin und Sodafabrik und die Mansfeld A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Die Finanzverhältnisse der letzteren Gesellschaft, die bekanntlich zeitweise eine Stützung aus öffentlichen Mitteln erfordert haben, machen allerdings die Uebernahme des in Frage stehenden Objektes von etwa 15 Millionen Mark durch Mansfeld nicht sehr wahrscheinlich. Die Rheinische A.-G. für Braunkohlen und Brikettfabrikation ist nach einer Erklärung des Generaldirektors M. Silverberg an den bevorstehenden Transaktionen bei Riebeck nicht interessiert.

* **Charlottenburger Wasserwerke A.-G.** Die Geschäftslage bei dem Unternehmen hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahre recht günstig entwickelt. In den letzten Wochen sind erhebliche Erweiterungen fertiggestellt worden.

Preisnotierungen für Metalle.

Berlin, 22. Juli 1925.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolkupfernotiz:	Gold-M. für 1 kg
Raffinadekupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	136.50
Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Originalhüttenweichblei % loko Gross-Berlin	0.00—0.00
99/99 3%a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.00—0.00
Originalhüttenrohzink, Preis f. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.70—0.71
dto. Preis der Zinkhütt.-Vereinig.	—
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	0.63—0.64
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekerb. Blöckch.	2.35—2.40
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.45—2.50
Zinn, Banka-, loko Hamburg oder Gross-Berlin	0.00—0.00
Zinn, Stratis und Billiton	0.00—0.00
Australzinn	0.00—0.00
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hambur od. Gross-Berl.	0.00—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg oder Gross-Berlin	3.45—3.50
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	1.26—1.28
Silber in Barren 900% fein	96.00—97.00

Von den Warenmärkten.

(Preise in Reichsmark) Berlin, 22. Juli 1925.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	000—000	Raps	3.45—3.50
Roggen märk.	187—192	Viktoriaerbsen	29.00—34.50
Sommergerste	000—000	Kleine Erbsen	25.00—26.50
Hafer märk.	243—255	Futtererbsen	23.00—26.50
schlesische	—	gelbe Lupinen	15.00—16.50
Mais, La Plata		Seradella alt	00.00—00.00
ab Hamburg	—	Rapskuchen	16.30—16.50
Weizenmehl 1)	33.00—35.50	Leinkuchen	22.70—23.00
Roggenmehl 1)	27.25—27.50	trock. Schnitzel	11.50—11.75
Weizenkleie 1)	13.20—00.00	Torfmelasse	9.60—9.75
Roggenkleie 1)	13.50—00.00	Kartoffelflocken	25.80—26.00

Am Produktenmarkte war zwar Roggen heute wieder genügend angeboten, doch erfolgte die Lieferung wegen der im Gange befindlichen Ernte nur schleppend. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft passen sich die Preise der zurückgegangenen Nachfrage an. Unter dem Einfluß der niedrigeren Auslandsnotierungen stellten sich die Roggen- und Weizenpreise durchweg niedriger. Von Weizen ist neue Inlandsware auf schnellere Lieferung recht vorsichtig und spärlich angeboten. Von Gerste lag Wintergerste etwas fester. Hafer war in alter Ware genügend aber teurer angeboten. Roggenmehl hat bei schwierigem Absatz stark nach unten gehende Preisbildung. Weizenmehl ist matter.

Bankhaus Droste & Tewes

Telephon Nr. 4433—4439. Telegramm-Adresse: Droste
Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen.
Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Essen 3925.
Wir sind unter Vorbehalt für

Düsseldorf, den 21. Juli.

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer
Admiral	—	—
Alte Haase	—	600
Caroline	800	1200
Carolus Magnus	3000	—
Constantin d.Gr.	26300	30000
Deutschland	200	240
Diergardt	2450	2550
Dorsten	—	—
Ewald	25000	28500
Glückh.Friedhff.	403	—
Glückauf Segen	—	—
Gottessegen	—	—
Graf Bismarck	—	—
Graf Schwerin	—	5000
Heinrich	2200	2400
Helene & Amalie	—	—
Joh.Deimelsberg	—	—
König Ludwig	20000	24000
Langenbrahm	11500	13000
Mörs	—.—	—.—
Richard I	—	15
Schürb &Charlb.	—	—
Trappe	—	—
Trier I-III	—	—
Westfalen	—	—
Wilh. Mevissen	2400	2600
Kohlen-Aktien		
Adler Kohle	29.—	32.—

Name	Käufer	Verkäufer
Beckerkohle	—.—	—.—
Blankenburg.	—.—	17.—
Carl Friedrich	13.—	15.—
Dahlbusch	85.—	—.—
Lothringen	50.—	52.—
Montania	0.—	0.—
Niederrh. Brgw.	—.—	—.—
Ruhrkohle	0.—	0.—
Webco	1.75	2.—
Braunkohlen-Werte		
Bellerhammer	925	1000
Bernhardshall	—	—
Bruckd.-Nietleb.	—	6000
Glimmerode	—	—
Gute Hoffnung	2000	2500
Humboldt	600	—
Leonhardt	—	6250
Lucherberg	—	—
Michel	5800	6250
Oskarssegen	—	—
Vesta	3200	3600
Zukunft Akt.	99.—	104.—
Verschiedene Werte		
Elsa Zement	63	68
Mansfeld	61.50	—.—
Mirke Cement	—	—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer
Alexandershall	6500	6800
Alicenhall	—	—
Asse	3300	3500
Beienrode	640	660
Bergmannsseg.	7250	7750
Bernsd., Burggr.	—	1100
Reichskr. Rich.	—	—
Brnschw. Lüneb.	800	1000
Burbach	2650	2800
Buttlar	70	90
Carlsfund	1600	1900
Carlshall	750	850
Desdemona	3000	3400
Einigkeit	3100	3200
Erichssegen	2300	2500
Felsenf.-Hupst.	—	—
Friedrichroda	1150	1250
Fürstenhall	—	—
Gebra	2300	2500
Glückauf b.Sond.	—	6500
Günthershall	1500	1600
Habighorst	—	700
Hansa-Silberb.	2550	2750
Heiligenroda	5800	6100
Heimboldshaus	500	600
Heldrungen I	140	150
" II	—	—
Herfa-Neurode	900	—
Heringen	—	1200
Hermann II	—	400
Hildasglück	500	600
Hindenbg.-Köris.	6250	7000
Hohenfels	5000	5500
Hope	3000	—
Hüpstedt	—	1650
Hugo	6000	6750
Immenrode	—	1000
Irmgard	—	—
Johannashall	—	—
Kaiseroda	16500	11250
Königshall	6250	7500
Mariaglück	1650	1850
Marie-Luise Max	140	—
Meimerhausen	150	—
Neurode	900	—
Neusollstedt	—	—

Name	Käufer	Verkäufer
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	500	600
Ransbach	800	950
Rastenberg	—	1100
Reichskrone	600	—
Reichsland	—	—
Reinhardsbrunn.	500	550
Richard	600	—
Rössing-Barnten	—	—
H'burg	—	—
Rothenfelde	—	1000
Sachsen-Weimar	3600	4500
Salzmünde	340	380
Schwarzburg.	450	500
Siegfried I	1500	1600
Siegfried Giesen	7000	7750
Thüringen	500	—
Volkenroda	2900	3100
Walbeck	400	—
Walter	400	440
Wilhelmshall	2600	3100
Wilhelmsh.-Ölsb	—	700
Wintershall	44000	—
Kali-Aktien.		
Adler	97.—	98.—
Deutsche Kali	27.—	29.—
Friedrichshall	92.—	94.—
Hallesche Kali	103.—	108.—
Hannov. Kali	70.—	73.—
Heldburg-Vorz.	40.—	42.—
Kali-Industrie	150.—	154.—
Krügershall	100.—	102.—
Niedersachsen	88.—	91.—
Ronnenberg	—.—	—
Salzdetfurth	150.—	160.—
Steinförde	—.—	—.—
Teutonia	—.—	—.—
Ummendorf	0.—	0.—
Wittekind	61.—	64.—
Erze.		
Henriette	—.—	—.—
Sachtleben	—.—	—.—
Wilhelmine	—.—	—.—
Wolfram	—.—	—.—

Berliner Börsenkurse

Berlin, 22. Juli 1925.

Industrieaktien.

	heutig	vorig
Aachener Leder	30.—	30.—
" Spinn.	0.20	0.20
Accumulator. Ha	113.—	113.50
Adler Portlandz.	60.10	59.—
AdlerhüttenGlas	93.10	93.—
Adler & Oppenh.	39.75	—.—
Adlerwerke	57.—	57.—
A.-G. für Anilin	114.50	114.—
" Bauausführ.	0.75	0.50
" für Verkehr	116.50	120.—
Alexanderwerk	71.—	72.—
Allg. Elektr.-Ges	97.—	96.—
" V.-Akt.	59.—	59.—
" Häuserbau	41.25	42.—
Alsen Zement	115.25	117.50
Amme Giesecke	69.50	70.—
Ammendorf. Pap	118.	118.50
Ang. Guano	95.50	—.—
Anh. Kohlen-Akt	18.25	18.—
Ankerwk. Hgstb.	130.—	130.—
Annebg.Steingut	82.—	83.—
Annen.Gussstahl	—.—	37.—
Aplerbeck Bergb	62.—	62.
Aschaffenb. Pap.	—.—	69.50
Augs.-Nürnb. M.	101.75	100.—
Bad. Anil.Sod.-W	124.75	123.62
Balke Maschin.	1.80	1.80
Baroper Walzw.	11.25	13.50
Basalt-Akt.-Ges.	79.—	80.—
Bast & Co.	71.—	67.—
Bay. Spiegelglas	55.50	55.75
Bedburg Wollind	60.—	60.—
Bemberg J. P.	156.—	156.—
Bendix Holzbea.	—.—	—.—
Berg C. Eveking	—.—	—.—
Berger J. Tiefb.	111.—	112.25
Bergmann Elekt.	73.—	73.30
Berl.-Anh.Masch	—.—	187.75
Berl.GubenHutf.	138.25	61.—
" Holzkpumt.	52.—	52.—
Berl. Masch.Bau	60.50	—.—
Berth. Messing	126.50	126.50
BerzeliusBergw.	3.40	3.25
Beton-u.Monierb	1.36	1.30
Bielef.Mech.Web.	135.50	135.25
BingMet.,Nürnb.	55.50	55.62
Bochum. Gussst.	62.87	62.—
Böddingh., Reim.	—.—	—.—
Böhler & Co. G.	—.—	—.—
BösperdeNWalz.	50.75	50.50

	heutig	vorig
Braunk. u. Brik.	94.—	93.—
Braunsch. Kohle	110.—	115.—
Breitenb. Portld.	46.—	47.—
Brem.Besigh.Ölf	—.—	—.—
" Linoleum	123.50	123.50
" Vulkan	58.50	58.50
" Wollkämm.	106.—	107.
Büchner-Werke	82.—	84.—
Buderus Eisen	46.75	45.50
Busch. Lüdensch	37.12	37.25
" Wagg.V.-A.	51.25	51.50
ButzkeMetallind	52.—	52.—
Byk-Guldenwke.	1.50	1.50
Calmon Asbest	40.50	41.—
Capito & Klein	23.50	23.50
CarolineBraunk.	139.—	140.50
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	70.—	70.—
Chm. Buckau	73.—	73.—
" Griesheim	113.25	113.25
" Grünau	—.—	64.75
" Ind.-Gels.	67.—	65.—
" v. Heyden	57.50	58.50
" Weiler	113.25	113.—
" Albert	102.—	102.—
Chillingworth	44.—	45.—
Concordia	57.50	59.—
" Spinn.	84.50	84.50
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	133.87	131.—
DaimlerMotoren	50.75	50.—
Delmenhorst Lin	116.25	116.—
Dessauer Gas	82.25	81.87
D.-Atl. Telegr.	7.62	7.50
D.Babc.&Wilcox	91.—	91.—
Dtsch-Luxemb.	60.26	58.50
Dtsche. Asphalt	56.—	56.50
" Eisenb.Sig	49.—	52.50
" Erdöl	92.—	90.12
" Fenstergl.	—.—	—.—
" Gussstahlk	131.—	131.50
" Jute-Spinn	141.—	143.—
" Kabelwerk	66.50	66.10
" Kaliwerke	28.50	28.—
" Msch.-Fab.	52.10	52.10
" Schachtbau	47.75	47.50
" Spiegelgl.	—.—	76.—
" Steinzeug.	73.—	73.—
" Tel. u.Kab.	54.75	52.50
" Wollwaren	50.50	52.—
" Eisen	43.—	45.—
Dippe Maschinen	37.—	36.75

	heutig	vorig
Donnersmarkt	71.75	72.—
Dörfler Oskar	64.—	64.25
Dresdner Gard.	78.—	73.25
Dürener Metallw	67.—	63.10
Dürkopp Werke	37.50	36.—
Düsseld. Eis.-B.	42.—	42.
" Eisen	61.—	62.—
" Kammgarn.	36.—	38.60
" Masch.	74.—	75.—
Dyckerh. & Wid.	38.60	41.—
Dynamit Nobel	74.12	65.—
Eckert Maschin.	62.—	—.—
Egestorff Salw.	—.—	—.—
Eintracht Kohle	107.—	65.50
Eiseng. Velbert	36.—	31.—
Eisenmatthes	0.25	0.20
Eisenwerk Kraft	44.50	49.—
Elberfeld. Farb.	113.75	115.—
" Kupfer	—.—	—.—
Elektra, Dresden	91.—	—.—
Elektr. Lieferung	80.75	79.25
Elekt. Lichtu.Kr.	96.25	86.80
Elitewerke	77.50	76.75
Els.-Bad. Wolle	40.50	45.50
Enziger-Werke	79.—	70.—
Erdmannsd. Sp.	68.75	68.80
Erlang. Baumw.	136.50	137.—
Ernemann-Werk	65.—	60.—
Eschweiler Berw	120.25	119.75
Essener Steink.	66.—	65.50
Exzelsior Fahrr.	77.—	77.25
Faber Bleistift	84.36	84.—
Fafnirwerk	3.—	3.—
Fein-Jute-Spinn.	125.—	125.—
Feldmühle Pap.	70.50	70.—
Felten & Guill.	124.50	—.—
Finkenberg Port.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	35.75	35.75
Flöth.Maschinen	61.75	60.50
Fraustädt. Zuck.	81.75	—.—
Freund Masch.	62.—	62.—
Friedrichsh. Kali	95.—	92.50
Froebeln Zucker	49.—	49.50
Fuchs Waggon	0.65	0.70
Gaggenauer	47.—	46.60
Ganz Ludwig	0.07	0.12
Gebhard & Co.	101.—	101.—
" & König	—.—	—.—
GeisweiderEisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	69.40	48.25
" Gussst.	38.60	40.—
Genschow & Co.	48.25	50.—
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	82.50	83.—
Gerresheim.Glas	59.—	57.25
Ges. f. elektr.Unt.	107.75	107.60
Gildemeister&C.	83.75	—.—
Glimes Johs.&C.	130.25	130.60

	heutig	vorig
Gladbacher Text	43.75	40.—
" Woll	78.—	79.50
Gladenbeck H.	—.—	—.—
Glauziger Zuck.	94.—	92.—
Glockenstahl	50.—	49.—
Goedhart Gebr.	40.—	40.—
Goldschmidt Th.	80.—	79.75
Görlitzer Wagg.	35.—	34.—
Gothaer Waggon	35.—	35.—
Grevenbr. Masch	45.50	41.25
Gritzner Masch.	118.—	120.—
Grün & Bilfinger	100.—	101.—
Gruschwitz Text	61.—	62.50
Gutmannh. Mas.	48.—	48.—
Haberm. & Guck.	75.—	75.50
Hackethal Draht	75.60	56.25
HallescheMasch.	8.80	9.—
Hamb.Elektr.-W.	88.—	87.36
Hammersen F.H.	17.70	17.10
Hannov. Masch.	74.75	75.—
" Waggon	3.80	3.60
Hansa-Lloyd	66.60	66.—
Harb.Gummi Ph.	65.50	63.75
Harkort Bergw.	61.50	60.50
" Brückb.	—.—	—.—
Harp. Bergbau	102.75	108.84
HartmannMasch	48.50	46.—
Heckmann C.	65.25	65.—
Hedwigshütte	52.—	52.—
Hein, Lehm&Co.	—.—	56.50
Held & Franke	44.50	—.—
Hemmoor. Zem.	100.—	100.—
Hildebrand Mühl	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	44.50	46.—
Hille	42.90	43.—
Hilpert Masch.	38.—	36.—
Hindrichs Auffer	44.50	44.50
Hirsch, Kupfer.	94.10	95.—
Höchster Farbw.	114.50	115.80
Hoesch Stahlw.	87.10	86.50
Hoffm. Stärke	—.—	56.50
Hohenlohe-Werk	13.—	11.75
Holzmann Ph.	58.—	59.—
Horch & Co.	69.—	66.—
Hotelbetr.-Ges.	76.—	76.—
Howaldswerke	—.—	—.—
Höxt-Gedelheim	35.—	40.—
Hubert-Braunk.	113.—	112.—
HumboldtMasch.	43.84	45.—
Humboldtmühle	83.—	82.50
Hupfeld Ludwig	71.84	70.—
Hutschenreut. C.	47.—	46.—
Hüttenw. Kayser	—.—	—.—
Ilse Bergbau	94.—	95.60
Industrie Bau	42.10	43.75
Jeserich A.	70.—	70.25
John Schrn.	68.75	68.25
Junghans Gebr.	70.60	70.50
Jüdel Max	62.60	61.75
Jülich Zucker	55.—	54.—

	heutig	vorig
Kahla Porzellan	66.75	66.—
Kahlbaum O.A.F.	96.60	95.25
Kaiserkeller	—.—	81.—
Kaliw. Aschersl.	125.50	123.—
Kalker Maschin.	—.—	—.—
Kammerich-Wk.	66.—	67.50
Kapler Maschin.	70.—	70.—
Karlsruh.Masch.	40.—	40.25
Kasseler Federn	62.—	—.—
Kattowitzer Bg.	13.50	11.—
Kellner, Walter	0.20	0.20
KeulaEisenhütte	40.—	38.—
Kirchner	22.—	21.75
Klauser Spinn.	77.36	78.—
Klöcknerwerke	65.50	65.25
Köhlmann Stärk.	95.25	95.25
Kohlendestillat.	—.—	—.—
Köln-Neuess. Bg.	57.75	56.—
" -Rottweiler	85.12	75.85
Köln.Gas u. Elek.	41.25	41.—
Kölsch Walzeng.	56.25	57.—
König Wilhelm	171.—	171.—
Königszelt	74.75	74.75
Kontinental As.	—.—	41.50
Kont. Wass.	45.—	44.—
Körbisdorf. Zuck	112.—	111.—
Körting Gebr.	69.50	68.25
Körtings Elektr.	70.50	71.—
Kostheim Cellul.	38.—	—.—
Kötitzt	58.—	88.—
Krauß & Co.	38.—	35.—
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W.	46.—	46.50
KronprinzMetall	86.—	86.—
Küppersbusch	127.—	126.50
Lahmeyer	72.25	70.50
Laurahütte	41.—	43.25
Leonh. Braunk.	16.50	15.—
Leopoldgrube	61.—	61.—
Lindes Eismasch	115.80	115.12
Lindström Carl	107.—	108.—
Lingner Werke	126.50	124.75
Lingel Schuhf.	61.—	63.—
Linke Hofmann	46.50	45.—
Loewe Ludwig	125.50	126.50
Lorenz C.	90.90	90.30
Luckau & Steff.	22.25	22.—
Lüdensch.Metall	35.50	35.50
Lüneburg.Wachs	86.—	87.—
Luther Masch.	70.—	69.50
Magd. Allg. Gas	4.40	4.10
" Bergwerk	61.50	65.75
Magdeb. Mühl.	59.75	59.75
Magirus C. D.	67.50	67.50
Malmedie & Co.	60.—	—.—
Mannesm.-Röhr.	71.50	70.50
Mansfeld. Bergb.	62.30	62.50
Mariekons.Berg.	34.—	—.—
Marienh.Kotzen.	—.—	37.50
Mark Portland	—.—	—.—
Märk.-Westf. B.	—.—	—.—
Masch u. Kranb.	45.—	45.—

	heutig	vorig
Maschin. Bau n	52.—	51.—
" Buckau	78.—	78.—
" Kappel	19.75	19.25
Maximiliansau	—.—	107.—
Mech.Web. Lind.	134.—	130.25
" " Soran	88.—	85.75
" " Zittau	70.10	74.—
Meguin Butzb.	—.—	—.—
Mayer Dr.	36.—	36.—
Meyer Kaufm.	50.—	60.—
Miag	69.—	68.50
Mimosa	102.—	101.50
Mix & Genest	82.—	81.—
Motoren Deutz	47.30	47.25
Mühle Rüningen	62.25	62.25
Mülheim. Bergw.	88.—	84.—
Müller Speisefett	1.70	1.70
National Autom.	89.—	89.—
Neckarsul. Fahr.	78.50	79.—
Neptun-Schiff	—.—	—.—
Nitritfabrik	42.—	42.—
Nordd. Gummi	0.27	0.25
" Wollkäm.	96.60	96.75
Nordd. Steingut	101.75	103.—
Nürnb. Herkom.	54.—	53.—
Oberschl.Eis.-Id.	43.—	43.—
" Kokswerke	73.50	77.62
Oecking Stahlw.	60.25	60.—
Ohles Erben	59.75	59.—
OppelnerZement	87.—	85.—
Orenst. & Kopp.	58.—	58.—
Osnabr. Kupfer	70.—	7.50
Ottenser Eisen	26.—	26.25
Panzer	9.10	9.35
Phoenix Bergb.	78.—	77.10
" Braunkohlen	32.50	32.50
Pintsch Julius	66.25	67.75
PlauenerSpitzen	38.—	37.75
" Tüll	3.75	3.90
Pöge Elektr.	44.—	44.—
Pöge V. 2.	—.—	57.50
Polyphonwerke	76.12	75.00
Pongs Spinnerei	41.50	41.50
Porta Union Wt.	—.—	—.—
Prestowerke	136.—	133.—
Rasquin Farbw.	59.75	50.—
RathgeberWagg.	42.50	42.50
Rauenw. Walter	64.50	63.25
Ravensb. Spinn.	—.—	—.—
Reichelt Metall	60.10	60.—
ReisholzPapierf.	15.—	15.75
Rhein. Braunk.	124.50	123.75
" Cham.	—.—	—.—
" Elektrizität	69.—	69.75
" Gerbstoff	—.—	—.—
" Metallw.	—.—	—.—
" Metallw. V.	29.75	29.—
" Möbelst. W	—.—	—.—

	heutig	vorig
Rhein.NassauBg	72.—	71.—
" Spiegelgl.	—.—	—.—
" Stahlwk.	62.75	61.50
" W.Kalkw.	124.25	124.50
Rh.-W. Elektr.	102.—	100.25
" " Sprengst.	57.50	57.—
" " Zement	58.—	59.—
Rhenania	3.20	3.20
Rheydt Elektro.	2.50	2.60
Riedel J. D.	65.25	65.10
Riehm S. &Söhne	—.—	0.45
Roddergrube	329.—	329.—
Rombach. Hütte	54.12	54.—
Rosenthal. Porz.	105.—	104.—
Rositzer Braunk.	51.50	50.—
" Zucker	86.25	86.25
Rückforth Sprit	0.40	0.40
Rütgerswerke	86.50	68.75
Sachsenwerk	71.25	71.50
Sächs.-Thür. Ptl.	—.—	—.—
" Waggon	58.—	58.—
" Webstuhl	92.—	92.—
SalzdetfurthKali	157.—	154.50
Sarotti Schokol.	114.50	115.25
SauerbreyMasch	48.—	46.50
Scheidemandel	10.12	10.—
Schering Chem.	116.—	115.50
Ernst Schiess	45.75	45.25
Schles. Cellulose	87.—	87.—
" Leinen-Kr.	59.—	60.—
Schls.Portl.Cem.	87.—	87.—
Schlossf. Schulte	18.—	15.25
Schneider Hugo	48.—	49.—
Schöller Eitorf	—.—	—.—
SchöndorffGebr.	43.—	45.—
Schönwald Porz.	59.—	59.—
Schött Hermann	63.50	64.—
Schubert &Salz.	118.25	117.12
Schuckert & Co.	59.50	57.75
Schweimer Eisen	120.—	120.—
Seck Mühlenbau	70.—	70.—
Seebeck Schiff	42.—	41.—
Segall Strumpfw.	0.80	0.80
Siegen Sol. Guss	39.25	39.25
Siemens Elek. B.	54.75	55.—
" Glas	94.75	95.—
" & Halske	74.50	72.57
Sinner A.-G.	79.50	79.50
Sonderm. &Stier	77.50	—.—
Spinn. Renn.	118.—	118.—
Stadtberg. Hütte	48.50	48.25
Stahl & Nölke	—.—	—.—
Stassfurt. chem.	44.87	44.—
Stett. Cham.Didi.	73.—	71.—
" Vulkan	39.80	36.25
Stinnes	73.—	75.00
Stodieck & Co.	61.—	60.—
StöhrKammgarn	27.12	26.40
Stöwer Nähmas.	70.50	75.25
Stolberger Zink	98.—	93.25
Tack & Co.	1.60	1.60
Tafelglas	66.—	65.12
TecklenborgSch.	10.60	10.50

	heutig	vorig
Teichgraber	26.—	25.—
Telephon Berlin	54.—	54.50
ThaleEis., St.-Al	—.—	—.—
Thomee Werdohl	66.—	66.—
Thörl'sOelfabrik	50.—	50.25
Tietz Leonhard	61.10	61.25
Tittel & Krüger	123.—	—.—
Triptis	46.75	46.60
Triton-Werke	39.50	39.—
Tuchfab. Aachen	35.—	39.50
Tüllfabrik Flöha	96.75	96.75
Union, Bauges.	55.25	56.50
" Stett.chem.	14.10	14.10
" Werkzeug	—.—	—.—
" Gießerei	38.10	38.—
Varziner Papier	51.50	51.—
Ver.Berl.Frkf.G.	44.—	42.—
Ver. ch.Charlott.	80.—	81.75
" Dt. Nickelw.	90.—	90.—
" Dt. Petrol.ab.	—.—	—.—
" Flanschen	—.—	—.—
" Glanzst. Elb.	315.—	305.—
" Kohlen A.-G.	21.50	21.50
" Metall Halle	56.25	55.25
" Port. Schlm.	—.—	—.—
" Schmirg.&M.	61.—	62.—
" Thür. Metall	72.50	72.—
" Zepp & Wiss.	—.—	—.—
Viktoriawerke	68.25	68.75
Vogel, Telg.-Dr.	59.90	60.—
Vogtland.Masch.	3.50	3.60
Vorwärts-Sp. B.	—.—	—.—
Vorwohler Pl.-C.	82.—	82.—
Wanderer-Werk	121.75	120.25
Warsteiner Gr.	155.25	155.25
Wasserw. Gelsk.	86.50	86.—
Wegelin A., Ruß.	98.75	98.50
" & Hübn.	69.50	68.—
Wernsh. Kamming.	—.—	—.—
Wersch. Weißh.	126.—	125.—
Weser A.-G.	—.—	—.—
Wessel, Ludwig	58.—	56.50
Westeregeln	20.60	20.—
Westeregeln V.Z.	20.—	19.50
Westfal.Dinnend	44.—	44.—
Westf. Draht, H.	—.—	—.—
" Eisen u.Draht	67.50	67.50
" Kupfer	45.50	47.—
Wickinger Zem.	73.—	73.—
Wickrath Leder	—.—	—.—
Wieler & Hartm.	—.—	15.—
Wilke Dampf	48.25	48.50
Wißner H. Met.	93.—	91.25
Wittener Gußst.	80.—	80.—
Wittkop, Tiefbau	—.—	66.50
Wolf R.	37.50	35.50
Zeitzer Maschin.	121.—	120.15
Zellstoff-Verein	51.—	51.—
" Waldhof	9.60	9.50
Zimmerm.-Werk	24.25	24.75

Deutsche Staatsanleihen.

	heutig	vorig
5% Dent.Reichsanl	6.25	0.24
4% "	0.36	0.86
3½% "	0.31	0.83
3% "	0.53	0.59
Deutsch. Sparp.-A.	0.18	0.19
4% Pr. kons. Anl.	0.31	0.29
3½% " "	0.34	0.30
3% " "	0.32	0.82

Eisenbahnaktien.

	heutig	vorig
Schantungbahn	1.80	1.80
Südd. Eisenbahn	—.—	24.25

Schiffahrts- und Kolonialwerte.

	heutig	vorig
Deutsch-Austral.	—.—	54.—
Hamburg-Amerika	52.50	52.—
" -Südamer	78.50	78.50
Hansa Dampfschiff	79.25	79.—
Norddeuts. Lloyd	54.30	55.90
Otavi-Minen	24.40	27.40

Bankaktien.

	heutig	vorig
Bank elektr.Werte	3.—	3.—
Bank für Brau-Ind.	—.—	—.—
Barmer Bankver.	1.12	1.12
" Kreditbk.	0.15	0.15
Berl. Handels-Ges.	125.2	125.0
Comm.- u. Privatb.	96.—	96.50
Darmstädter u. National-Bank	115.5	115.0
Deutsche Bank	117.2	117.0
Diskonto-Comm.	105.5	105.1
Dresdner Bank	100.0	100.0
Ess. Credit-Anst.	—.—	—.—
Leipz. Credit-Anst.	—.—	—.—
Mitteld. Creditbk.	96.0	96.—
Osnabrücker Bank	70.10	70.10
Ostbank f. Handel	76.00	76.—
Pr. Boden-Credito.	5.87	5.63
Pr. Centr.-Bod.-Cr	5.60	5.75
Pr. Pfandbr.-Bank	3.—	3.—
Reichsbank	123.2	123.9
Rh.-Westf.-Bod.-C.	0.80	0.00
Wstd. Bod.-Cr.-A.	5.75	5.75

Brauereiaktien.

	heutig	vorig
Bochum. Viktoria	58.—	58.—
Dortmund. Aktien	117.0	115.1
Dortm. Ritterbr.	144.0	142.2
Dortmund. Union	128.5	116.0
Engelhardt-Brau.	116.0	71.50
Glückauf Gelsen.	71.—	—.—
Isenbeck	—.—	56.50
Kulmer Langendr.	53.5	99.0
Schlegel Scharpe	[illegible]	35.09
Wicküler-Küpper	29.	3.00

Zur Ausführung aller börsenmäßig. Geschäfte
empfiehlt sich
Bankhaus Droste & Tewes,
Bochum, Hamm, Münster.
Eigene Vertretung an der Berliner Börse.